Verlagsort für Deutschland: Ratibor
Verlagsort für Polen: Rybnik

General-Anzeiger für Schlesien und Posen

Oberschlesische Neueste Nachrichten

Bezugs-Preise: Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis monatlich 2,60 RM, wöchentlich 65 Rpf, in Poln.-Oberschl. monatlich 4 Zloty, wöchentlich 1 Zloty. Einzelpreis Wochentags 10 und Sonntags 20 Rpf oder 20 resp. 35 poln. Groschen. Postbezüge werden nach wie vor nur für den Kalendermonat abgegeben. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik wird weder Nachlieferung noch Erstattung des entsprechenden Entgelts geleistet. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Gerichtsstand: Ratibor Deutsch-Oberschlesien.

Anzeigen-Preise: Die 8 gespaltene mm-Zeile bei Geschäftsanzeigen aus Oberschlesien 10 Rpf, von auswärts 14 Rpf, Stellenangeboten 8 resp. 12 Rpf, Stellengesuchen 6 resp. 10 Rpf, amtlichen Anzeigen 20 resp. 40 Rpf, die Reklame-mm-Zeile 40 resp. 60 Rpf. Kleinverkäufe, Privatunterricht ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Rpf und Porto. Belegexemplare 15 Rpf. Preise freibleibend. Durch unleserliche Manuskripte verursachte Fehler berechtigen zu keinem Abzuge. Platzvorschriften und Aufnahmedaten werden nicht garantiert. Bei gerichtl. Beitreibung ist etwa vereinbarter Nachlaß aufgehoben.

Tägliche Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund", wöchentliche illustrierte Gratisbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort", vierzehntägig „Der Landwirt".

Amtliches Veröffentlichungsblatt für eine größere Anzahl oberschlesischer Behörden, u. a. auch für den Stadtkreis Ratibor.

Nr. 282 | Hauptgeschäftsstelle: Ratibor, Oberwallstr. 22/24. Geschäftsstellen: Beuthen (Tel. 2316). Hindenburg (Tel. 3988). Gleiwitz (Tel. 2891). Oppeln. Neisse. Leobschütz (Tel. 26). Rybnik Poln. Oberschl. | **Mittwoch, 4. Dezember 1929** | Telefon: Ratibor 94 u. 130. Telegramm-Adresse: Anzeiger Ratibor. Postscheckkto.: Breslau 33708. Bankkto.: Darmstädter u. Nationalbank Niederlass. Ratibor. Hoeniger & Pick, Kom.-Ges., Ratibor. | **38. Jahrg.**

Tagesschau

Die unter dem Titel „Aufstieg oder Niedergang?" veröffentlichte Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie findet in der Oeffentlichkeit allgemeine Zustimmung, die mit einer scharfen Kritik gegen das Reichsfinanzministerium verbunden wird.

*

Einer Korrespondenzmeldung zufolge ist die Entscheidung über den deutsch-polnischen Handelsvertrag in den nächsten Tagen zu erwarten.

*

Im Lohnstreit in der deutschen Schuhindustrie haben die Nachverhandlungen im Reichsarbeitsministerium am Montag zu einer Vereinbarung geführt, sodaß die Gefahr des Wirtschaftskampfes abgewendet wurde.

*

In der ersten Sitzung der neugewählten Bürgerschaft von Lübeck kam es zu kommunistischen Ausschreitungen.

*

In London fand ein Festessen der britischen Ostafrikakämpfer statt, bei dem General Lettow-Vorbeck gefeiert wurde.

*

In Moskau und in Peking ist ein gemeinsamer Schritt Amerikas, Deutschlands, Japans, Englands und Frankreichs erfolgt. Die beiden Mächte wurden eindringlichst auf die Verpflichtungen hingewiesen, die sie im Kellogg-Vertrag übernommen haben.

*

Im Sklarek-Untersuchungsausschuß des preußischen Landtags wurde am Montag ein eingehender Bericht des Vertreters der Staatsanwaltschaft entgegengenommen.

*

In Moskau sind vor dem Abgang des Kolonistenzuges noch auf dem Bahnhof zahlreiche Verhaftungen erfolgt.

Wieder Ebbe in der Reichskasse

t. **Berlin**, 3. Dezember. Wie die „B. Z." meldet, gilt es in Berliner Bankkreisen als sehr wahrscheinlich, daß das Reich mit Rücksicht auf seine Kassenlage in diesen Tagen an die Banken herantreten wird, um mit ihnen über eine Befriedigung der Geldbedürfnisse zu verhandeln. Die Banken oder das große Konsortium dürften wiederum um Uebernahme von Schatzwechseln ersucht werden. Bisher soll lediglich eine Fühlungnahme zwischen dem Reichsfinanzministerium und der Reichsbank erfolgt sein.

Das Gehalt Dorpmüllers

100 000 Mark

○ **Berlin**, 3. Dezember. Gegenüber Nachrichten, wonach der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, ein Gehalt von 250 000 Mark hat, wird von der Reichsbahnhauptverwaltung berichtet, daß das Gehalt Dr. Dorpmüllers nicht, wie schon wiederholt dementiert worden sei, 250 000 M. sondern etwa 100000 Mark betrage.

Die endgültige Räumung

Am 12. Dezember 1929

:: **Paris**, 3. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Nach einer amtlichen Mitteilung des französischen Oberkommissars für das Rheinland werden die englischen Truppen am 12. Dezember cr. endgültig das Rheinland verlassen.

Wenn damit Friede wäre!

Neuer amerikanischer Vorschlag

:: **London**, 3. Dezember. Nach einer Meldung aus Newyork hat der frühere Präsident des amerikanischen Schiffahrtsamts, Erward Hurley, den Vorschlag gemacht, daß sich die führenden Industriellen der Welt durch die Internationale Handelskammer verpflichten sollten, kriegführenden Nationen keine Materialien zu liefern. Hurley hat schon eine Liste von Großindustriellen, hauptsächlich aus der Stahl- und Eisenindustrie, aufgestellt. Die englischen Industriellen verhalten sich ablehnend.

Risse im Gebälk

Der Krach in der D.N.V.P. / Angriffe gegen Hugenberg

Von Niederlage zu Niederlage

:: **Berlin**, 3. Dezember. Die „Deutsche Allg. Ztg." ist über den Plan des deutschnationalen Parteiführers Hugenberg, eine Maßregelung der Abgeordneten Treviranus und Genossen vorzunehmen, entsetzt. Es könne doch nicht, so schreibt sie, die Absicht ihres Führers sein, die große und unentbehrliche deutschnationale Volkspartei zu zertrümmern. Auf der anderen Seite muß Hugenberg sich klar darüber sein, daß sie zerfallen muß, wenn der Versuch nicht aufgegeben wird, die Gedankenwelt des Alldeutschen Verbandes zum parteipolitischen Glaubensbekenntnis zu machen. Die Partei ist von Niederlage zu Niederlage geführt worden und zeigt die stärksten Risse im Gebälk. Die Stunde ist gekommen, zu prüfen, ob ein Kurs fortgesetzt werden kann, dessen politisches Ergebnis zu einer kaum vorstellbaren Schwächung der Partei geführt hat.

Am Sonntag hat die Christlichsoziale Reichsvereinigung das Vorgehen der Abgeordneten Hartwig, Hülser und Lambach ausdrücklich gebilligt.

In der Entschließung heißt es: „Die versammelten Christlichsozialen und ihre Freunde nehmen Kenntnis von dem Schritt der drei Abgeordneten Hartwig, Hülser und Lambach. Sie begrüßen diese Erklärung und stimmen ihr restlos zu. Es scheint ihnen als christliche Menschen untragbar, die Unterwerfung unter parteipolitische Organe über das Einstehen für das Gewissen zu stellen. Sie hoffen von diesem Schritt, daß er zu einer neuen Ordnung der politischen Verhältnisse in christlichnationalem Geist führt."

Es ist nicht anzunehmen, so schreibt der „Deutsche", der bekanntlich der christlichnationalen Arbeiterbewegung nahesteht, daß Hartwig, Hülser und Lambach ein Ausschlußverfahren aus der Deutschnationalen Partei abwarten werden. Ob weitere Konsequenzen sich ergeben, darüber zu mutmaßen, scheint noch verfrüht.

Diktat dem Diktator

Ufa, Hugenberg und Nationalsozialisten

⁑ **Berlin**, 3. Dezember. Hugenberg muß alle Tage neue Ueberraschungen und Enttäuschungen erleben. Jetzt wenden sich auch seine nationalsozialistischen Freunde gegen ihn. Der Reichstagsabgeordnete Goebbels richtet in dem von ihm herausgegebenen Organ der Berliner Nationalsozialisten „Der Angriff" einen scharfen Vorstoß gegen Hugenberg in dessen Eigenschaft als Besitzer der Ufa. Goebbels wendet sich gegen die Vorführung dem Al-Jolson-Films „Der Jazz-Sänger", indem er erklärt, daß es ein alljüdischer Tendenzfilm sei. Goebbels erklärt, wenn es Hugenberg nicht gelänge, seine „Geschäftsjuden"-Zwecke zu lassen und das deutsche Publikum mit einer „ekelhaften alljüdischen Propaganda zu verschonen, man zur Selbsthilfe schreite und nicht davor zurückschrecken würde, einen politischen Kampf gegen die Ufa zu führen. Der nationalsozialistische Führer fordert von der Ufa die Absetzung des Films von dem Spielplan binnen drei Tagen, andernfalls sämtliche deutschen Nationalsozialisten geraten würde, die Ufatheater zu boykottieren.

Von der Ufa wird hierzu dem „Achtuhr-Abendblatt" erklärt, es sei unerfindlich, wie man in dem Film „Der Jazz-Sänger" einen Tendenzfilm sehen könne. Die Ufa habe es sich überdies zum Prinzip gemacht, keinerlei Tendenzfilme weder nach der einen noch nach der anderen Richtung dem Publikum vorzuführen. In diesem besonderen Falle seien gerade aus jüdischen Kreisen, wenn auch vereinzelt, Stimmen laut geworden, die mit der Darstellung jüdischer Personen in dem Film nicht einverstanden seien und daß gewisse Vorgänge der psychologischen Wahrheit entbehrten. Die Ufa denke nicht daran, den Film vom Spielplan abzusetzen. Sie werde auch mit den Kreisen, von denen der Angriff ausgegangen sei, sich in Verbindung setzen, um durch Verhandlungen eine Beilegung der Angelegenheit zu erreichen.

„Aufstieg oder Niedergang!"

Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Deutschen Industrie

Gegen die Blutabzapfung

Die Denkschrift der Industrie

:: **Berlin**, 3. Dezember. Aus Anlaß der bevorstehenden Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie am 12. Dezember hat das Präsidium des Reichsverbandes soeben unter dem Titel „Aufstieg oder Niedergang" eine Denkschrift veröffentlicht, die sich mit der Notwendigkeit sofortiger Vorlegung eines umfangreichen Finanz- und Wirtschafts-Programms durch die Reichsregierung beschäftigt.

Um der Presse die Gedankengänge, die zu der Ausarbeitung der Denkschrift führten, im einzelnen darzulegen, fand am Montag nachmittag ein Presseempfang des Reichsverbandes statt, bei dem die einleitenden Worte der Vorsitzende des Präsidiums, Geheimrat Dr. Duisberg von der JG.-Farbenindustrie, den eigentlichen Vortrag das geschäftsführende Präsidialmitglied Geheimrat Dr. Kastl hielten. Aus ihren Ausführungen war als entscheidend zu entnehmen, daß der Reichsverband der Auffassung ist, daß man mit der Erörterung eines, die augenblickliche katastrophale Wirtschaftslage verbessernden Finanz- und Wirtschaftsplans nicht bis nach der Annahme des Youngplans warten dürfe, sondern daß es unbedingt notwendig sei, schon jetzt die Pläne der Reichsregierung kennen zu lernen, um auf der Unterlage der vom Reichsverband der deutschen Industrie herausgegebenen Denkschrift in die Aussprache über die Notwendigkeiten der nächsten Monate einzutreten. Insbesondere ist der Reichsverband der Auffassung, daß es nicht angehe, mit offenen Augen den neuen Schwierigkeiten der Kassenlage und der enormen Blutabzapfung durch die sich täglich vergrößernde Summe der für die Arbeitslosenversicherung zu zahlenden Gelder entgegenzusehen, sondern daß alsbald mit tatkräftiger Hand die Maßnahmen zur Verhinderung dieser Schwierigkeiten einsetzen müßten.

In der anschließenden Aussprache wurde von den verschiedensten Seiten zum Ausdruck gebracht, daß es notwendig sei, daß alle diejenigen Verbände, die in den letzten Wochen mit Finanz- und Wirtschaftsreformplänen an die Oeffentlichkeit getreten sind, sich zu einer einheitlichen Front zusammenschließen müßten, damit die großen Schwierigkeiten, in die die deutsche Wirtschaft gerade in den letzten Wochen geraten sei, so schnell als möglich behoben würden.

Das Auslieferungsgesetz

Der Reichstag beschlußunfähig

:: **Berlin**, 3. Dezember. Den großen Auseinandersetzungen mit den Deutschnationalen vom Ende der vorigen Woche ist am Montag eine kurze Sitzung gefolgt, die aber doch nicht ungestört verlief. Den Stein des Anstoßes bildete das Auslieferungsgesetz. Fast alle Parteien versuchten im Plenum, die Ausschußbeschlüsse umzustoßen und ihren Anträgen zum Siege zu verhelfen. An erster Stelle standen unter den Antragstellern die Sozialdemokraten, denen die Vorlage nicht weit genug ging; ihnen folgten die Deutschnationalen, die eine vollständig andere Formulierung wünschten und die es vor allem ablehnten, daß dem Reich das Auslieferungsgesetz übertragen werden soll. Auch die Bayerische Volkspartei, die Kommunisten und die Nationalsozialisten verlangten einschneidende Korrekturen. Der Reichsjustizminister bat jedoch, alle Abänderungsanträge abzulehnen und die Ausschußfassung anzunehmen. Sein Wunsch ging aber vorläufig nicht in Erfüllung. Bei der Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag machten die Deutschnationalen nicht mit. Infolgedessen ergab sich die Beschlußunfähigkeit

Block oder Brei!

Herr Hugenberg hat in den ersten Zeiten, als er die Führerschaft der Deutschnationalen Volkspartei übernahm, das Schlagwort „Block oder Brei" geprägt. Er wollte damit zum Ausdruck bringen, daß seine Partei ihre Aufgabe nur erfüllen könne, wenn sie eine in sich festgeschlossene Masse mit einheitlicher Stoßrichtung sei, nicht aber ein loses Bündel nebeneinander herlaufender Meinungen, die sich gegenseitig aufheben. Inzwischen hat er Gelegenheit gehabt, zu zeigen, wie weit er imstande ist, sein Programm durchzusetzen. Das Volksbegehren sollte gewissermaßen sein Gesellenstück sein, an dem er seinen Befähigungsnachweis erbringen konnte. Es ist bisher nicht gut geworden. Der erste Wahlgang war ein Mißerfolg, der gerade noch an der vollkommenen Niederlage vorbeiging. Die parlamentarische Verhandlung verlief alles andere eher als glänzend, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß auch der Volksentscheid am 22. Dezember dieses Bild nicht mehr retuschieren wird. Der „Mann im Dunkeln", wie ihn die Sozialdemokraten getauft hatten, war eine geheimnisvolle, viel umstrittene Persönlichkeit geworden. Wer sich aber durch die systematische Hetze den Blick nicht trüben ließ, mußte immerhin anerkennen, daß er ein Mensch von starkem Willen war, mußte vor allen Dingen davon ausgehen, daß Hugenberg als Wirtschaftsführer doch schon Beweise seines Könnens gegeben hatte. Wie ist es nun möglich, daß er als Politiker so vollkommen versagen konnte? Vielleicht liegt des Rätsels Lösung darin, daß seine Stärke in der wirtschaftlichen Organisation liegt und daß er geglaubt hat, nach diesem Muster auch die Politik organisieren zu können.

Das ist vielleicht sein entscheidender Fehler gewesen. Politik läßt sich nun einmal nicht organisieren. Sie verlangt Einfühlungsvermögen in die Entwicklung und in das Volksempfinden; beides Eigenschaften, die ihm offenbar versagt sind. Er hat zunächst nur erreicht, daß die zahlreichen Gegner in den eigenen Reihen, die schon bei seiner Wahl zum Parteiführer vorhanden waren, sich zurückhielten in der Erwartung, daß er sich totlaufen würde. Er hat darüber hinaus den vom Standpunkt der Deutschnationalen sicher großen Erfolg gehabt, daß es ihm gelang, eine Verbindung mit den Nationalsozialisten anzubahnen und sie im Reichsausschuß für das Volksbegehren enger an die Deutschnationalen heranzuziehen. Aber heute schon hat sich doch gezeigt, daß der Vorteil dieser Annäherung nicht auf Seiten der Deutschnationalen geblieben ist, daß vielmehr die Nationalsozialisten es verstanden haben, durch ihren größeren Radikalismus auch breite Schichten der Hugenberg-Partei zu sich hinüber zu ziehen und ihren Einfluß gerade auf Kosten des Bundesgenossen zu stärken. Die böse Voraussage des „Vorwärts": „Hitler frißt Hugenberg" hat sich bei den letzten Wahlen nicht überall, aber doch in einem großen Teil von Deutschland erfüllt. Wozu noch kommt, daß die Parteileitung, eben um ein weiteres Abrutschen ihrer Anhänger nach rechts zu verhindern, gezwungen gewesen ist, den Kurs selbst nach rechts zu überdrehen.

Vielleicht ließe sich das für die Partei selbst noch tragen, wenn es dafür gelungen wäre, aus dem Brei wirklich einen Block zu machen. Aber auch das ist Herrn Hugenberg nicht gelungen. Die Deutschnationalen waren bei ihrer Gründung ein Sammelbecken, in das Elemente verschiedener Art hineinströmten, die mit der nachrevolutionären Gestaltung nicht zufrieden waren; die alten Konservativen, die Freikonservativen, die Antisemiten, die Christlichen Arbeiter und die Landwirtschaft fanden sich hier zusammen. Das, was sie verband, war aber mehr das Negative, in der positiven Zielsetzung waren sehr starke Meinungsverschiedenheiten. Weder Hergt noch Westarp war es gelungen, diese verschiedenen Strömungen in ein einheitliches Bett zu leiten. Auch Hugenberg hat das bisher nicht gekonnt.

Im Gegenteil, er hat es erreicht, daß die Gegensätze, die bisher nur latent vorhanden waren, zur Entscheidung drängen und die Partei unmittelbar vor dem Auseinanderbrechen steht, das vielleicht nur deswegen verhindert wird, weil Hugenberg über die Kasse und über die Parteimaschine verfügt. Einen Block wird er aber aus diesem Gebilde niemals machen, wenn er sich nicht dazu entschließt, mindestens die Hälfte der Mandate über Bord zu werfen und aus der Deutschnationalen Partei eine rein auf die Opposition eingestellte Gruppe zu machen, die mit höchstens vierzig Sitzen im Reichstag zu einer hoffnungslosen Opposition verurteilt ist.

Und hier setzt das Interesse ein, das die bürgerliche Mitte an den Vorgängen im deutschnationalen Lager hat. Sie leidet darunter, daß ihr heute unter dem Hugenberg-Kurs die Möglichkeit einer Verlängerung ihres Flügels nach rechts fehlt. Sie kann den Sozialdemokraten nicht damit drohen, daß sie unter Umständen auch einmal eine Mehrheit nach rechts bilden könnte, weil die Sozialdemokraten genau wissen, daß dazu die Voraussetzungen fehlen, und unter Hugenberg auch weiter fehlen werden, denn wenn er von den bürgerlichen Parteien verlangt, daß sie grundsätzlich auf jedes Zusammenarbeiten mit den Sozialdemokraten verzichten, außerdem aber den Young-Planopfern, dann ist auf dieser Grundlage eine Verständigung unmöglich. Die Deutschnationalen stehen also am Scheidewege. Sie müssen sich entscheiden, ob sie eine ideologische Politik treiben wollen, die sie zu einflußloser Opposition verurteilt, oder ob sie unter Aenderung des Hugenberg-Kurses wieder in die Reihe der Parteien einrücken wollen, die mit der Uebernahme der Regierungsverantwortung auch die etappenweise Durchführung ihrer praktischen Ziele erstreben.

Das Republikschutzgesetz

Dem Reichstag zugegangen / Einige Giftzähne ausgebrochen

Doch noch kraß genug

Berlin, 3. Dezember. Das neue Republikschutzgesetz, das den Titel „Gesetzentwurf zum Schutze der Republik und zur Befriedung des politischen Lebens" trägt, ist jetzt dem Reichstag vom Reichsinnenminister Severing und vom Reichsjustizminister von Guerard als Reichstagsdrucksache vorgelegt worden. Die Reichsregierung hat sich mit den Aenderungen des Reichsrates, der dem ursprünglichen Entwurf einige Giftzähne ausgebrochen hat, einverstanden erklärt und dem Reichstage keine Doppelvorlage vorgelegt. Immerhin erscheint auch der neue Entwurf in zahlreichen Punkten noch kraß genug, sodaß erwartet werden darf, daß im Reichstage immer noch scharfe Kritik geübt werden wird. Wenn zum Beispiel im § 6 der Tatbestand der „Beschimpfung der Staatsform" durch die Worte „oder absichtlich der Verachtung preisgibt" ergänzt wird und wenn die Hinzufügung dieses Begriffes damit begründet wird, daß dadurch künftig in erster Linie auch solche Fälle getroffen werden, „in denen jemand zwar einen nach Form oder Inhalt rohe Kundgebung der Mißachtung vermeidet, aber darauf ausgeht, die republikanische Staatsform als mit einem sittlichen Makel belastet hinzustellen", wenn weiter darüber hinaus aber auch andere Fälle getroffen werden sollen, in denen der Täter „ohne den Vorwurf sittlicher Minderwertigkeit zu erheben, unter Verlassen des Bodens einer sachlichen Kritik auf andere Weise die republikanische Staatsform als der Achtung eines anständigen Menschen nicht würdig hinstellt und seine Absicht gerade auf dieses Ziel gerichtet ist", so wird man sagen müssen, daß hier einigermaßen willkürlichen Auslegungen Tor und Tür geöfnet ist, zumal die Strafbestimmungen dieses Paragraphen (Gefängnis nicht unter drei Monaten, neben dem auf eine Geldstrafe erkannt werden kann) auch ausgedehnt sind auf die „Beschimpfung oder Bekundung der Mißachtung" der Reichs- und Landesfarben.

Eine Verschärfung hat das bisherige Republikschutzgesetz durch den neuen Gesetzentwurf zum Beispiel auch insofern erfahren, als künftig auch mit Gefängnis bestraft werden soll, „wenn ein Abzeichen eines aufgelösten Vereins oder ein auf die frühere Zugehörigkeit zu ihm hindeutende Abzeichen öffentlich trägt. Für die Denunziationstätigkeit der Beschwerdestelle würde sich hier natürlich ein reiches Arbeitsfeld eröffnen.

Quirinal und Vatikan

Der Königsbesuch beim Papst

t. Rom, 3. Dezember. Montag mittag ist das für den Besuch des italienischen Königspaares beim Papst am 5. Dezember vorgesehene Zeremoniell amtlich bekanntgegeben worden. Danach wird das Königspaar vom italienischen Außenminister und 20 höchsten Mitgliedern des militärischen und zivilen Gefolges des Königs und der Königin begleitet werden. Ferner wird sich der italienische Botschafter beim päpstlichen Stuhl mit seiner Gattin und dem Personal seiner Botschaft dem Zuge anschließen. Während des Besuchs des Königspaares im Vatikan werden der Petersplatz und die Kolonnaden durch italienische Truppen und die Straßen und Plätze, die der Zug innerhalb der Vatikan-Stadt durchziehen muß, durch päpstliche Truppen vollkommen abgesperrt sein. Am Eingang des Petersplatzes wird eine Ehrenkompanie der paladinischen Garde, ein Ehrenzug der Schweizer Garde und der päpstlichen Gendarmen Aufstellung nehmen. An der Grenze der Vatikan-Stadt wird der Gouverneur des Vatikans zusammen mit dem Generalrat und dem Leiter des Post- und Telegraphenwesens der Vatikan-Stadt das Königspaar begrüßen und sich dann dem Zuge anschließen. Sobald der Zug den Damasus-Hof erreicht haben wird, wird die Musikkapelle der Paladin-Garde den Königsmarsch spielen. Der Fürst-Großmeister des Heiligen Hospiz wird den Schlag des königlichen Wagens öffnen und dem Königspaar beim Aussteigen behilflich sein. Der Zug wird sich dann längs der Scala Papale begeben. Rechts von dem Königspaar geht der päpstliche Oberhofmeister und links der Fürst-Großmeister des Heiligen Hospiz, der seinen Arm der Königin bieten wird. Das Gefolge schließt sich an. Im sogenannten Saal des hl. Johannes bleibt das Gefolge zurück und das Königspaar wird vom Oberhofmeister des Papstes in den kleinen Thronsaal geleitet, wo der Papst es erwartet. Nach diesem privaten Besuch und dem Austausch von Geschenken wird der König sein Gefolge dem Papst vorstellen. Das Königspaar wird sodann dem Kardinal-Staatssekretär seinen Besuch abstatten und sich anschließend mit seinem Gefolge in die Peterskirche begeben, wo es von dem Erzpriester von Sankt Peter, Kardinal Merry del Val, empfangen wird. Nach dem Besuch in der Peterskirche wird das Königspaar wieder in den Quirinal zurückkehren. Kardinal-Staatssekretär Gasparri wird unmittelbar darauf in Begleitung des päpstlichen Nuntius beim Quirinal den Besuch des Königspaares im Auftrage des Papstes erwidern.

Und trotzdem Spannung?

Eine Ansprache des Papstes

t. Rom, 3. Dezember. Der Papst empfing am Sonntag Vertreter des römischen Klerus und der römisch-katholischen Laiengesellschaft unter Führung des Kardinals Pompilj und hielt bei der Gelegenheit eine Rede, in der er Bezug nahm auf die Veröffentlichungen der letzten Zeit, die die Geschichte der Lateranverträge und deren Auswirkungen in einer Art dargestellt haben, die vom Vatikan zurückgewiesen wurde. Der Papst erklärte, daß er bereits entschiedesten Einspruch gegen diese Indiskretionen und ungebührlichen Veröffentlichungen erhoben habe. Es sei ihm versichert worden, daß für diese Veröffentlichungen keine Ermächtigung erteilt worden sei. Hiervon nahm er Kenntnis. Der Papst betonte weiter, daß es der katholischen Presse immer schwerer, wenn nicht ganz unmöglich werde, die Vorrechte des Papstes zu vertreten und die Lateranverträge im Sinne der vom Papst geäußerten Ansicht zu behandeln. Wenn aber die Presse, die mit toten Buchstaben arbeite, der Kirche diesen Dienst nicht erweisen kann, so müsse die lebendige Presse, das ist die Tätigkeit der Gläubigen, an ihre Stelle treten. Die Katholiken forderte er auf, keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, um die Rechte der Kirche und des Papstes, als dem Stellvertreter Christi und Christi selbst zu verteidigen.

Diese Rede des Papstes zeigt aufs neue, daß die Spannung zwischen Vatikan und der italienischen Regierung auch nach dem Konkordat erst recht besteht. Die Veröffentlichungen, die der Papst in erster Linie meint, ist ein kürzlich unter dem Titel „Gebet dem Kaiser" erschienenes Buch Missarolis, das von der faschistischen Presse sehr vorsichtig aufgenommen wird, weil als roter Faden durch dieses Buch sich die Betonung der Souveränität des italienischen Staates auch über die Kirche zieht. Es ist zu erwarten, daß die Beschwerde des Papstes vom Sonntag wieder eine neue Polemik der faschistischen Presse gegen die zentrale Kirchenverwaltung und gegen die katholische Aktion, wenn nicht gar gegen den Papst, zur Folge haben wird.

Die Haager Konferenz

Beginn am 3. Januar

:: Paris, 3. Dezember (Eig. Funkspruch.) Wie der „Matin" mitteilt, erklärte Ministerpräsident Tardieu am Montag im Anschluß an die interministeriellen Besprechungen über die Vorbereitungen zu der zweiten Haager Konferenz, daß er immer noch hoffe, daß die Konferenz am 3. Januar beginnen könne.

Besprechungen im französischen Kabinett

:: Paris, 3. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Das „Echo de Paris" hält die Besprechungen, die am Sonnabend und Montag zwischen Ministerpräsident Tardieu und den Ministern mit Sachverständigen stattfanden, für notwendig, um den französischen Standpunkt festzulegen, bevor die Verhandlungen mit den Vertretern der übrigen Mächte beginnen. Auf diese Weise werde Tardieu die auf der ersten Haager Konferenz begangenen Fehler vermeiden können. Vor allem werde nötig sein, die Differenzen innerehalb des französischen Kabinetts zu beseitigen.

Der französische Haushalt

Schon wieder Vertrauensfrage

:: Paris, 3. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Die französische Kammer setzte in einer Nachtsitzung Montag abend die Beratung des Haushalts fort. Ein Abgeordneter der Opposition beantragte, die 32 Millionen Franken, die als Unterstützung für Frauen im Wochenbett ausgesetzt wurden, zu erhöhen. Finanzminister Cheron erklärte hierzu: „Wir haben seit dem letzten Jahr die Kredite des Arbeitshaushalts wesentlich erhöht. Die beantragten Zusatzkredite stellen 1040 Millionen dar. Welcher französische Bürger könnte allein für einen einzigen Haushalt eine derartige Erhöhung der Kredite zulassen? Man stellt mich vor Unmögliches." Cheron erklärte sich schließlich mit der Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuß einverstanden. Die Vertrauensfrage wurde mit 345 gegen 246 Stimmen angenommen.

Die einsame Insel

:: London, 3. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Wie aus Kapstadt gemeldet wird, hat jetzt ein englischer Dampfer den Auftrag erhalten, die französische Insel Sankt Paul anzulaufen, da seit dem 9. 10. 1929 der Funkverkehr mit der Insel unterbrochen ist. Die Insel liegt sechs Tagereisen von Kapstadt entfernt außerhalb der gewöhnlichen Dampferlinie nach Australien.

Behandlung von Mißtrauensanträgen

Aenderung der Geschäftsordnung

t. Berlin, 3. Dezember. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, besteht bei der Mehrheit der Reichstagsparteien die Absicht, eine Aenderung der Geschäftsordnung insofern vorzunehmen, als daß nicht wie bisher nur 15 Unterschriften für einen Mißtrauensantrag genügen sollen, sondern 50 Unterschriften notwendig sind. Dabei wird von der Erwägung ausgegangen, daß für die Einbringung einer Interpellation 30 Unterschriften erforderlich sind und daß bei Anträgen auf namentliche Abstimmung 50 Unterschriften notwendig sind. Bei der voraussichtlichen Aenderung der Geschäftsordnung werden in diesem Zusammenhange noch andere Fragen geklärt werden, insbesondere, ob es noch möglich ist, einen Mißtrauensantrag gegen einen einzelnen Minister zur Abstimmung zu bringen, wenn ein Mißtrauensantrag gegen das gesamte Kabinett bereits von der Mehrheit abgelehnt worden ist.

Die Wolga-Deutschen

Der zweite Transport unterwegs

Riga, 3. Dezember. Der zweite Transport von 363 deutschstämmigen Kolonisten traf planmäßig am Montag vormittag in Riga ein. Kurz vor Abgang des Transportes aus Moskau wurden drei Familien und an der russisch-lettländischen Grenze noch eine Frau und zwei Kinder wegen mangelhafter Ausweise zurückgehalten. Um 12 Uhr mittags erfolgte die Abfahrt in Richtung Deutschland. Der nächste der Transporte wird am 4. Dezember in Riga erwartet.

Verschwörung in Leningrad

Verhaftung einer Fürstin in Leningrad

:: Kowno, 3. Dezember. Die OGPU. soll in Leningrad eine Fürstin Lieven verhaftet haben, eine Schwägerin des früheren Lordmayors von London. Die Fürstin Lieven soll sich an einer Verschwörung gegen die Sowjetregierung in Leningrad beteiligt und auch früher in den weißgardistischen Kriegen eine große Rolle gespielt haben. Sie wird nach Moskau überführt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Fürstin Lieven hat in der letzten Zeit in Leningrad den Posten einer Bibliothekarin bekleidet, wobei sie nichts mit Politik zu tun hatte.

Vor Eröffnung des Sejm

Warschau, 3. Dezember. Die Eröffnung der Budgetsession des Sejm wurde für den 5. Dezember anberaumt. Auf der Tagesordnung der ersten Plenarsitzung des Sejm befindet sich der Antrag der gesamten oppositionellen Parteien der Regierung Switalski, das Mißtrauensvotum auszusprechen. Gleichzeitig befindet sich auch auf der Tagesordnung der demonstrative Antrag des Regierungsblocks, dem Seimmarschall Daszynski wegen seines Verhaltens bei der Plenarsitzung des Sejm vor einem Monat das Mißtrauen zu votieren. Es ist nun fraglich, ob beide Anträge noch in der ersten Plenarsitzung zur Abstimmung gelangen oder in der zweiten, wenn diese überhaupt abgehalten wird.

Die Sozialisten haben den Sonntag dazu benutzt, in fast allen Städten Polens in Verbindung mit der Eröffnung der Budgetsession des Sejm oppositionelle Versammlungen abzuhalten. So fanden solche Versammlungen in Krakau, Lemberg, Lublin, Lodz, Petrikau, Tarnow, Trzebinia statt. In Krakau nahmen die Versammlungen einen ruhigen Verlauf. In Lemberg wurden alle Versammlungen von der Polizei aufgelöst. Stürmisch verliefen die Versammlungen in Lodz, Tarnow und Trzebinia. In Lublin veranstalteten die Sozialisten gemeinsam mit der Bauernpartei einen Straßenumzug, wobei es auf dem Marktplatz zwischen den Demonstranten und einer Gruppe der Regierungsanhänger zu Zusammenstößen kam, bei denen die Polizei eingreifen mußte.

Die Regierungsbildung in Prag

„Ein unerhörter Weltskandal"

Prag, 3. Dezember. Unter dem Titel „Weg mit dem unfähigen Udrzal" schreibt das Hlinka-Blatt, der „Slovak", in großer Aufmachung: „Das ist ein unerhörter Skandal. Der Staat ist in der sechsten Woche nach den Parlamentswahlen noch immer ohne verfassungsmäßige Regierung."

Noch schärfer schreibt das Leiborgan des klerikalen Ministers Sramek, der Olmützer „Nasinec": „Udrzal hat bewiesen, daß er ein Mann ohne politische Konzeption ist und daß er bei weitem mit Svehla nicht verglichen werden kann. Udrzals Verhandlungen sind unmöglich. Unter solchen Umständen, wie sie jetzt bestehen, muß in der Administrative ein Chaos platzgreifen. Jede Regierung muß auf Grund eines Programmes zusammengestellt werden, doch Udrzal will eine Regierung ohne Pogramm ins Leben rufen. Udrzal hat sich ein Zeugnis mit lauter „Ungenügend" erworben

Das slowakische Organ des Außenministers Dr. Benes, der nationalsozialistische „Slovenski Vecernik", nennt die Verhandlungen Udrzals eine Weltschande. Durch die Unfähigkeit Udrzals drohe dem Staate ein richtiger Weltskandal.

China und Rußland

Kapitulation und doch Bombardement

:: London, 3. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Die Nanking-Regierung hat die Regierung in Mukden von ihrer Zustimmung zu den Friedensverhandlungen mit Sowjetrußland unterrichtet und Marschall Tschangtsueliang mit Verhandlungsvollmachten ausgestattet. Die Mitteilung von einer Kapitulation in Form der Annahme der Bedingungen wird von Nanking für unwahr erklärt.

Seit Donnerstag, dem Tage, an dem nach russischer Mitteilung China kapituliert haben sollte, haben russische Flugzeuge an drei aufeinanderfolgenden Tagen die Stadt Poketu und deren Eisenbahnstation sowie zwei Züge bombardiert.

Neue Kämpfe

:: London, 3. Dezember. (Eig. Funkspruch.) **Die Kämpfe um Kanton und Südostchina haben begonnen. Während der letzten Nacht tobte eine heftige Schlacht. Der Kantoner Befehlshaber hat Verstärkungen an die Front entsandt, stützt sich aber besonders auf die Wirksamkeit seiner Flugzeuge.**

Amerikas Schritt

t. Berlin, 3. Dezember. Bei der Bekanntgabe der Erklärung an China und Sowjetrußland, die inhaltlich mit der französischen Note übereinstimmt, teilte Staatssekretär Stimson mit, daß es sich nicht um Noten, sondern um Memoranden handele, die vom Gesandten Amerikas in Peking und vom französischen Botschafter in Moskau den beiden Regierungen mündlich zur Kenntnis gebracht würden. Gleichzeitig habe er Abschriften an alle Signatare des Kellogg-Paktes gesandt. Der Absendung der Erklärung seien Besprechungen mit fünf Großmächten vorausgegangen, jedoch stelle der gegenwärtige Schritt eine selbständige amerikanische Aktion dar und sei unternommen worden, weil nach glaubwürdigen Berichten zwischen regulären chinesischen und regulären russischen Truppen Kämpfe stattgefunden hätten und viele Todesfälle gemeldet worden seien, ferner weil es feststehe, daß in all den Monaten seit Beginn des Konflikts keine wirksamen Schritte zur friedlichen Beilegung von China oder Rußland unternommen worden seien. Die Wirksamkeit des Kellogg-Paktes hänge von der Aufrichtigkeit der Vertragsschließenden ab und die einzige Sanktion bestehe in der Weltmeinung. Lasse man die kürzlichen Vorgänge in der Mandschurei ohne Protest vorübergehen, so müsse das Vertrauen der Welt in den Friedenswillen erschüttert werden.

Der rasende Tod

Sechs Tote

w. Whittier (Kalifornien), 3. Dezember. **Ein Automobil wurde von einem Eisenbahnzuge erfaßt, wobei die sechs Insassen des Kraftwagens getötet wurden.**

Hauseinstürze

Die Katastrophe in Marseille

t. Paris, 3. Dezember. Die Aufräumungsarbeiten an der Trümmerstätte in Marseille sind auf Anordnung der Behörden vorläufig eingestellt worden, da die Rettungsmannschaften Gefahr laufen, von der Mauer des Nachbargebäudes erschlagen zu werden. Eine Leiche soll noch unter den Trümmern liegen. Die Besitzerin eines der beiden eingestürzten Häuser hat am Montag dem zuständigen Gericht ein schriftliches Urteil des Zivilgerichts aus dem Jahre 1927 vorgelegt, das auf Grund einer Untersuchung durch den städtischen Bauausschuß verkündet worden war. In diesem Urteil ist ausdrücklich gesagt, daß für die Bewohner des Hauses keinerlei Gefahr bestehe, da das Haus keine Anzeichen von Baufälligkeit aufweise.

Neuer Hauseinsturz in Frankreich

t. Paris, 3. Dezember. Ein Hauseinsturz, der an den von Marseille erinnert, ereignete sich in der Nacht zum Montag in einem kleinen Ort in der Nähe von Montpellier. Dort wohnte in einem alten baufälligen Haus ein Ehepaar. Obgleich man die Eheleute seit langem auf die Gefahr aufmerksam machte, weigerten sie sich das Haus zu verlassen. In der Nacht zu Montag, als beide schliefen, krachte das Gebäude in allen Fugen und stürzte unter großem Getöse zusammen. Die ganze Nacht hindurch hörte man das Wimmern und die Hilferufe der beiden Verschütteten, ohne daß es gelang, bis zu ihnen vorzudringen. Erst am Morgen konnten die Verunglückten geborgen werden. Die Frau war bereits tot, während der Ehemann kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Stadttheater Ratibor

Beethovens „Fünfte"

Zum Konzert des Stadt- und Theater-Orchesters am 4. Dezember.

Von vielen Beurteilern wird die „C-moll-Sinfonie" als der Höhepunkt nicht bloß der Beethovenschen, sondern überhaupt der Instrumental-Musik bezeichnet. Jedenfalls ist sie eines derjenigen Kunstwerke, über deren Gewalt alle einig sind. Mit der C-moll-Sinfonie bekehrte der junge Mendelsohn den alten Goethe zu Beethoven. Selbst diejenigen, welche amusischen Geistes sind, pflegen vor der C-moll-Sinfonie eine leise Regung von Respekt zu haben. Jeder fühlt, daß aus dieser Sinfonie ein ungewöhnlicher Geist spricht. Es liegt etwas Titanisches in ihrem Zorn und ihrem Trotz, in ihrem Schmerz und auch in dem Rausch der Begeisterung, in welchen sie schließlich ausmündet. Man könnte sich vor diesem Kunstwerk an vielen Stellen fürchten, wenn nicht aus dem Hintergrund seiner mächtigen Phantasie auch freundliche Genien auftauchten, wenn es den Blick nicht außer auf unendliche Sternweiten auch auf trauliches Erdenband lenkte, wo uns Boten der Sehnsucht, des Humors und diejenigen Menschengefühle begegnen, welche das Walten des Gemüts verkünden. Die Darstellung in der C-moll-Sinfonie ist heiß und ursprünglich wahr, notwendig, einheitlich und dabei so scheinbar einfach und klar, daß das Werk, trotz der Größe seines Inhalts, populär geworden ist.

Was den Inhalt der C-moll-Sinfonie bildet, wer getraut sich das ohne Fehler zu übersehen? Beethoven soll dem ersten Satz dieses Werks das Motto gegeben haben: „So klopft das Schicksal an die Pforte".

Es ist das Charakteristikum musikalischer Kunstwerke, daß sie die Phantasie des Hörers anregen, ihn wohl auch auf bestimmte Bilder führen. Aber es ist vermessen, das eine dieser Bilder für das ausschließlich richtige zu halten und zu proklamieren. Der allgemeine Gang der Phantasie, nennen wir es die Grundidee, in der C-moll-Sinfonie ist so klar ausgeprägt, daß man sagen muß: „Es ist der Weg aus Nacht zum Licht — per aspera ad astra — jener in der sinfonischen Kunst so oft gesuchte und noch öfters verfehlte Weg! **Politz.**

Schlesische Provinzialsynode

Der Sitzung vom 28. November lagen die Tätigkeitsberichte von mehreren größeren Verbänden vor, die Sonderaufgaben kirchlicher Arbeit verfolgen.

Der Evangelische Bund sieht seine Aufgaben in der Behandlung der Mischehenfrage, im evangelischen Beamten- und Akademikerverein u. a. Wichtig ist ihm, daß die bisherige politische Neutralität der Kirche gewahrt bleibt. Dagegen sollen die einzelnen Gemeindemitglieder zu stärkster Verantwortung und politischer Mitarbeit für das Volksganze durch alle Parteien hindurch erzogen werden. Der so nötige Friede zwischen den Konfessionen und dem Staate wurde leider durch einen einseitigen Sonderabschluß mit der katholischen Kirche und durch eine Verschleppung der Konkordatverhandlungen mit der evangelischen Kirche gestört. Für das östliche Hilfswerk hat der Bund seit 1902 160 000 RM. ausgegeben.

Der Gustav-Adolf-Verein verfolgt mit besonderer Aufmerksamkeit die Religionsbekämpfung der Sowjet-Union. Die Beziehung zur evangelischen Kirche Oesterreichs ist vorbildlich für den ersehnten Anschluß. Von Schlesien selbst hat er Arbeitsgebiete in Ostoberschlesien, dem Glatzer Bergland, in den Breslauer und Liegnitzer Sprengeln.

Die Innere Mission hat für den weitverzweigten christlichen Wohlfahrtsdienst in Schlesien drei Geschäftsstellen in Liegnitz, Breslau und Ratibor zur Verfügung. Nach einem großen Wachstum der Arbeit in den letzten Jahren — es wurden 8 neue Anstalten mit mehr als 1200 Betten gegründet — verlangt die augenblickliche Lage eine Konzentration der Kräfte. Neue erfolgreiche Unternehmungen stellt die Familienhilfe und die Siedlung dar. In den letzten Jahren sind in Schlesien 115 Eigenheime mit etwa 225 Wohnungen im Gesamtwert von annähernd 2 Millionen RM. durch kirchliche Initiative entstanden, darunter 86 Häuser seit 1917. Der entvölkerte Osten der Provinz bekommt evangelischen Zuzug nach Maßgabe der konfessionellen Parität aus Schlesien und Westfalen. Die Kirche tut auf diese Weise das Ihre zur Linderung der Wohnungsnot.

Die Jugendverbände Schlesiens zählen 30 000 Jugendliche; eine größere Zahl von Heimen steht ihnen für Freizeiten und Feste zur Verfügung. Die staatlich gebotenen Mittel, die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendpfleger u. a. werden nachgesucht. Besondere Aufgaben erwachsen durch Freizeiten für die Reichswehr, durch die Aufnahme von Arbeitslosen und durch die Betreuung der Schul- und Konfirmandenjugend.

Die Zahl der Diakonissen ist im Wachsen. Neue Schwesterntypen für Schlesien sind die Diakonissen-Hebamme, die Diakonissen-Missionarin, eine ärztliche Helferin in der Weltmission und die Lehrdiakonisse. Angestrebt wird die enge Verbindung von Diakonie und Erziehungsarbeit. Die Schwester sieht ihre Aufgabe nicht nur in leiblicher Pflege.

Die Sitzung schloß mit einer telegraphischen Begrüßung durch die in Schneidemühl tagende Provinzialsynode der Grenzmark.

Verteilung der Hauskollekte für bedürftige Gemeinden

Die Ausschüsse haben ihre ersten Anträge an die Vollsitzung der Provinzialsynode geleitet. Sie entstammen zum Teil den Kreissynoden, den Gemeindekörperschaften, zum Teil der Initiative der Abgeordneten. Dazu kommen Vorlagen des Evangelischen Konsistoriums.

Unter anderem wurde die jährlich eingesammelte Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden Schlesiens in Höhe von 63 750 Mark (das Ergebnis zweier Jahre) verteilt. Auf diese Weise werden eine ganze Reihe von Kirchgemeinden Förderung ihrer Bauten und Gemeindearbeiten erfahren. Auf den Regierungsbezirk Breslau entfallen 21 400 Mark, auf den Regierungsbezirk Liegnitz 29 150 Mark, auf Oberschlesien 10 300 Mark. Dazu kommen besondere Bewilligungen, unter anderem für die Gemeinde Landeck in Höhe von 1500 Mark. Nach Befürwortung durch Pfarrer Schottke wurde ein Antrag angenommen, der die Gemeinden auffordert, den blinden Organisten — es sind 110 blinde Organisten in Deutschland im kirchlichen Dienst — auch bei der Anstellung gleiche Berechtigung und Berücksichtigung zukommen zu lassen.

Oberschlesische Kriegsopfertagung

F. Neustadt. Die Bezirkstagung des Bezirkes Oberschlesien im Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen wurde in Neustadt abgehalten. In Verbindung damit wurde auch das 10. Stiftungsfest der Neustädter Ortsgruppe gefeiert.

Die oberschlesische Bezirkstagung wurde Sonntag früh mit Begrüßungsworten des Bezirksvorsitzenden Zimny-Gleiwitz eröffnet. Begrüßt wurde ganz besonders Landesverwaltungsrat Frenzel vom oberschlesischen Landeswohlfahrtsamt, die Vertreter der amtlichen Fürsorgestellen, der Presse und des Gauvorstandes.

Gauvorstandsmitglied Springer-Breslau hielt ein Referat über die Versorgung der Kriegsopfer.

Landesverwaltungsrat Frenzel-Ratibor sagte, daß die Anregungen immer wertvoll sind; sie werden auch im Rahmen des Möglichen erfüllt werden, aber Unausführbares könne man nicht versprechen. Er bat auch um Verständnis für die Fürsorgestellen. Gauvorstandsmitglied Stope-Breslau ging auf die Heilbehandlung ein. Es entwickelte sich sodann eine sehr ausgedehnte Aussprache, an welcher sich viele Redner beteiligten.

Der Tätigkeitsbericht der Bezirkssekretariate Oppeln und Gleiwitz wurde von Bezirkssekretär Simon-Oppeln erstattet. Von 2046 Versorgungsgerichtsvertretungen hatten 554 Erfolg, 560 wurden vertagt und 932 wurden zurückgewiesen. Am Schluß der Berichtszeit lagen 1205 unerledigte Berufungen vor. Von 557 Rekursen hatten 79 Erfolg, 76 wurden vertagt und 402 wurden zurückgewiesen. Am Schluß der Berichtszeit lagen 556 unerledigte Rekurse vor. Von 149 Vertretungen vor dem Oberversicherungsamt hatten 55 Erfolg, 30 wurden vertagt und 64 zurückgewiesen. Außerdem wurden vor anderen Behörden noch 15 Sachen vertreten.

Die erste Diesel-Lokomotive der Reichsbahn

In diesen Tagen ist von der deutschen Reichsbahn eine Lokomotive mit Antrieb durch einen Diesel-Motor in Betrieb genommen, die erste dieser Art. Da der Diesel-Motor wegen der Schwierigkeit der Anpassung an die stets wechselnden Leistungsanforderungen, die an eine Lokomotive gestellt werden müssen, zum unmittelbaren Antrieb nicht geeignet ist, wird bei der oben abgebildeten Lokomotive Druckluft als Arbeitsmedium verwandt. In die Lokomotiv-Zylinder wird also statt des Dampfes Druckluft eingeführt. Die neue Diesel-Druckluft-Lokomotive hat 1200 PS.; ihre erste Probefahrt fand kürzlich zwischen Eßlingen und Augsburg statt und erwies die zahlreichen Vorzüge dieses neuen Lokomotivtyps.

Funk-Programm

Gleiwitz 253 — **Breslau 325**

Mittwoch: 16 „Masuren". 16,30 Konzert. 17,30 Für die Jugend". 18,15 Kinderstunde. 18,40 „Tiefengeleucht". 19,05 Konzert. 20,05 Blick in die Zeit. 20,30 Heitere Stunde mit Joseph Plaut. 21,30 Barbarafeier. 22,35 Theaterplauderei.

Donnerstag: 9,30 Schulfunk. 16 „Heimatkunde. 16,30 Kammermusik. 17,30 Stunde mit Büchern. 18 „Das geistige Werden in Oberschlesien". 18,25 „Siebzig Jahre Darwinismus". 18,50 „Heinrich Kaminski". 19,50 „Staat und Gewerkschaften". 20,15 „Liebelei" von Schnitzler. 21,30 „Im Kloster Grüssau". 22,30 Funktanzunterricht. 23 Tanzmusik.

Freitag: 16 „Weihnachtsmusik". 16,30 Konzert. 18,30 Kinderzeitung. 18 „Wohin bei dem Wetter?" 18,15 „Aus den Anfängen des oberschlesischen Theaters". 18,40 „Alter und Gebiß". 19,05 Konzert. 20,05 „Der Bau des Weltalls". 20,30 Violinkonzert. 21,30 Ludwig Hardt spricht. 22,35 Reichskurzschrift.

Sonnabend: 10,45 Einweihung des neuen Liegnitzer Bahnhofs. 16 Stunde mit Büchern. 16,30 Konzert. 17,30 Die Filme der Woche. 18 „Reklame und Strafrecht". 18,30 Französisch. 18,55 Esperanto. 19,05 Konzert. 20,05 „Ist der Mensch ein Apparat?" 20,30 Klavierkonzert. 21,15 Aus dem Liebich-Varietee".

Wieso Hoheit?

Ein heiterer Roman von **Friede Birkner.**

34. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

„Wie meinen Sie das?"

„Liebe Rose-Maria — wir Männer sind doch so dumm — das kann doch einen Hund jammern. Wohin uns eine Frau, für die wir uns interessieren, haben will, dahin laufen wir doch alle treu und brav. Also — ein wenig Koketterie — und schon ist aus dem Verliebtsein die große Liebe geworden."

„Können Sie sich vorstellen, daß ich mit diesen Absichten einem Manne gegenübertreten kann?"

„Recht haben Sie — war Blödsinn von mir. Sie sind nicht wie die anderen. Aber gerade deshalb muß man Sie doch lieben. — Der Junge ist ja zu dämlich mit all seinem blauen Blut!"

Lutz sah Rose-Maria ganz schwärmerisch an, aber dann schüttelte er den Kopf, trank sein Glas hastig aus und spielte mit seiner schon arg zerknitterten Serviette.

Rose-Maria merkte sehr wohl, daß ihn seine Gefühle wieder einmal übermannt hatten und sich ihn mit einem weichen Blick des Mitleids an. Aber das gab ihm schnell seine Haltung wieder und kurz fragte er sie:

„Ist der Mann eine bekannte Persönlichkeit?"

„Lieber Freund, ich sehe ein, wenn ich nicht will, daß Sie mich und meine ganzen Gefühle falsch verstehen sollen, muß ich Farbe bekennen. Ihnen allein auf der ganzen Welt will ich sagen, wer der Mann ist, den ich liebe. — Sie kennen ihn sehr gut — es ist Herzog Ernst."

Rose-Maria war blaß geworden und sah Lutz zagend an. Dieser stutzte einen Moment, kniff die Augen zusammen, biß sich auf die Unterlippe und sagte dann mit etwas belegter Stimme:

„Also er?! — Nun, jetzt verstehe ich, daß Sie nicht einen Lutz Fall lieben können. Wer diesen Mann liebt, hat für andere Erdenbewohner kein Interesse. Sehr gut kann ich mir denken, daß man diesen Mann lieben kann, er ist ein ganz famoser Kerl in jeder Beziehung. — Aber jetzt neige ich zu einer Ansicht, die sich nicht mit der Ihrigen deckt. — Ich kann mir nicht denken, daß Herzog Ernst ein leichtes, amouröses Interesse für Sie haben soll. Diesen Mann kann ich mir nur vorstellen, entweder völlig ohne Interesse für eine Frau oder voll und ganz mit einer Frau beschäftigt. Ob Sie sich nicht täuschen?"

„Lieber Freund, Herzog Ernst hat mich heute das erste Mal gesprochen — wo soll da Liebe herkommen?"

„Und Sie? Soll ich Sie mit Ihren eigenen Gefühlen ad absurdum führen? — Sie haben ihn heute das erste Mal gesprochen — und lieben ihn doch auch."

„Ich kenne ihn aber schon seit meinen Kindertagen."

„Besagt gar nichts. Reden muß man mit dem Menschen, dann weiß man, ob man für ihn oder gegen ihn ist. Und glauben Sie mir. Wir Männer sind so, daß wir uns im ersten Augenblick des Sehens Hals über Kopf verlieben können und nicht wieder loskommen von einer Frau. — Wie ist es denn mir ergangen?"

„Armer Freund."

„Immer bedauern Sie mich kräftig. — Aber jedenfalls scheint mir Ihr Schmerz und Ihre unglückliche Liebe nicht rettungslos zu sein, und ich habe jetzt gar kein so großes Mitleid mehr mit Ihnen. Eines Tages werden Sie zu mir sagen, daß ich recht hatte — und damit dürften Sie ja dann Herzogin sein."

„Phantasiebegabter Mensch! — Anders als sonst in Menschenköpfen malt sich in diesem Kopfe die Welt."

„Von einem gewissen Schiller, nicht wahr?"

„Stimmt. — Aber nun lassen Sie uns von anderen Dingen reden, das Reden über solche Dinge führt doch zu nichts."

„Nein, natürlich nicht. Und Ihr Frauen seid ja auch so gerne recht schön unglücklich und wollt gar nicht getröstet werden. So eine unglückliche Liebe ist doch zu schön."

„Wer den Schaden hat."

„Nehmen Sie sich ein Beispiel an mir. Ich hatte heute abend fest vor, Sie zu bitten, meine Frau zu werden und muß nun auch ganz vergnügt ohne Frau wieder heimgehen. Mache ich nun einen sehr geschlagenen Eindruck oder habe ich Haltung bewahrt?"

„Ganz große Linie, lieber Freund."

„Der Mensch muß sich nur einzurichten wissen. Kann man die Frau nicht bekommen, gönnt man sie einem anderen und gibt sich mit der Freundschaft zufrieden."

Lutz ergriff Rose-Marias Hand, drückte sie herzlich und fest, dann trank er ihr zu und sah nach der Uhr.

„Hallo, gleich zwölf Uhr. Jetzt aber heim, denn morgen müssen Sie wieder früh in der Klinik sein."

„Und Sie wollen doch mit dem Morgenzug nach Hochheim zurück, nicht wahr?"

„Muß ich, die Arbeit schreit nach mir."

„Besser, als wenn Kinder nach Ihnen schreien."

„Woher nehmen und nicht stehlen?"

„Muß ich Sie darüber aufklären?"

„Ach ja, bitte."

„Heute nicht, ein andermal, lieber Freund."

Und in munterer Laune verlief der Rest des ereignisreichen Abends, und sie schieden beide mit dem Gefühl herzlicher Achtung und Freundschaft.

— — — — — — — — —

Tag für Tag war Rose-Maria pünktlich um vier Uhr bei Herzog Ernst, und Tag für Tag wartete er mit immer größerer Ungeduld auf sie. Er konnte sich sein Leben ohne diese Stunden gar nicht mehr denken.

Ueber alle möglichen Dinge des Lebens unterhielten sie sich und er freute sich an der Unterhaltung mit dieser feingebildeten, klugen Frau.

Geschickt wußte es Rose-Maria einzurichten, daß das Gespräch nicht zu oft auf Glatteis kam, brachte ihn immer wieder mit einer neuen Wendung auf unverfängliche Dinge.

Aber sie fühlte sehr wohl, daß er in fieberhafter Unruhe auf sie wartete, daß er die Minuten zählte, die er warten mußte. Ging es ihr doch nicht anders, lebte sie doch in diesen Tagen auch nur für diese eine kurze Stunde des Glücks, da sie dem geliebten Manne so nahe sein konnte.

Es war eine Woche vergangen, als sie wieder pünktlich vier Uhr bei ihm ins Zimmer trat. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie den Herzog nicht mehr im Bett liegend vorfand, sondern in einem Sessel sitzend.

Er freute sich an ihrem Erstaunen, hatte er ihr doch verheimlicht, daß der Professor ihm gestatten würde, schon jeden Tag einige Stunden außer Bett zu sein.

„Welche freudige Ueberraschung, Hoheit! Geschicht das mit Erlaubnis des Professors?"

„Da Sie mich ja sicherlich beim Professor verpetzen würden, täte ich es ohne seine Erlaubnis, habe ich mich schon lange gedulden müssen."

Er hatte ihre Hand an seine Lippen gezogen und bat sie nun, Platz zu nehmen an dem wie immer reizend gedeckten Teetisch.

Lächelnd sah sie auf die herrlichen kleinen Kuchen und sagte zu ihm:

„Ich werde sehr bald dick und rund werden, wenn ich weiter jeden Tag zwei Teemahlzeiten halte. Hier verlocken mich die gräßlichsten Verführer, und nachher, bei Frau Görner, muß ich doch auch wieder mithalten."

Aber trotz dieser Sorgen konnte sie doch den Kuchen widerstehen, und Herzog Ernst sah ihr mit Vergnügen zu, wie sie herhaft zubiß.

Franz hatte alles bereitgestellt und verließ das Zimmer auf den Wink des Herzogs.

Nachdem der Tee getrunken war, suchte er vergeblich nach den Zigaretten.

„Natürlich hat der alte Taber wieder vergessen, Rauchzeug herzustellen."

„Bleiben Sie ganz ruhig sitzen, ich hole, was Sie brauchen. Wo liegen die Zigaretten?"

„Dort auf dem Schränkchen. — Vielen Dank."

Als Rose-Maria ihm die Schachtel reichte und sich wieder setzen wollte, hielt er mit der Schachtel zusammen ihre Hand fest und sah zu ihr auf.

Rose-Maria wurde rot.

„Wollen Sie nicht meine Hand loslassen, Hoheit?"

„Nein, das will ich nicht. Aber setzen Sie sich. So, ruhig hier etwas dichter zu mir. So — sehen Sie, ganz ruhig liegt Ihre Hand in meiner Hand. Ist nicht so ängstlich, wie Ihre Augen."

„Hoheit —"

„Das wollen wir bitte ganz und gar lassen. Ich bin keine Hoheit — ich bin ein Mensch, ein armer Mann, krank, zu bedauern, denn ich kann mich nicht so bewegen, wie ich will. Wissen Sie, was ich will?"

„Sicherlich wieder mit gesundem Fuße spazieren gehen."

(Fortsetzung folgt.)

Kampf den Ratten

Die Stadt-Polizeiverwaltung Ratibor hat zur Bekämpfung der Ratten- und Mäuseplage, die sich stark bemerkbar macht, eine allgemeine Ratten- und Mäusevertilgung in der Zeit vom 3. bis einschließlich 7. Dezember angeordnet. Die Stadt ist, wie die amtliche Bekanntmachung ersehen läßt, in neun Giftbezirke eingeteilt. Jeder Bezirk ist einer Drogerie zugeteilt, in der das Gift erhältlich ist. Als wirksames Gift wird Phosphorlatwerge empfohlen. Zur Bekämpfung der Mäuse kann auch Giftweizen genommen werden. In den 9 Drogerien liegen Straßenverzeichnisse aus, in die jeder Käufer des Giftes eingetragen werden muß. Zum Ankauf eines anderen Giftes ist ein Giftschein erforderlich, der jedoch gebührenpflichtig ist. Es ist darum überflüssig, andere Giftmittel zu verwenden, zumal sich Phosphorlatwerge überall bewährt hat.

Jeder Haus- und Grundbesitzer oder Verwalter ist verpflichtet, in der angegebenen Zeit an geeigneten Stellen, unter Beachtung der Gebrauchsanweisung und der gebotenen Vorsichtsmaßregeln, Gift auszulegen. Am Schluß der Giftzeit findet eine Revision statt. Zuwiderhandlungen sind mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder entsprechender Haft bedroht. Außerdem werden gegen Säumige das förmliche Zwangsverfahren eingeleitet, d. h. es wird bei unterlassener Giftung durch Dritte auf ihre Kosten gegiftet werden.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß die Müll- und Aschegruben die besten Futterkrippen für Ratten sind. Die rechtzeitige, gründliche Entleerung derselben trägt zur Bekämpfung der Ratten sehr viel bei. Es ist daher dringend notwendig, daß während der allgemeinen Giftzeit auch die Gruben gründlich gesäubert werden. Die Revision wird sich auch darauf erstrecken.

Vor dem Stolberg-Prozeß

Am Freitag beginnt vor dem Erweiterten Schöffengericht in Hirschberg der Prozeß gegen Christian Graf Stolberg-Wernigerode aus Jannowitz. Wenn auch die Anklage nur auf fahrlässige Tötung lautet, so soll der Prozeß doch im großen Rahmen durchgeführt werden.

Geladen sind über 50 Zeugen und sechs Sachverständige. Unter den Zeugen befinden sich die Mitglieder der gräflichen Familie Stolberg, die Schwester und Mutter des Angeklagten, seine vier Brüder und sein Onkel Graf Karl Stolberg, der, wie die Untersuchung ergeben hat, mit der Witwe des getöteten Eberhard Graf Stolberg jahrelang ein Liebesverhältnis unterhalten hat. Weiter sind unter den Zeugen Kriminalkommissar Dreyhaupt (Liegnitz), der die ersten Ermittelungen leitete, und Kriminal- und Polizeirat Hoppe und Kriminalkommissar Braschwitz aus Berlin, die mehrere Wochen zur Aufklärung des Falles in Jannowitz tätig waren. Schließlich auch Direktor Gombert, der Leiter der gräflichen Verwaltung, Sanitätsrat Dr. Panitz (Jannowitz), der langjährige Hausarzt der gräflichen Familie Stolberg, der an jenem Abend den erschossenen Grafen Eberhard mit zuerst besichtigt und den Angeklagten untersucht hat, Landjägermeister Beyer, dessen Verhalten zu Beanstandungen in der Oeffentlichkeit führte, und Förster Wahnitz, mit dessen Frau Graf Eberhard ein Liebesverhältnis unterhalten hat.

Mehr als 30 auswärtige Journalisten haben sich zur Teilnahme gemeldet. Der Große Schwurgerichtssaal des Landgerichts ist voraussichtlich noch zu klein; dem Publikum wird der Eintritt nur gegen Karten gestattet.

Der Südpol-Flug

Die glückliche Fahrt

Newyork, 2. Dezember. Commander Byrd hat seinen Polflug glücklich beendet. Er war Donnerstag Vormittag mit seinen drei Begleitern in Little America gestartet, überflog die Hochebene des Südpolargebietes und umkreiste den Pol, um dann wieder zurückzukehren. Unterwegs wurden zahlreiche photographische Aufnahmen gemacht. Der Flug dauerte insgesamt 15 Stunden 51 Minuten. Die Funkverbindung mit Byrds Flugzeug war gut.

Der Eindecker der Polflieger war am Donnerstag früh mit sehr viel Proviant und einer Ausrüstung für etwaige Notlandungsschwierigkeiten gestartet. Etwa zwei Stunden lang konnte die Funkstation der Nordstation ohne jede Schwierigkeit in Newyork abgehört werden. Die Unternehmung wurde dauernd durch Sonnenschein begünstigt. Auch hinderten weder Nebel noch überraschende Windströmungen den Flug. Der Apparat wurde noch einige Meilen über den Pol hinaus gesteuert und kreiste dann, so daß Bilder aufgenommen werden konnten. Byrd beobachtete mehrmals am Rande des Hochplateaus Berge, die etwa 200 Kilometer entfernt waren. Durchschnittlich flog man auf dem Hinweg 650 Meter hoch. Bei dem klaren Wetter konnte das Land im allgemeinen auf 90 Kilometer im Umkreis übersehen werden. Wie die Newyork Times melden, wurde weniger als 100 Kilometer vor dem Pol die Leitung eines Motors undicht. Byrd und sein Pilot Balchen überlegten, ob sie mit zwei Motoren weiterfliegen oder eine Notlandung versuchen sollten. Sie entschieden sich schließlich für die Fortsetzung ihres Unternehmens trotz der Gefahr und erlebten bald darauf die angenehme Ueberraschung, daß der dritte Motor wieder einwandfrei arbeitete. Als der Pol zu der errechneten Zeit erreicht wurde, schüttelten sich die Insassen des Flugzeuges die Hände. Byrd salutierte. Eine Flagge wurde nicht abgeworfen, weil Peary bereits eine Fahne am Pol zurückgelassen hatte. Die Luft war auffällig klar,

Bei dem Rückflug wurde eine Höhe von 1000 Meter eingehalten. Zurückgelegt wurden insgesamt etwa 2500 Kilometer. Nach der Landung beim Lager der Expedition gab es eine sehr freudige Begrüßung. Byrd und seine Begleiter wurden von ihren Kameraden stürmisch umringt.

Der erste Funkspruch vom Südpol

:: **Newyork**, 2. Dezember. „Times" veröffentlicht in großer Aufmachung als erste telegraphische Meldung vom Südpol einen Funkspruch des Commanders Byrd, der von dem Flugzeug Byrds genau über dem Südpol abgesandt wurde. Das Blatt hebt in den Ueberschriften hervor, daß das Flugzeug einen nahezu 4000 Meter hohen Gletscherpaß überfliegen mußte und daß der Südpol eine gewaltige Hochebene darstelle, an deren Rand vereiste Berge zu sehen waren. Der Proviant des Flugzeuges mußte zum Teil abgeworfen werden, damit die notwendige Höhe zur Ueberquerung der Hochebene erreicht werden konnte.

Das ganze amerikanische Volk verfolgte den Südpolflug mit größtem Interesse. Präsident Hoover hat Byrd und seinen Begleitern durch Funkspruch die besten Glückwünsche übermittelt.

Das italienische Großflugzeug

Probeflüge

:: **Mailand**, 2. Dezember. Der italienische Flieger Rossi unternimmt seit einigen Tagen Probeflüge mit einem neuen von ihm konstruierten Wasserflugzeug, dem größten italienischen Apparat. Es ist ein dreimotoriger Doppeldecker mit einer Flügelspannung von 36 Metern. Der Schiffskörper ist 18 Meter lang und 7 Meter hoch. Außer der Besatzung kann das Flugzeug 34 Personen an Bord nehmen. Seine drei Motoren entwickeln 1500 PS., die das Flugzeug über eine Strecke von 15000 Kilometern befördern können. Als Brennstoff wird die neue Riesenmaschine 3000 Liter mitführen.

Der Mühlenbrand in Heiligensee

t. **Görlitz**, 2. Dezember. Der Mühlenbrand in Heiligensee scheint nunmehr, wie die Landeskriminalpolizeistelle Liegnitz mitteilt, seiner Aufklärung entgegenzugehen. Nach einem am Sonnabend mittag in Heiligensee und dem benachbarten Tiefenfurt abgehaltenen Lokaltermin ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft Liegnitz gegen den verschollenen Mühlenbesitzer Wandelt und dessen vermißte Ehefrau die Voruntersuchung wegen gemeinschaftlicher Brandstiftung eröffnet worden. Die Obduzierung der an der Brandstelle gefundenen, völlig verkohlten Leichenteile ergab, daß sie einwandfrei von zwei verschiedenen Kindern herrühren. Die Nachforschungen nach weiteren Leichenteilen werden fortgesetzt. Wandelt bestreitet nach wie vor an der Brandstiftung oder an der Tötung der Kinder beteiligt zu sein und behauptet, seine Frau habe aus Verzweiflung diese entsetzliche Tat begangen. Ob die Frau Wandelt mitverbrannt oder flüchtig ist, läßt sich noch nicht sagen.

Grubenkatastrophe

:: **Duisburg-Hamborn**, 27. November. Am Dienstag nachmittag ereignete sich auf der Schachtanlage III—VII der Thyssenhütte auf der fünften Sohle ein Wasserdurchbruch, wobei vier Bergleute den Tod fanden, während weitere acht leicht verletzt wurden. Die Unglücksstelle konnte jedoch kurz nach dem Unglück wieder befahren werden. Es handelt sich bei den Toten um zwei Hauer, einen Lehrhauer und einen Schlepper.

Dtsch.-Oberschlesien

Kreis Leobschütz

* **Der kath. kaufm. Verein** hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Kaufmann Brandel begrüßte u. a. den geistlichen Beirat Oberkaplan Kretek, dem er zu seiner Ernennung zum Konviktsdirektor gratulierte. Unter den Vorlagen beschäftigte den Verein auch die Freigabe eines 3. geschäftsfreien Sonntags vor Weihnachten. Zum 5 Uhr-Ladenschluß wurde der Standpunkt vertreten, daß das Publikum am hl. Abend seine Einkäufe rechtzeitig besorgen möge, damit die Kaufleute und Angestellten rechtzeitig daheim den hl. Abend feiern können. Gegen den Bau der Bahnlinie Ratibor—Branitz wurde Stellung genommen. Es gelangte auch noch die Frage der Berufschulgeldverbindung zur Sprache. Dem Nachener K. K. V. wurde zu seiner Befreiungsfeier ein Glückwunschtelegramm gesandt. Nach Erledigung der sehr wichtigen Tagesordnung wurde der Andreasbrauch (Was wird die Zukunft bringen?) geübt.

* **Bladen.** Die Hermann Riedelschen Wirtschaftsgebäude und Wohnhaus und acht Morgen Acker sind von Stellmacher Jul. Birkhan für 12500 Mark gekauft worden.

* **Gröbnig.** Hier fand Ende November eine nicht alltägliche Hochzeit statt. Der Bräutigam ist fast 80 Jahre alt, die Braut, eine kleine Landwirtsfrau, über 50 Jahre.

Katscher und Umgegend

Versuchter Raubüberfall

o. **Katscher. Als der Wirt des Deutschen Hauses, Paul Masloch, nach 12 Uhr nachts die Haustür nach dem Garten seines Grundstücks schließen wollte, stellten sich ihm plötzlich zwei maskierte Banditen mit erhobener Schußwaffe in den Weg und forderten von ihm die Herausgabe von Geld. Masloch entgegnete, er habe kein Geld und es gelang ihm, die Treppe zu erreichen und Lärm zu schlagen, worauf die Banditen über die Gartenmauer die Flucht ergriffen und unerkannt entkamen.**

o. **Konzert des Musikvereins.** Sonntag abend veranstaltete der Musikverein ein Konzert, das sich guten Besuchs erfreuen konnte. Orchestervorträge und Soli fanden stürmischen Beifall.

o. **Der Kavallerieverein Katscher und Umgegend** hielt bei Kotterba seine erste Generalversammlung ab. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: Dr. Fuhrmann erster, Paul Richter zweiter Vorsitzender, Otto Schell erster, Reinh. Hilscher zweiter Schriftführer. Hornia Kassierer, Reinhold Macher 1., Oswald Kluger-Dirschel 2. Kommandeur, Spiller, Proske, Skerhut, Jendrysek, Fuhr, Mosler-Kösling, Hein-Wehowitz, Richtarsky-Dt.-Neukirch, Wilpert aus Knispel als Beisitzer, die Fahnengruppe besteht aus Proske, Seemann und Breitschädel. Eine Anzahl Ratiborer Kameraden nahmen an der Versammlung teil. Böhm-Ratibor erschien als Knecht Rupprecht und strafte in launiger Weise die alten Reiter.

o. **Der Kanarienzüchterverein** trat mit einer Ausstellung in die Oeffentlichkeit. Das Vereinszimmer im „Deutschen Hause" war hübsch dekoriert und die Anordnung der Käfige und sonstigen Ausstellungsgegenstände war sehr vorteilhaft. Zwischen Tannengrün waren allerhand einheimische Raubvögel sehr naturgetreu ausgestopft angeordnet. Neben den prämierten Kanarienhähnchen sah man auch verkäufliche sehr schöne Exemplare.

Kreis Cosel

⊙ **Päpstliche Auszeichnung.** Landrat Dr. Bleske wurde durch Se. Heiligkeit Papst Pius XI. das goldene Laterankreuz verliehen.

a. **Der Artillerieverein für Cosel und Umgegend** veranstaltete im Deutschen Hause zu Ehren seiner Schutzpatronin eine Barbarafeier. Der stellvertretende Vorsitzende, Oberpostsekretär i. R. Schoske, hielt nach einer Begrüßungsansprache eine auf die Feier bezugnehmende Rede. Für Darbietungen hatte man Vorsorge getroffen.

□ **Stubenbrand.** In einem Hause am Bahnhof entstand dieser Tage ein Stubenbrand, der einen Schaden von etwa 150 Mark anrichtete. Ein dort wohnender Kutscher hatte mit seiner Frau die Wohnung verlassen, während die Kinder allein zurückblieben. Das fünf Jahre alte Kind zündete einen Papierstreifen an den im Ofen befindlichen glühenden Kohlen an und suchte mit diesem Licht seinen Ball, der unter die Chaiselongue gefallen war. Dabei gerieten die Möbel in Brand. Die herbeigerufenen Nachbarn löschten den Brand.

a. **Nächtlicher Ueberfall.** In der Nähe des Schützenhauses wurde der Monteur einer Elektrizitätsgesellschaft zur Nachtzeit von drei jüngeren Männern überfallen, mißhandelt und im Gesicht verletzt. Nach Wegnahme von verschiedenen Kleidungsstücken entflohen die Täter.

a. **Amtseinführung.** Der neue Schulleiter der kath. Volksschule in Ostrosnitz. Rektor Elsner aus Klodnitz wurde an Stelle des nach Kandrzin versetzten Rektor Schostek durch den Kreisschulrat Ertel in Cosel im Beisein der Vertreter der Gemeinde- und Schulbehörden in sein neues Amt eingeführt.

a. **Gefunden** wurde ein Motorrad mit der Erkennungsmarke J. K. 22801. Es kann bei dem Amtsvorsteher in Ostrosnitz in Empfang genommen werden.

a. **Unfall.** Der bejahrte frühere Dominialkutscher Matschun aus Rogau war von Cosel aus auf dem Heimwege begriffen. In der Nähe der Post stürzte er infolge Ausgleitens auf das Wagenrad eines dort stehenden Gespannes, wobei ihm eine Gesichtshälfte aufgerissen wurde.

a. **Schweres Automobilunglück.** Nachts gegen 3 Uhr ereignete sich auf der Chausseestrecke Gnadenfeld—Reinschdorf in der Höhe der Wegeabzweigung nach Leschütz ein schweres Automobilunglück. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache fuhr der auf der Rückfahrt von Leobschütz nach Cosel begriffene Personenkraftwagen des Maurer- und Zimmermeisters Franz Kozik von hier gegen einen Baum und wurde zum größten Teil zertrümmert. Maurermeister Kozik erlitt einen komplizierten Beinbruch, der Chauffeur mehrfache Rippenbrüche, Quetschungen und Hautabschürfungen. Da die Straße zu dieser Zeit nicht belebt und daher schnelle Hilfe nicht möglich war, schleppte sich der Chauffeur bis nach Reinschdorf, von wo aus es ihm gelang, die Freiwillige Sanitätskolonne zu alarmieren.

§ **Einbruchsdiebstahl in Comorno.** Nachts wurden in Comorno zwei Einbrüche verübt. Unbekannte Einbrecher drangen, nachdem sie eine Fensterscheibe zertrümmert hatten, in ein Klassenzimmer und durch dieses in den Hausflur der Volksschule ein. Aus den dort stehenden Schränken des Schulleiters Lier entwendeten sie zwei Pelze im Werte von 600 und 400 Mark, einen blauen Kammgarnanzug, außerdem eine blaue Hose und Weste, zwei Marengo-Ueberzieher mit Samtkragen und aus dem Speiseschrank verschiedene Lebensmittel. Auch in das Schlafzimmer des Sohnes des Schulleiters drangen sie ein und stahlen daraus eine Mütze. In dem nahen Wäldchen fand man den einen Pelz im Werte von 400 Mark und alte Kleidungsstücke. Es ist also anzunehmen, daß sich die Einbrecher die gestohlenen Kleidungsstücke gleich angezogen haben. Daß es sich um ganz gefährliche Burschen handelt, darauf weist die Tatsache hin, daß sie mit Masken versehen waren. Eine solche Maske wurde vorgefunden. In der gleichen Nacht statteten Einbrecher dem Gasthaus Klein einen Besuch ab. Auch hier zertrümmerten sie eine Fensterscheibe und stiegen dann in den Schankraum ein. Sie stahlen eine Flasche Branntwein, eine Schachtel Zigaretten und eine Kiste Zigarren. Die Kiste Zigarren wurde wiedergefunden.

□ **Kandrzin.** Am Vormittag wurde aus dem Klodnitzkanal in der Nähe der Schleuse eine Leiche aus dem Wasser gezogen. Es wurde festgestellt, daß es sich um die 23 Jahre alte Haustochter Thekla Lennek aus Czissowa handelt, die seit dem 3. November vermißt wird. Die Leiche wurde beschlagnahmt — Der Spar- und Darlehnskassenverein in Kandrzin hielt eine Vorstands- und Aufsichtsratssitzung ab. Beschlossen wurde, für jeden Sparer der Kasse ein Sterbegeldkonto einzurichten. Zum Weihnachtsfest will die Kasse einer Anzahl von ärmeren Kindern Fußbekleidung und warme Unterkleidung schenken und auf Vorschlag der Schulen für eine größere Zahl bedürftiger und würdiger Schüler sechs Wochen lang die Bezahlung der Milchspeisung übernehmen.

Kreis Neisse

Gerichtspersonalie. An das Amtsgericht Strehlen ist Gerichtsreferendar Thienel, Sohn des Bankdirektors Thienel von hier, berufen worden.

g. **Ein Dr.-Peter-Dörfler-Abend** fand in der Aula des Staatsgymnasiums statt. Dr. Peter Dörfler, der bekannte deutsche Dichter, Romantiker und Erzähler aus dem Schwabenlande, gab den Freunden seiner dichterischen Schöpfungen eine Auswahl aus diesen. Reicher Beifall wurde ihm zuteil.

Der Verein für Natur- und Tierschutz führte in seiner Sitzung eine lebhafte Debatte über die Maßnahmen zur Verhütung von Tierquälereien, nachdem zahlreiche Beschwerden über unbefugtes Taubenschießen in der Nähe der Garnisonkirche, Vogelfang in Heinrichbrunn, Wachtelfang in der Friedrichstadt und dergleichen eingegangen sind. Auch das Halten von Geflügel in Kellern führte zu Strafanzeigen.

Im Männerchor des katholischen Meistervereins wurde, nachdem der bisherige Chormeister, Lehrer Christian, wegen Versetzung nach Borutin (Kreis Ratibor) sein Ehrenamt niedergelegt hatte, Lehrer Mecke als neuer Liedermeister in Gegenwart des Gauchormeisters des Schlesischen Sängerbundes durch den Vereinspräses, Oberkaplan Behan, eingeführt.

Der Deutsche Motorradfahrer-Verband, Landesgruppe Schlesien, eröffnete seine Hauptversammlung in der „Erholung" durch den Landesgruppenvorsitzenden Haak (Breslau). Bürgermeister Dr. Warmbrunn begrüßte im Namen der Stadt. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Zahl der Ortsgruppen in Schlesien sich um 15 auf 70 erhöht hat. Landesgruppensportwart Dinter (Breslau) berichtete über die Erfolge der Sportfahrten. Der vom Bundeskassierer Noak (Auras) erstattete Kassenbericht ergab eine günstige Finanzlage. Darauf wurden die Vorstandswahlen vorgenommen: Erwin Haak (Breslau) 1. Vorsitzender, Regierungsrat Rumland (Brieg) 2. Vorsitzender, Kurt Hasenbein (Wohlau) Schriftführer, Richard Dinter (Breslau) Sportleiter, Kurt Noak (Auras) Kassierer, Richard Wende (Peiskersdorf) Tourenfahrwart und Rechtsanwalt Robert Glaser (Breslau) Syndikus. Der Frühjahrsgautag findet in Schmiedeberg statt.

Patschkau. Im hiesigen Krankenhaus verschied nach schwerer Krankheit Erzpriester Karl Hellmann, der frühere Pfarrer der Gemeinde Gräditz (Kreis Schweidnitz). Der Verstorbene war am 21. 10. 1863 geboren und feierte im Juni 1929 sein vierzigjähriges Priesterjubiläum.

Mannsdorf. Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum konnte am 1. Dezember Gasthausbesitzer Theodor Müller begehen.

Kreis Neustadt

Die Arbeitsmarktlage

im Bereiche des Arbeitsamtes Neustadt OS. für die Zeit vom 25. bis 30. 11. 1929.

Arbeitsuchende: Berichtswoche: 6980, Vorwoche: 5898, Vorjahr: 4595.

Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung: Berichtswoche: 3483, Vorwoche: 2902, Vorjahr: 2890.

Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge: Berichtswoche: 456, Vorwoche: 431, Vorjahr: 192.

Offene Stellen: Berichtswoche: 129, Vorwoche: 154, Vorjahr: 74.

Vermittlungen: Berichtswoche: 125, Vorwoche: 151, Vorjahr: 87.

Die Zahl der infolge Fristablaufs der Höchstunterstützungsdauer ausgeschiedenen Personen betrug in der Berichtswoche aus der Arbeitslosenversicherung 9 und aus der Krisenfürsorge 7.

•

F. **Zwei Achtzigjährige** Am Montag feierte die Witwe Renate Geisler, geb. Böhm, ihren 80. Geburtstag und am Dienstag die auf der Fischstraße in Neustadt wohnende Witwe Maria Otte.

F. **Ein Sittlichkeitsverbrecher festgenommen.** Der Arbeiter Reinhold Sauer aus Dittmannsdorf wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens festgenommen.

Kreis Oppeln

:: **Carlsruhe.** Der Evangelische Volksdienst veranstaltet auch in diesem Winter Buch- und Spielausstellungen. Am Freitag wurde die Ausstellung in Carlsruhe durch eine kurze Feier eröffnet. Pastor Opale begrüßte insbesondere den Leiter der Veranstaltung Dr. Weickert (Oppeln), Regierungsassessor Klose (Oppeln) und Schulrat Muschalla (Carlsruhe). In einem Vortrag „Was sollen wir lesen?" führte Dr. Weickert aus, wie schwierig es sei, bei der ungeheuren Bücherproduktion in der Gegenwart das gute Buch von dem schlechten zu unterscheiden. Ein zweiter Vortrag von Pastor Holm (Oppeln) behandelte die Frage „Was sollen wir spielen?" Anschließend überbrachten Grüße Regierungsassessor Dr. Klose im Namen des Oberpräsidenten und des Landrats, Schulrat Muschalla für die Lehrerschaft und Rektor Kubitz für die politische Gemeinde Carlsruhe. Außerdem waren schriftliche Grüße eingegangen vom Landeshauptmann, Regierungsdirektor Dr. Weigel und der katholischen Kirchengemeinde Carlsruhe. Nach Dankesworten an die Redner wurde die Ausstellung von Pastor Holm eröffnet.

Kreis Groß-Strehlitz

Provinzialanstellung. Vom 1. Januar n. J. ab werden aus dem Kreise als Provinzialbeamte in den Dienst des Provinzialverbandes Oberschlesien in Ratibor übernommen Reinhold Schrek in Sandowitz und Franz Nowak in Neudorf.

Tschechoslowakei

* **Sandau.** Wer schon öfters den Weg Hultschin—Wreschin gegangen ist, wird ein altes Mütterchen getroffen haben. Wer sie kannte, wußte daß es Frau Therese Klima ist. Gebürtig aus Hultschin, verheiratet in Sandau, war sie die lebende Post zwischen Hultschin und Sandau. In ihrem eigenen oder ihrer Verwandten Interesse hat sie diesen Weg Sandau—Hultschin und Hultschin—Sandau Tausendemal gemacht, immer zu Fuß, bei jedem Wetter, bei Tag oder auch oft spät abends oder früh morgens. Ihre Anspruchslosigkeit, Bescheidenheit, unermüdlicher Fleiß, tiefe Frömmigkeit, Anhänglichkeit an die heimatliche Scholle, hat sie zum Vorbilde einer jeden Frau gemacht. Als gute Mutter schenkte sie unserem Volke mehrere Kinder: unter ihnen den bekannten Dr. Hans Klima. Dieses alte Mütterlein feierte Sonntag, 1. Dezember 1929, das Fest des 80. Geburtstages.

* **Mährisch-Ostrau.** In der Nacht auf den 1. Dezember fuhr in Polanka bei Schönbrunn ein Güterzug zu weit über die Station hinaus und stieß einen zweiten Güterzug zusammen. Hierbei wurden 18 Waggons beschädigt und die Eisenbahnstrecke verlegt.

* **Zakopane.** Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Autobus und einem Personenauto in der Nähe von Zakopane wurden der Arzt Dr. Wieczorkowski aus Rabka und seine Gattin schwer verletzt. Die Lenker der beiden Kraftwagen und eine Frau Dr. Tomczyk aus Rabka erlitten Verletzungen leichteren Grades. Die Schuld an dem Zusammenstoß trägt der Lenker des Autobus, der an der Straßenkrümmung auf der unrichtigen Straßenseite fuhr.

Beuthener, Gleiwitzer und Hindenburger Anzeiger

Oberschlesisches Landestheater

In Beuthen gelangt um 20 (8) Uhr nochmals in großer Ausstattung die schmissige Operette „Die Czardasfürstin" von Kalman zur Aufführung. In Hindenburg geht das Märchenspiel von Strindberg „Die Kronbraut" in Szene.

Beuthen und Umgegend

Geschäftsstelle Beuthen OS., Gräupnerstraße 4 (Hansahaus) Fernsprecher Beuthen OS. 2316.

Fahrplanänderung

Zu der kürzlich gemeldeten Aufhebung der Personenbeförderung mit dem um 7,41 Uhr in Groß-Strehlitz abgehenden Personenzuge 411 ab 1. Dezember meldet das Eisenbahnbetriebsamt: Die Personenbeförderung bei dem um 7,41 Uhr von Groß-Strehlitz abfahrenden und in Beuthen um 9,23 Uhr ankommenden Personenzug 411 wird versuchsweise über den 1. Dezember hinaus verlängert. Die Abfahrtszeit des in Frage kommenden Zuges hat sich insofern geändert, als er ab 1. Dezember von Groß-Strehlitz um 7,45 Uhr abfährt. Diese Abfahrtszeitverlängerung gilt bis Borsigwerk.

Kommt die Knappschafts-Frauenklinik?

Im Rahmen des großzügigen Bauprogramms, das die Oberschlesische Knappschaft in den nächsten Jahren zur Ausführung bringen will, ist auch die Errichtung einer Frauenklinik vorgesehen. Anfangs war geplant, diese Frauenklinik nach Gleiwitz zu legen. Wie man hört, ist dieser Plan insofern geändert, als man die Klinik in Beuthen errichten will, wo außerdem noch ein neues Knappschaftslazarett gebaut wird.

*

T. **Die beabsichtigte Erhöhung der Mieten in den städtischen Grundstücken** macht gegenwärtig im Anschluß an entsprechende Veröffentlichungen die Runde durch verschiedene Kreise der Bürgerschaft. Wie wir erfahren, trifft es nicht zu, daß zurzeit eine Erhöhung der Mieten in den städtischen Grundstücken erwogen wird. Da aber in verschiedenen Fällen gleich große Wohnungen nicht gleichmäßig sind, wird dahin gearbeitet, die Mietsätze gleichmäßig festzusetzen und damit Ungerechtigkeiten zu vermeiden.

T. **Evangelische Kirchengemeinde.** Mittwoch, den 4. Dezember: 9½ Uhr vormittags Dank- und Bittgottesdienst der Bergleute; Sup. Schmula. Die Bibelstunde findet nicht am Donnerstag, sondern Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 Uhr im Gemeindehause statt.

T. **Das Café „Vier Jahreszeiten"** ist bei der Versteigerung an einen der Hauptgläubiger, Maurermeister Wodara, für 163 000 Mark übergegangen.

T. **40. Verbandsjubiläum.** Die Ortsgruppe Beuthen des Verbandes weiblicher Handels- und Büroangestellten beging im Promenadenrestaurant die Feier des 40jährigen Bestehens. Nach Glückwünschen von Oberbürgermeister Dr. Knakrick, in denen er sich für Höherbewertung der Frau im Erwerbsleben aussprach und nach einer Begrüßungsansprache der Ortsgruppenvorsitzenden, Frl. Singer, hielt die erste Vorsitzende des Verbandes, Katharine Müller-Berlin, einen Festvortrag. Sie zeichnete die Entstehungsgeschichte der Organisation und stellte fest, daß der Verband im Oktober d. Js. 83 000 Mitglieder zählte. Die Rednerin streifte dann die Frage des 5-Uhr-Ladenschlusses am hl. Abend, wies die fruchtbringende Arbeit der Stellenvermittlung des Verbandes nach, die daraus hervorgehe, daß im Jahre 1898 nur 300 Stellen vermittelt wurden, im Jahre 1927 aber 16 000 Angestellte in Betrieben untergebracht werden konnten. Die Rede wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Der Abend wurde von Vorträgen, Tänzen und Darbietungen der Singegruppe der Beuthener Ortsgruppe wirkungsvoll ausgefüllt.

T. **Winterfest der „Komba".** Der Verband der Kommunalbeamten und Angestellten Preußens, Ortsgruppe Beuthen, veranstaltete im Promenadenrestaurant ein gutgelungenes Winterfest. Vorher hatte sich die Wissenschaftliche Vereinigung der Kommunalbeamten zu einer Festsitzung anläßlich ihres einjährigen Bestehens zusammengefunden, an der zahlreiche höhere Beamte des Industriegebietes als Gäste teilnahmen. Die Glückwünsche des Beuthener Magistrats überbrachte Bürgermeister Leeber, der der Hoffnung Ausdruck gab, daß es der Vereinigung gelingen möge, ihre Aufgabe, die Kenntnisse aus theoretischen Kursen im praktischen Leben zu vertiefen, restlos zu erfüllen.

T. **Unfall.** Beim Holzladen im Walde rutschte der Landwirt Paul Broja aus Friedrichswille aus und geriet zwischen zwei Stämme. Er erlitt einen Beinbruch.

w. **Die Polizei auf dem Sportplatz.** Auf dem Sportplatz in Schomberg kam es am Sonntag zu einem Zwischenfall. Der Spiel- und Eislaufverein Schomberg hat angeblich auch an diesem Tage wieder versucht, sich des Platzes zu bemächtigen, obwohl er von einem anderen Sportverein belegt war. Das Polizeiaufgebot erwies sich als zu schwach, sodaß schließlich das Ueberfallkommando alarmiert werden mußte. Es brauchte jedoch nicht mehr einzugreifen, da die Störenfriede schon das Weite gesucht hatten. Strafanzeige wegen Hausfriedensbruch ist erstattet.

w. **Streikende Kegeljungen!** Die für Sonntag angesetzten Wettkämpfe des Beuthener Keglerverbandes, die zwischen den dem Verbande angeschlossenen Klubs ausgefochten werden, konnten nicht zur Austragung kommen. Gleich bei Beginn der Wettkämpfe stellten die Kegeljungen geschlossen die Forderung auf Erhöhung des Stundenlohnes. Da der Verband als solcher ohne vorherige Fühlungnahme mit den ihm angeschlossenen Klubs nicht in der Lage war, dieser Forderung ohne weiteres zu entsprechen, legten auch diese die Arbeit nieder, d. h. die Beuthener Kämpfe wurden abgebrochen und die Wettkämpfer verließen gleichfalls geschlossen den Kampfplatz.

T. **Zechprellerei vor Gericht.** Mit mehreren Kollegen zechte der Arbeiter Freier in einer Gastwirtschaft auf der Karlstraße. Mittlerweile machte die Zechschuld etwa 10 Mark aus, was aber den Angeklagten wenig kümmerte, obwohl er genau wußte, daß er und seine Zechgenossen ohne Geld waren. Bei einer günstigen Gelegenheit empfahlen sie sich schließlich ohne Bezahlung. Das Urteil lautete auf 10 Mark Geldstrafe.

T. **Bobrek-Karf.** Der Turnverein des Ortsteils Bobrek hielt unter dem Vorsitzenden Dr. Nußbaum im Hüttenkasino eine Sitzung ab. Es traten elf aktive Mitglieder neu ein. Ueber die Handballabteilung berichtete Spielwart Emmerich. Der Turnbericht des letzten Monats zeigt eine weitere Ausdehnung des Jugendturnens. Der Vorstand regte außerdem an, für das im Jahre 1930 in Glogau stattfindende Turnfest eine Reisekasse zu gründen.

Gleiwitz und Umgegend

Geschäftsstelle Gleiwitz OS., Wilhelmstraße 49 b (am Klodnitz Kanal). Telefon: Amt Gleiwitz Nr. 2821

Ueber 4000 Erwerbslose

Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage von Gleiwitz, die vor einigen Wochen sich bemerkbar gemacht hat, hält weiter an. Mit jeder Woche ist die Steigerung der Arbeitslosigkeit im Fortschreiten und die Zahl der Stellungslosen hat schon die 4000 überschritten. In besonderem Maße trägt dazu der Zugang aus den Saisonbetrieben bei, die immer mehr und mehr eingeschränkt werden und die Arbeiter entlassen. Obwohl in der letzten Woche 270 Vermittelungen getätigt werden konnten, steigerte sich die Zahl der Erwerbslosen von 3802 auf 4045, also um 243 Personen. Zu begrüßen ist es, daß in letzter Zeit die offenen Stellen restlos zur Anmeldung kommen und neben den 109 gemeldeten offenen Stellen wurden 161 Vermittelungen getätigt.

Der amtliche Bericht des Arbeitsamtes Gleiwitz besagt, daß insgesamt 4045, 3386 männliche von denen 2701 aus dem Stadtkreise und 685 aus dem Landkreis und 659 weibliche, von denen 564 aus dem Stadtkreis und 95 aus dem Landkreis vorgemerkt sind. Die Arbeitslosenunterstützung erhalten 2063, 1806 männliche Personen, von denen 1456 aus dem Stadtkreis und 350 aus dem Landkreis sind und 257 weibliche Personen, von denen 208 aus dem Stadtkreis und 49 aus dem Landkreis sind. Die Krisenunterstützung erhalten 277 Personen, von denen 234 männliche aus dem Stadtkreis und 31 aus dem Landkreis sind und 12 weibliche Personen, von denen 11 aus dem Stadtkreis und 1 aus dem Landkreis sind. 1937 Familienangehörige — 1456 aus dem Stadtkreis und 481 aus dem Landkreis — erhalten die Zuschlagsunterstützung. Wegen Erreichung der Unterstützungshöchstdauer ausgesteuert wurden 37 Personen aus dem Stadtkreis und eine Person aus dem Landkreis.

w. **Sterbekassenverein der Oberschles. Handelsvertreter.** Im Vereinslokal Haase-Gaststätte wurde die Gründung des Sterbekassenvereins vollzogen. In den Vorstand wurden gewählt: Carl Rindfleisch, Gleiwitz, 1., Paul Bayer, Gleiwitz, 2. Vorsitzender, Carl Zipper, Beuthen, Kassierer, Josef Kuczera, Gleiwitz, Schriftführer, als Beisitzer Glatz, Hindenburg, Koch, Beuthen, Simon, Beuthen, Tschertner, Oppeln, Schirner, Oppeln. Die Ausarbeitung der Satzungen, weitere Einholung von Voranschlägen und Vorbereitungen bis zum Versicherungsabschluß wurde dem Vorstand überlassen. Außerdem erledigte die Versammlung noch einige Angelegenheiten des Vereins Oberschlesischer Handelsvertreter e. V. Sitz Gleiwitz.

H. **Keine Wahl für den Vertragsausschuß.** Der Vorsitzende des Versicherungsamts für den Kreis Tost-Gleiwitz hat festgestellt, daß für die Wahl des Vertragsausschusses und ferner des Zulassungsausschusses des Versicherungsamts Gleiwitz-Land seitens der Wahlvereinigungen und Wahlberechtigten nur eine Vorschlagsliste aufgestellt und eingereicht worden ist. Demgemäß kann von einer Wahl Abstand genommen werden und gilt auf Grund der Wahlordnung diesmal die Wahl für die Zeit bis zum 1. Januar 1933. Als Gewählte haben sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt: Vertreter der Krankenkassen: Franz Greinert, Oberinspektor, Tost, Karl Mündel, Wasserbauinspektor, Gleiwitz, Dr. Cornelius Netter, Direktor, Laband. Stellvertreter: Paul Kallus, Geschäftsführer, Gleiwitz, Viktor Kyas, Bürovorsteher, Tost, Kurt Wicke, Oberingenieur, Laband, Amand Kunze, Forstbeamter, Rudzinitz, Dr. Kurt Lewkonja, Direktor, Laband, Richard Arndt, Buchhalter, Rudzinitz. Vertreter der Aerzte: Dr. Adalbert Maßny, Rudzinitz, Dr. Wilhelm Giller, Laband, Dr. Arthur Blumenfeld, Gleiwitz. Stellvertreter: Dr. Alois Dworatzek, Peiskretscham, Dr. Karl Konietzko, Kieferstädtel, Dr. Salo Bermann, Gleiwitz, Dr. Ernst Urbach, Laband, Dr. Georg Bitta, Schönwald, Dr. Lucian Nawrocki, Gleiwitz.

H. **Zu einem Feuer** wurde das Ueberfallkommando nach dem Grundstück Tosterstraße 21 gerufen. Beim Eintreffen des Kommandos war das Feuer bereits von den Hausbewohnern gelöscht. Die Feuerwehr war zur Stelle, trat aber nur mit der Handspritze in Tätigkeit. Das Feuer soll durch Funkenflug aus dem Schornstein entstanden sein.

H. **Verkehrsunfall.** An der Ecke Kronprinzen-Niedtstraße fuhr das Eselgespann des Gleiwitzer Klosters in den Personenkraftwagen J K 8658 hinein und zertrümmerte die Glasscheibe. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

H. **Wohnungsdiebe** drangen bei dem Gastwirtsstellvertreter Richard M. in Deutsch-Zernitz in die Wohnung ein und entwendeten 300 Mark Bargeld, eine Aktentasche, 7000 Zigaretten, eine silberne Damenuhr, eine silberne Herrenuhr, ein Tischtuch und eine Taschenlampe. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

Rudzinitz. Im Nachbarort Wydow ist der frühere Landwirt Andreas Scholtyssek am 30.

November 90 Jahre alt geworden. Er befindet sich noch in guter körperlicher Verfassung. — Ein seit langer Zeit verfolgter Sittlichkeitsverbrecher B e g a i n s k i wurde gelegentlich einer Tanzlustbarkeit in einem Gasthause zu Ponischowitz durch den Landjäger verhaftet.. — Zu Weihnachtseinbescherungszwecken veranstaltete der unter Leitung der Gräfin Ballestrem stehende Vaterländische Frauenverein im hiesigen Gerichtskretscham eine Wohltätigkeitsaufführung.

Hindenburg und Umgegend

Geschäftsstelle Hindenburg OS., Dorotheenstraße 8 (Ortskrankenkasse). Telefon Nr. 3988.

s. **Schulpersonalien.** Mittelschullehrer Theofil J u ß ist vom 1. d. M. ab als Rektor an die Schule 2 im Stadtteil Biskupitz berufen worden. An seine Stelle trat vertretungsweise Lehrer Paul G o h l a von der Schule 3 im Stadtteil Biskupitz. — Schulamtsbewerber Paul F i p p e r erhielt vom 1. d. Mts. ab die Vertretung für die vom Lehrer Gohla verwaltete Stelle. — Schulamtsbewerber Stanislaus F a b i s behält die Vertretung an der Schule 1 im Stadtteil Biskupitz weiter.

s. **Der Stadtpark-Damm fällt!** Die Vorarbeiten zum Abtragen des den Stadtpark durchschneidenden Dammes zwischen dem Stollenkanal und dem Beuthener Wasser sind bereits im Gange. Die Abfuhr der Erdmassen wird auf Feldbahngleisen, die bereits gelegt sind, nach dem im Umbau befindlichen Wochenmarktplatz zwecks Zuschüttung des trocken gelegten Flußbettes des Beuthener Wassers erfolgen. Eine Feldbahn-Lokomotive mit den hierzu erforderlichen Kippwagen befinden sich schon an Ort und Stelle.

s. **Auf den Delbrückschächten** wird die bisherige Koksfabrikations-Anlage durch die Errichtung einer zweiten Koksofen-Batterie erweitert.

s. **Vom Hermannschacht.** Die „Preußag" hat für die Erweiterung des Fördermaschinengebäudes durch einen Anbau die baupolizeiliche Genehmigung erhalten.

s. **Verkehrsunfall.** Im Stadtteil Mathesdorf stieß auf der Kronprinzenstraße ein Personenkraftwagen mit einem Motorradler zusammen. Letzterer wurde zur Erde geschleudert und erlitt ziemlich empfindliche Verletzungen. Das Motorrad wurde schwer, der Personenkraftwagen nur leicht beschädigt.

s. **Diebischer Stubenkollege.** In einer auf der Bergstraße in Hindenburg gemeinschaftlich von dem Schmied T o r k a und einem Reisevertreter, der sich F ü l l h a u e r nannte, bewohnten Wohnung sind dem ersteren durch Erbrechen des Schranks zwei neue Anzüge, ebensolche zwei Mäntel, 45 Mark Bargeld und andere Sachen im Gesamtwerte von über 500 Mark gestohlen worden. F., der seit dieser Zeit verschwunden ist, steht im Verdacht des Einbruchsdiebstahls.

s. **Grubenunfälle.** Auf der Sosnitza-Grube wurde der Häuer Franz J u r i z y k von Kohlenmassen verschüttet und erlitt erhebliche Verletzungen. Auf derselben Grube erlitt der Häuer Franz T e k i e l i durch Kohlensturz lebensgefährliche Kopfverletzungen. Ferner verunglückten in der Ausübung ihres Berufs der Fördermann Max F r a n k auf dem Herrmannschacht, der Zugbegleiter Josef M i c h l i k auf den Delbrückschächten und der Fördermann Karl W r o b e l auf dem Georgschacht.

s. **Durch Absturz von einem Wagen** zog sich auf den Delbrückschächten der Pferdeführer Franz F r e n k i innere Verletzungen zu.

Oberschlesischer Handels-Anzeiger
Tägliche Industrie- u. Börsen-Nachrichten

Berliner Börse, 2. Dezember

Ruhig, aber behauptet

Die Börse bot am heutigen Wochenbeginn das übliche ruhige Bild. Die Tendenz war aber gut behauptet, teilweise sogar leicht befestigt. Das namentlich für Reichsbankanteile hervortretende Auslandsinteresse, zusammen mit festeren Londoner Kursmeldungen regten an und veranlaßten die Spekulation später zu einigen Rück- und Meinungskäufen. Auch die neue Kohlenpreiserhöhung in England um einen Schilling pro Tonne stimulierte für Montanwerte, was jedoch in den ersten Kursen noch nicht zum Ausdruck kam. Die Stimmung war weiter zuversichtlich, da die Wochenberichte der großen Berliner Blätter auf einen optimistischen Ton abgestimmt waren und man allgemein der Ansicht ist, daß die augenblicklichen Kurse wohl keine weitere Korrektur nach unten erfahren werden. So blieben Gerüchte über weitere Insolvenzen in der Provinz, die an und für sich für den Berliner Platz auch bedeutungslos sind, kaum beachtet. Dagegen bildeten die neuen Kreditverhandlungen des Reiches zur Bereitstellung eines größeren Betrages zum Jahresultimo den Gegenstand vielfacher Erörterungen. Schließlich nahm man mit Befriedigung von der leichten Entspannung am internationalen Geldmarkt Kenntnis. Stärker angeboten waren allein Kunstseidewerte, vor allem Bemberg.

Am **Geldmarkt** war Tagesgeld mit 7½—10½%, teilweise auch darunter zu haben. Monatsgeld erforderte 8½—10 Prozent.

Am **Devisenmarkt** waren die letzten Sätze kaum verändert. Man nannte London-Mark 20,38¼, London-Kabel 4,87,90, Kabel-Mark 4,17,75.

Im einzelnen zogen **Reichsbankanteile** das Hauptinteresse auf sich und setzten 5¾ Prozent höher ein. Später zog der Kurs bei reger Nachfrage weiter an. Die übrigen **Bankwerte** waren nur unwesentlich verändert. **Montanwerte** wiesen zumeist überwiegend leichte Abschwächungen auf. Auch **Elektrowerte** waren uneinheitlich und durchweg bis ¾ Prozent rückgängig. Nur Siemens und Schuckert bezw. 1¾ Prozent gebessert und reger umgesetzt. Für **Farben** machte sich einiges Auslandsinteresse geltend (plus ¾). **Kaliwerte** uneinheitlich, aber nur unwesentlich verändert. Die Umsätze waren hier sehr gering. Zu größerem Angebot, namentlich für holländische Rechnung, kam es in Bemberg, die 6 Prozent nachgaben. Aku verloren 1 Prozent. Sonst waren noch Hirsch-Kupfer und Ludwig Loewe um 4 bezw. 3½ Prozent niedriger. **Warenhauswerte** uneinheitlich. **Bier- und Spritaktien** leicht abgeschwächt. **Autopapiere und Maschinenfabriken** wenig verändert. **Stark- und Schwachstromwerte** behauptet. Einiges Geschäft hatten noch Svenska, die 2½ Prozent gewannen. Nach den ersten Kursen belebte sich das Geschäft, ausgehend vom Reichsbankmarkt.

Im **Verlaufe** machte die Geschäftsbelebung und Befestigung weitere Fortschritte. Das Interesse erweiterte sich auf verschiedene Spezialwerte. So waren neben Reichsbankanteilen, die in ihrer Anfangsnotiz 8 Prozent gewannen, später Elektrowerte, J. G. Farben, Salzdetfurth und Karstadt prozentweise höher. Auch auf den übrigen Marktgebieten waren Kurserhöhungen von durchwegs 1 Prozent und darüber zu verzeichnen. Der **Privatdiskont** blieb mit 7 Prozent für beide Sichten unverändert. Das Angebot war immer noch groß.

Das Geschäft blieb bis zum **offiziellen Schluß** recht lebhaft. Man wollte in Elektrowerten größere Auslandskäufe für Schweizer und Londoner Rechnung beobachtet haben. Außerdem waren Gerüchte im Umlauf, die von einer Dividendenerhöhung bei Siemens sprachen. Reichsbankanteile und Chade waren weiter fest. Die Börse schloß durchweg zu den höchsten Tageskursen. Auch **nachbörslich** war die Tendenz weiter fest. Man hörte meist etwas höhere Kurse: Farben 175⅛, Siemens 287¼, AEG 160⅜, Salzdetfurth 400, Aku 120¾, Bemberg 200, Reichsbank 275½, Phönix 102¼ G., Altbesitz 50,10, Neubesitz 8¼.

Schlesische Pfandbriefkurse, 2. Dezember

8proz. Schlesische Landschaftl. Goldpfandbriefe 89.75, 7proz. 81.75, 6proz. 74.—, 5proz. Schlesische Roggenpfandbriefe 7.63, 5proz. Schlesische Landschaftl. Liqu.-Goldpfandbriefe 67.10, do. Anteilscheine 27.75.

Breslauer Produktenbörse, 2. Dezember

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung. Für Weizen bei 75,5 Kilo Effektivgewicht min. per hl, für Roggen 71,2 Kilo. Ab Verkauf ab Verladestation ermäßigt sich der Preis im allgemeinen um die Fracht von der Verladestation.

Die Arbeitslosigkeit steigt weiter

Die Zahl der Arbeitsuchenden in Oberschlesien stieg in der Berichtswoche auf 47 668 gegenüber der Vorwoche (41 355). In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Arbeitsuchendenziffer 30 002. Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung wurden gezählt 26 600 (Vorwoche: 23 177; Vorjahr 14 955). Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge wurden gezählt: 2004 (Vorwoche 1980, Vorjahr 1207). Offene Stellen: 173 (Vorwoche 176, Vorjahr 237). Vermittlungen: 1047 (Vorwoche 1104, Vorjahr 1357).

Die Steigerung der Arbeitslosigkeit nahm infolge der erheblichen Entlassungen aus den Saisonberufen einen weiteren Fortgang. Die Unterbringungsmöglichkeiten gestalten sich immer schwieriger. Bei Notstandsarbeiten werden z. Zt. 1821 (Vorwoche 2146) Personen beschäftigt. Die Zahl der infolge Ablaufs der Unterstützungshöchstdauer Ausgesteuerten, die dem Wohlfahrtsamt zwecks eventl. weiterer Betreuung überwiesen wurden, betrug 240.

Die Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben, die in diesen Tagen auf ein 225jähriges Bestehen zurückblickt, wird Anfang Dezember die zweite Teilausbeute von 30 RM. pro Anteil ausschütten. Die Gesamtausbeute für das Geschäftsjahr 1929 wird wieder auf 300 RM. pro Anteil geschätzt.

Amtliche Notierungen (100 Kilo): Tendenz: Getreide: Stetig. — Mehl: Ruhig. — Oelsaaten: Stetig. — Kartoffeln: Geschäftslos. Getreide: Weizen 23,80, Roggen 18, Hafer 15,20, Braugerste 18,50—20,50, Sommergerste 16,20, Wintergerste 15,80. Mühlenerzeugnisse (je 100 Kilo): Weizenmehl 33,50, Roggenmehl 26,50, Auszugmehl 39,50. Feinere Sorten werden höher bezahlt. Oelsaaten: Winterraps 36, Leinsamen 37, Senfsamen 37, Blaumohn 72. Kartoffeln (Erzeugerpreise): Speisekartoffeln (ab Erzeugerstation) gelbe 2,—, rote 1,70, weiße 1,60. Fabrikkartoffeln ab Verladestation für das Prozent Stärke 0,06½.

*

Devisen-Kurse

		2. 12.	30. 11.			2. 12.	30. 11.
Amsterdam	100	168.39	168.37	Spanien	100	57.64	57.74
Buenos Aires	1	1.731	1.727	Wien	100	58.73	58.73
Brüssel	100	58.375	58.375	Prag	100	12.38	12.381
New York	1	4.1735	4.173	Jugoslawien	100 D	7.397	7.394
Kristiania	100	111.84	111.82	Budapest	100 T	73.025	73.015
Kopenhagen	100	111.92	111.97	Warschau	100 Sl	46.72	46.72
Stockholm	100	112.31	112.25	Bulgarien	100	3.014	3.016
Helsingfors	100	10.488	10.488	Japan	1	2.044	2.044
Italien	100	21.85	21.845	Rio	1	0.49	0.491
London	1	20.361	20.359	Lissabon	100	18.86	18.84
Paris	100	16.44	16.44	Danzig	100	81.41	81.40
Schweiz	100	81.025	81.03	Konstantinopel	100	1.893	1.916

Landwirtschaftlicher Wochenbericht

Nachdem sich in der dritten Novemberwoche eine merkliche Befestigung der Weizen- und Roggenpreise hatte durchsetzen können, wurde in die Entwicklung des Getreidegeschäftes in den letzten Tagen dadurch eine sehr starke Unsicherheit gebracht, daß die Verhandlungen über die zoll- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen ein widersprechendes Bild ergaben. Besonders die Zollvorlage der Reichsregierung fand in Handelskreisen eine scharfe und überwiegend ablehnende Kritik. Außerdem aber scheiterten die so hoffnungsvoll begonnenen Verhandlungen zwischen den am polnischen Roggenexport beteiligten privaten Handelskreisen. Infolgedessen geriet die Nachfrage wieder völlig ins Stocken, während das Angebot Neigung zu einer leichten Zunahme zeigte. Die zu Beginn der Woche noch erzielten Preisgewinne bei Weizen und Roggen um 2 Mark je To. gingen daher wieder fast völlig verloren, sodaß märkischer Weizen zuletzt mit 239—240 Mark je To. um 6 Mark je To. und märkischer Roggen mit 174—176 Mark um je 5 Mark je To. unter dem 25. 11. notierte. Auch das Mehlgeschäft wurde durch die erneute Verschlechterung des Getreidegeschäftes beeinträchtigt, doch konnten die Mühlen bei kleinsten Umsätzen die bisherigen Preise noch ziemlich behaupten.

Im Zeithandel hatte besonders Dezemberlieferung unter den erwähnten Einflüssen zu leiden und gab dementsprechend um etwa 4 Mark je To. nach, aber auch März- und Mailieferung konnten den bisherigen Stand nicht behaupten, wobei die Umsätze bei unzureichender Nachfrage meist nur gering waren.

Im Futtergetreidegeschäft trat in Zusammenhang mit der nachgiebigen Haltung der Brotgetreidemärkte eine erneute Beruhigung bezw. Abschwächung ein. Gerste konnte zwar den bisherigen Preis noch behaupten, fand aber für das reichliche Angebot von mittlerer Ware nur schwer Käufer. Nur feinste Brauware begegnete einiger Kaufneigung. Im Hafergeschäft war die Ausfuhr für deutschen Hafer durch die letzten Preissteigerungen schwieriger geworden, und kam zuletzt ganz ins Stocken. Dadurch kam an die inneren deutschen Märkte ein stärkeres, den schwachen Bedarf übersteigendes Angebot, der Haferpreis um etwa 5 Mark je To. zurückgehen mußte. Mais wurde in ganz geringen Mengen und nur in billig angebotener rumänischer Ware gekauft.

Am Futtermittelmarkt fand Kleie noch leidlichen Absatz zu bisherigen Preisen. Bei den Oelkuchen blieben die Abgeber an ihren hohen Forderungen fest, die von den Abnehmern aber nicht bewilligt wurden. Die Umsätze wurden daher wieder sehr klein. Bei den landwirtschaftlichen Sämereien und Hülsenfrüchten kam kein nennenswertes Geschäft zustande.

Auf den Kartoffelmärkten vollzog sich der Absatz trotz einer weiteren Einschränkung der Anlieferungen sehr ruhig. Die Preise blieben im wesentlichen unverändert. Ueber die Beschaffenheit der Ware wurde vielfach Klage geführt. Der Futter- und Fabrikkartoffelmarkt lag sehr ruhig.

Vom Büchertisch

Oberschlesische Volkskunde. Diesem wichtigen Zweig heimatlicher Betätigung widmet „Der Oberschlesier" sein Novemberheft, bei dessen Zusammenstellung der Schriftleitung Alfons Perlick (Rokittnitz) und Ludwig Chrobok (Miechowitz) zur Seite standen. Das Heft gibt sehr schöne Einblicke in die rege Sammelarbeit der oberschlesischen Volkskundler, die in allen Teilen unserer Heimat opferwillig am Werke sind.

„Westermanns Monatshefte". Hervorragend farbige Wiedergaben von Werken der bildenden Kunst, sorgfältig gedruckte Textbilder, spannende, interessante Romane, wertvolle dichterische Beiträge und treffliche Stellungnahme zu allen Lebensfragen zeichnen auch dieses Heft wieder aus, dem die K a r t e Nr. 6 des „Westermanns Monatsheft-Atlas" beiliegt. Schon heute zeigt sich, daß die in der Ganzleinen-Atlassammelmappe vereinigten Karten einen sehr wertvollen Atlas ergeben werden.

Hansa-Kalender 1930 von Fritz Müller-Partenkirchen. Verlag Paul M ü l l e r, M ü n c h e n. — Ein Wochenabreißkalender, enthaltend 53 Wochen-Blätter mit Notizraum und mit 53 Kurzgeschichten von Fritz Müller-Partenkirchen, mit originellen Federzeichnungen.

„Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande" von Heinrich Seidel. V o l k s v e r b a n d d e r B ü c h e r f r e u n d e, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. — Eine köstliche Geschichte von zwei Jungens, die rund um einen schönen norddeutschen See strolchend, ihre junge Kraft austoben.

Berliner Börse vom 2. Dezbr.

Umrechnungssätze: 1 Lstrl. = 20,40 M., 1 Doll. = 4,20 M., 1 Rbl. = 2,16 M. 1 Gldrbl. (alt. Gldr.) = 3,20 M., 1 Slbrbl. (alt. Kred.) = 2,16 M., 7 fl. sdd. Währ. = 12 M., 1 fl. öst. Währ. u. 1 fl. Silb. = 1,70 M., 1 öst. Gldg. = 2 M. 1 Krone österr.-ung. Währ. 0,85 M., 1 Gld. holl. Währ. = 1,70 M., 1 Fr. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Leu = 0,80 M., 1 skandinavische Krone = 1,12½ M., 1 Peso (Gold) = 4 M. 1 Peso (argentin. Papier) = 1,75 M.

Deutsche Anleihen		
Dt.wbst.Anl.23	6	90.25
Dt.Reichsanl.27	6	87.50
Deutsche Anleihe Auslosungsschuld Nr. 1 bis 90000		50.10
Anleihe-Ablösung ohne Auslosung		8.50
Pr.Staatsanl.28	6	91.40
do.Staatsch. I.F	7	97.50
do. do. II.F.	7	97.00
do.Schätz. 1930	6½	96.90
Reichspost	6½	97.50
do.Schutzgebiet	4	3.40
Stadtanleihen		
Altenburg Thür.	8	84.75
Augsburg 28	6	—.—
Berl. Gold 26	7	80.50
do. 24	6	73.75
Bochum	8	87.00
Bonn 26	8	90.00
Braunschwg. 26	8	—.—
Breslau 26	7	—.—
Dresden 26 R.1	7	—.—
Duisburg 28	8	86.50
do. 26	7	76.30
Königsberg 28	7	—.—
Magdeburg 26	8	—.—
Mannheim Gold	10	—.—
do. do.	8	85.50
Mülheim RM. 26	8	90.00
Landschaften		
Kur- u. Neum.Kr.	8	83.50
do.Abfindgspf.	5	74.25
K.-Neum. Ritter.	8	87.25
do. do. S. 2	8	86.75
do. do. S. 3	8	—.—
do. do. S. 1	6	—.—
Ldsch. Ct.Gd.Pf.	8	87.50
Ostpr. ld. Gd.	7	76.75
do. do.	8	84.75
Schlesw.Hol. 24	8	88.00
Pfandbriefe-Schuldverschreibg.		
Kur- u. Neum.	ver.	—.—
Schlesw.-Holst.	ver.	8.90
Stadtschaften		
Berl. Pfdbr. A.G.	10	102.00
do. do.	8	93.25
do. do.	7	78.75
do. S.A.	6	73.50
Berl. Goldsch.	10	104.50
do. do.	8	93.00
do. do.	6	75.00
Pr. Zent. R. 9	10	100.00
do. do. R. 7	10	101.00
do. R. 3 u. 6	8	90.00
do. R. 9	8	—.—
do. R. 10	8	90.00
do. [illegible]	7	84.50

Sonst. Pfandbriefe		
Dt.Kom. Gold 25	8	92.40
do. 26	8	91.30
do. 26	7	88.00
do. 23	5	80.00
Pr. Ldpfb. A. 2	10	100.50
do. 15	8	96.25
do. 10	7	88.20
do. 7	6	84.00
do. 3	5	76.00
do. Kom. 6	7	86.75
do. do. 8	6	84.00
do. do. 16	8	95.00
Hypoth.-Pfandbriefe		
Bk.G.Weim. R.2	8	93.60
do. R.1	5	77.50
Bln.Hyp.B.G.S 2	10	101.60
do. S3	10	101.60
do. S4	10	101.50
do. 95 u.6	8	92.80
do. S7	7	83.00
do. S10	6	80.00
do. S8	4½	77.00
do. Kom. S1	8	89.00
do. do. S2	7	82.50
do. do. S3	6	80.00
Br.Hann. 1925	10	101.25
do. 1924	8	91.50
do. 1926	7	82.00
do. 1927	6	81.00
do. Komm.	10	99.80
Gas.Hp.Bk. 1	8	94.00
do. Kom. 1	10	101.00
.Hyp.Bk. 26	8	92.75
do. 27	8	92.25
do. 28-29	8	92.75
do. 30	7	83.25
do. 31	7	81.75
Frkf. Pfbk. G3	8	91.25
Gotha Gkr. G.	10	101.50
do. Gdmk. Pf. 4	8	92.00
do. do.	7	75.80
Hbg.Hp.B.Gld. A	7	—.—
do. D	7	84.00
do. F	8	94.50
Leip. Hyp. G. 3	8	—.—
do. 5	8	95.00
do. 6	7	82.75
do. 9	6	81.00
do. 2	5	79.50
do. Komm. 4	8	93.00
do. do. 8	6	80.00
Mecklbg.Hyp.B.	8	91.80
Mein.Hyp.G.E. 3	8	92.00
do. E5	8	91.50
do. E8	8	92.00
do. E2	5	73.00
Mittld.Bod.Kr.2	10	100.70
do. 3	10	100.70
do. 1	8	91.50
Nrd. Grd. Em.5	8	92.50
do. Kom.4	8	89.00
do. do. 18	8	89.25

Pr.Ctr.Bod. Gold	10	102.10
do. do. 24	8	92.75
do. do. 27	8	93.00
do. do. 26	7	84.25
do. Gold	5	75.00
do. Kom.	10	100.75
do. do. 25	8	90.00
do. do. 27	8	90.40
Pr. Hyp. Bk. S1	8	—.—
do. S2	8	93.00
do. S3	8	93.00
do. S4	8	92.25
Pr.Hyp.Kom241	8	91.25
do. do.252	8	92.00
Pr.Pfand.Bk.36	10	—.—
do. 37	10	101.00
do. 39, 40	10	101.25
do. 38		99.20
do. 41	8	92.80
do. 47	8	93.50
do. 50	8	96.50
do. 42	7	82.75
do.Komm. 17	8	89.75
Rogg. Bk. B. 1-3	8	92.25
do. R. 4-6	8	92.50
Sächs. Bd.G.R.6	10	—.—
do. R. 7	10	—.—
BerlinerHyp.K.O. 1-2		4.30
Pr.Ctr.Bod.O.97. 12		—.—
Pr. Hyp.K. O. 08-11		6.20
do. o.K. O. 1-12		7.10
Sachwerte (ohne Stückzinsen)		
Anh.Rogg.W.-A.	5	—.—
Berl. Roggw. 23	5	9.00
Brdbg.Kr.E.W.K.	5	—.—
Danziger Gold	5	—.—
Getreid.R.K.1-3	5	8.84
do. K. 4-6	5	8.40
GörlitzerSteink.	5	—.—
Hess.Staat.Rog.	5	—.—
Kur-u.Neum.Ro.	5	7.40
Ldsch. Ctr. Rog.	10	10.19
Ldsch.Ctr. Rog.	5	7.95
Mckl.Schw.Rog.	5	8.15
Ostpöwrk. Kohle	5	11.75
Pr. C. B. R. Pfbr.	5	8.80
Pr.C.Bdkr. Rp.K.	5	—.—
Pr. Kaliw.-Anl.	5	6.76
Pr. Rogg.-W.-A.	5	9.22
Pr.Sächs.Ld.Rog	5	—.—
Rh.Wstf.Bd.R.K.	5	—.—
Sa.staatl.Rogg.	5	9.02
Schl.Lsch. Rog.	5	7.55
Schuldverschreibg. (Inland)		
Gr.Brl.Straßenb.	4½	72.50
Mit Zinsberechnung		
KruppGld.24A-B	6	—.—
do. C-D	6	—.—
Krupp Gold RM.	6	72.50
LeipzigerMesse	8	66.75

Ausländ. Anleihen		
Mex. Anl. 99	5	17.75
Öst.St. Sch.n.B.	4½	33.40
do. Gold n. B.	4	24.40
do. Kr.-Rente	4	2.00
Rumänische 03	5	9.00
do. 13	4½	14.40
do. 91	4	—.—
do. 94	4	—.—
Rum. am. 1898	4	—.—
do. konv.	4	—.—
do. 05	4	—.—
Türk. Administ.	4	5.95
do.Bagdad S1	4	7.90
do. Anl. 05	4	7.80
do. 08	4	8.00
do. Zoll	4	7.80
do. Loose	fr.Z.	12.40
Ung. St. 13 n. B.	4½	20.80
do. 14 amort.	4½	24.25
do. Gold n. Bg.	4	21.00
do. Kronen	4	2.00
Banken		
All.Dt.Crd.Anst.	10	116.00
Badische Bank	10	159.50
Bank elekt.Wrt.	10	133.12
do. do. B.	10	128.00
do. do. V.-A.	4½	76.75
Bank f. Brau-I.	11	140.00
BarmerBk.-Ver.	10	117.50
do. Kreditbank	0	27.75
Bayer. Hypothb.	10	137.00
Berl. Handelsg.	12	173.50
do Hypothekenb	12	184.00
Berl.Kassenver.	8	100.00
Comm. u. Privb.	11	152.25
Danz. Hypothek.	6	132.00
Danz. Privatbk.	9	108.50
Darmst. Nat.-B.	12	234.00
Deutsche Bank	10	148.25
Dt. Uebers.-Bk.	7	100.00
Disconto-Ges.	10	148.25
Dresdner Bank	10	146.25
Hall. Bank-Ver.	10	112.00
Hamb. Hyp.-Bk.	10	128.25
Meining. Hyp.B.	10	115.00
Niederlaus. Bk.	9	100.00
Osnabrück. Bk.	5½	—.—
Ostbank f.Hand.	8	36.75
Preuß. Bodkr.-B.	10	114.00
Pr. Pfdbr.-Bank	12	175.00
Reichsbank	12	274.50
Sächsische Bk.	10	149.75
Ver. Hamburg	10	129.00
Verkehr		
Anatolier S. 1	4½	17.30
do. S. 2	4½	17.30
do. S. 3	4½	18.80
Allg. Lokal u. St.	12	143.00
Boch. Gelsenk.	0	100.00
Brdb.Std.Eis.A.	5	71.00

Brdb.Std.Eis. B.	4½	70.00
Brschw. Ld. E.	0	43.37
Czakath. Agram	5	18.50
Dt. Eisenbahnb.	7	72.50
Eutin-Lübeck A.	4	35.87
Hlbst. Blkenbg.	6	53.00
Halle-Hettstedt	5½	32.00
Hbg.-Am.-Pak.	7	100.00
do. Süd	8	160.25
Hann. Ueberld.	10	125.00
Hansa Dpfsch.	10	—.—
Königsb. Cranz	4	—.—
Lübeck-Büchen	5	77.12
Niederl. Eb.	0	12.87
Nordd. Lloyd	8	88.12
Nordhs.Wernig.	4	40.00
Ver. Eis.-Bet.-V.	0	13.50
Ver. Elbeschiff.	5	15.50
Industrie		
Accumulatorfb	8	113.50
Adler Portland	10	90.00
Adlerhütt. Glas	9	91.50
A. G. f. Bau	6	51.50
do. Pappen	0	20.00
Alexanderwerk	0	33.00
Alg.Kunstz Unio	18	126.00
Allg.Elektr.Ges.	8	160.00
do. Vorzugs-A.	6	99.50
do. V.-A. L.-B.	5	99.00
do. Häuserbau	10	100.00
Alsen Portland	15	165.00
Ammend. Pap.	12	137.00
Anhalt. Kohlen	6	74.25
Anker-Werke	10	185.00
Annen.Gußstahl	10	—.—
Aschaffenb.Akt.	3½	163.50
do. Zellst.	12	135.00
Augsbrg. Hasen	6	71.25
do. Nbg. M.	6	76.00
Bachm&Ladew	16	141.25
Balcke Masch.	10	118.00
Banning Masch.	0	15.50
Baroper Walzw.	0	—.—
Basalt	0	30.50
Bavaria	14	181.00
Bayr. Elektr.Wk.	6	75.50
do. Hartst.Ind.	8	102.00
do. Motoren	14	83.75
do. Spiegel	7	67.50
J. P. Bemberg	14	190.50
Bergm. Elektr.	9	203.62
Berl. Guben. Hut	16	236.00
Berl.Karlsr. Ind.	0	69.00
Berliner Kindl	22	547.00
do. Stamm-Pr.	24	470.00
Berl. Masch.	0	54.50
Bielefeld.Mech.	0	—.—
Bohrisch Conr.	10	—.—
Bösperde Wlzw.	6	56.00
Brauh. Nürnbg	12	160.50
Braunk. u. Brik.	10	147.75
Braunschw.Kohl	10	228.00
Braunschw.Jute	6,5	127.00

Brschw. Masch.	4	—.—
Breitbg. Prtl.-Z.	12	112.25
Brem. Bes. Oel	4	61.00
Brem. Allg. Gas	9	137.00
Bremer Vulkan	8	114.00
Brem. Wollkäm.	12	143.00
Brown Boveri	9	111.00
Buderus. Eisen	5	62.75
Em. Busch. opt.	0	—.—
ButzkeBernhJos	7	80.50
Calmon Asbest	0	18.00
Charl. Wasser	8	92.25
Chem. Ind. Gels.	5	59.00
do. Werk Albert	0	40.25
do. Brockhues	7	68.25
Chemn.Akt.Spin	0	—.—
Concord. Chem.	0	15.25
do. Spinnerei	8	58.50
Cont. Gummi	7	142.00
CröllwitzPapier	10	149.00
Daimler Benz	0	38.50
Dessauer Gas	9	156.12
Dt. Asphalt	10	—.—
do. Erdöl	6	93.25
do. Jute	9	98.50
do. Kabel	0	52.00
do. Linoleum	15	238.00
do. Post u. Eisb.	0	26.50
do. Schachtbau	5	—.—
do. Spiegelgl.	6	89.00
do. Steinzeug	15	174.00
do. Tel. u. Kab.	0	53.00
do. Wolle	0	12.00
Doornkaat	10	117.00
Oskar Dörffler	10	105.00
Dortm.Aktienbr.	15	211.00
do. Ritter	20	262.50
do. Union	16	228.50
Dresd.Bau-Ges.	5	52.00
do. Gardinen	10	90.00
Dürener Metall	10	139.00
Dürkoppwerke	0	—.—
Düsseld. Dieter	16	285.00
do. Kammg.	4	—.—
do. Maschinb.	0	26.00
Dyckerh. & Wid.	8	75.00
Dynamit Nobel	6	80.25
Egestorff. Salz	8	93.25
Eilenbg.Kattun	4	65.00
Eintracht Brnk.	10	134.50
Eisenb. Verkehr	12	166.00
Elektra Dresden	12	149.75
Elektr. Liefrg.	10	159.25
Elekt.Wk.Liegn.	10	122.00
Elektr.W.Schles	8	85.00
El. Licht u. Kraft	10	163.50
Engelhardt	13	206.00
Enziger Werke	6	77.00
Erdmsdf. Spinn.	0	100.00
Erlanger Baumw	8	109.00
Eschweil. Brgw.	14	199.75
Essener Steink.	8	125.00
Excelsior Fahrr.	6	18.62
Fahlb. List Co.	8	71.00

Falkenst.Gard.	6	112.00
J. G.Farbenind.	12	172.00
C. Feibisch	20	255.00
FeinJute Spinn.	8	102.00
Feldmühle Pap.	12	155.25
Felten & Guill.	7½	112.00
Flsbg. Schiffsb.	0	—.—
Flöther Masch.	0	22.25
Fraust.Zuckerfb	0	66.00
Fries&Höpfling.	4	—.—
R. Frister A.-G.	7	126.00
Froebeln Zuckf.	5	55.00
Gebhardt& Co.		—.—
Gehe & Co.	5	54.50
GeorgesGelling	6	—.—
Geismann Fürth	11	175.00
Gelsenk.Bergw.	8	123.00
G.Genschow&C.	4.8	63.50
Germania Portl.	14	176.00
Gerrash. Glash.	9	106.25
Ges. el. Untern.	10	156.00
Gildemeist. Co.	7½	104.00
Girmes & Co.	15	—.—
Gldb. Woll-Ind.	11	150.00
Glasm. Schalke	10	171.00
Glasz. Zucker	7	66.00
Glückauf Brauer	10	132.75
Gebr. Goedhart	15	172.00
Th. Goldschm.	5	63.37
Görlitz. Waggon	10	89.00
Greppiner Werk	6	—.—
Gritzner Masch.	6	45.00
C. Grossmann	10	—.—
Gebr.Großmann	0	29.50
Grün &Bilfinger	12	169.00
Gruschw. Textil	6	55.50
Guano-Werke	4	46.50
E. Gundlach	6	85.50
Günther & Sohn	12	11.000
Habm. & Guck.	12	—.—
Hacketh. Drht.	8	85.00
Hageda	10	94.00
Hallesch. Masch.	6	85.00
Hamb. Elektr.W.	10	126.00
F. H. Hammers.	8	124.00
Ha. Mech.Egest.	0	32.50
Harb. Eis. u. Br.	8	74.50
Harb.GummiPh.	0	68.00
Hark. Brücken	0	—.—
do. Brück. St.	0	—.—
Harp. Bergw.	0	128.00
Hedwigshütte	7	90.00
Heilmann & Litt.	8	71.00
Hemmoor.Portl.	15	155.00
Hess & Herkule.	11	146.00
HildebrandMühl	0	30.50
Hilpert Masch.	7	102.12
Hind. Auffernm.	8	—.—
Hirsch. Kupfer	9	119.00
Hirschb. Leder	6	90.00
Hoesch Eis.u.St.	6.5	109.50
HoffmannStärke	6	68.00
Hohenlohe-Wrk.	7	81.00
Holstenbrauer	14	182.00

Ph. Holzmann	7	83.75
Horchwerke	8	68.00
Hotelbetr. Ges.	12	147.00
Hubert. Braunk.	6	126.50
Hutschenr.Porz.	6½	65.50
Lor. Hutschenr.	9	96.00
Hüttenw. Kayser	0	143.00
Ilse Bergbau	10	210.00
do. Genuß	10	124.00
Ieser. Asphalt	10	—.—
M.Jüdel&Co.	9	130.00
Gebr. Junghans	6	49.25
Jülich Zucker	6.5	—.—
Kahla Porzell.	5	57.00
Kali Chemie	7	148.00
Kalw.Ascherst.	10	181.50
Rud. Karstadt	12	129.00
Keyling&Thom.	0	—.—
Kirchner & Co.	6	51.50
Klauser Spinn.	0	22.00
Klöcknerwerke	6	90.25
Köbke & Co.	0	17.50
Koche Adlern.	4	67.50
Koehlm. Stärke	7	83.00
Kolb & Schüle	12	140.00
Kollm. & Jourd.	0	40.25
Köln-Neuess. B.	7	106.75
Köln. Gas- u.El.	6	79.00
König Wilhelm	12	212.00
do. St.-Pr.	17	315.00
Königsb.Lagerh	6	48.00
Königsb. Grdst.	12½	138.50
KönigszeltPorz	8	8.50
Kontin. Asphalt	5	93.00
Körbisd. Zucker	8	80.00
Gebr. Körting	6	55.00
Körting's Elekt.	8	95.00
Kronpr. Metall	5	36.00
Gbr.Krüger&Co.	7	67.50
Kühltransit	12	130.00
Küppersbusch	10	139.75
Kyffhäuserhütte	0	—.—
Lahmeyer&Co.	10	156.25
Laurahütte	0	52.00
Leipzig.Riebeck	12	138.00
Leonhard. Brk.	8	156.50
Leonische Wke.	5	—.—
Leopoldgrube	4	77.50
Lindener Brau.	10	127.00
Lind. Eismasch.	14	152.75
C. Lindström	20	610.00
Lingel Schuhf.	0	46.37
Lingner Werke	7	72.00
L. Loewe & Co.	10	161.00
Löwenbrauerei	12	270.00
C. Lorenz	6	120.50
Lünebg. Wachs	5	—.—
Mgdb. Allg.Gs.	0	45.00
do. Bergw.	0	—.—
C. D. Magirus	0	21.00
Mannesm. Röhr.		92.00
Mansfeld Bgw.	7	109.50
Markt- u. Kühl.	12	128.50
Maschinb.-Unt.	0	39.00

Masch. Breuer	0	—.—
Masch. Buckau	10	112.00
do. Kappel	5	59.75
Maximilianshüt.	7	161.00
Mech.Web.Lind.	10	111.00
do. Sorau	14	185.00
do. Zittau	0	54.25
Mehltheuer Tüll	0	—.—
H. Meinecke	0	75.00
Meissner Ofen	11	87.00
Merk. Wollwar.	12	141.50
Metallgesell.	8	113.00
Miag Mühlbau	10	120.00
Mimosa	18	231.00
Minimax	10	102.25
Mitteld. Stahlw.	7	120.50
Mix & Genest	8	139.00
Montecatini	18	52.12
Motorenf. Deutz	0	67.75
Mühle Rüning.	10	102.00
Mülheim Bergw.	7	98.75
Müller Gummi	8	99.00
Nat. Automob.	0	18.12
Neckarwerke	9	125.00
Niederl. Kohl.	10	135.75
Nordd. Eiswerke	10	101.50
do. Kabelw.	10	128.00
do. Steingut	12	174.00
do. Wollk.	8	101.75
Nordwest.Krftw.	7	147.00
Oberschl. E. B.	5	68.75
do. Kokswerk.	7	95.12
do. Genußsch.	7	83.00
Oeking. Stahlw.	0	—.—
Oest.Eisb.-Verk.	3.35	24.50
do.Siem.Schuck	6	—.—
Orenst.&Koppel	6	70.00
Ostpr.Dampf-W.	5	—.—
E.F.Ohles Erben	0	13.50
Osnabrück.Kupf	6	78.00
Ostwerke	12	213.75
PhönixBergbau	6.5	101.37
Phönix Braunk.	6	67.00
Pinnau Mühl.	5	38.50
Julius Pintsch	10	—.—
Pittl. Werkzg.	10	164.00
Plauener Spitz.	0	28.50
do. Tüll u. Gard.	0	35.50
Herm. Pöge	0	18.75
Polyphon	20	266.37
Pomm. Eisen	0	40.25
Ponarth	14	177.50
Poppe & Wirth	8	68.00
PorzellanTettau	10	115.50
J. D. Preuß	6	—.—
Preußengrube	5	116.00
RadebergExport	15	183.00
Rasqu.-Farb.	5	—.—
Rathg.Waggon	7	64.25
Rauchw. Walter	4	42.75
Ravensbg.Spin.	0	38.75
Reichelbräu	20	220.00
Reichelt Met.	6	48.00
Rheinfeld Kraft.	10	149.75

Rhein. Braunk.	10	240.50
Rhein.Chamotte	0	63.00
do. Elektrizit.	9	142.00
do. Möbelstoff	10	102.50
do. Spiegelgl.	12	129.00
do. Stahlwerke	6	102.87
do. Westf. El.	9	191.00
do. do. Kalkw.	8	99.75
do. W. Sprgst.	4.8	66.50
David Richter	18	167.00
Riebeck Montan	7.2	101.00
Roddergrube	27	720.00
Rosenthal Porz.	7	87.00
Ros. Zuckerfb.	4	72.50
Rostock Mahn	10	140.00
Roth-Büchner	20	460.00
Ruberoidwerke	12	101.00
RückforthNachf.	0	58.00
Rütgerswerke	6	71.50
Sachsenwerke	7½	95.50
Sächs.GußDöhl	6	—.—
do. Webstuhl	8	72.50
SachtlebenA.-G.	12	165.00
Saline Salz	10	—.—
Sangerh.Masch	6	118.00
Sarotti Schok.	10	130.50
SaxoniaPortl.-Z.	10	131.00
Scher. Chem. F.	14	301.00
Schieß-Defries	7	90.00
Schl. Cellulose	10	112.00
do. Lein.Kram.	0	12.50
do. Textilwerk	0	15.62
Hugo Schneider	10	100.00
Schöfferhof Br.	20	270.00
Schönbusch Br.	10	122.50
Schönebeck	0	—.—
Schubert &Salz.	16	217.00
Schuckert &Co.	11	181.25
Schücht&Krem.	6	85.00
Schultheiß	15	275.50
Schwabenbräu	16	267.00
Schwandorf.Ton	10	—.—
Schwaneb. Prtl.	9	111.00
Schwelmer Eis.		140.00
Seidel & Naum.	0	65.00
Dr. Selle-Eysler	10	158.00
Siegen-Soling.	0	6.62
Siegersdf. Wrk.	10	74.50
Siem. Glasind.	9	117.50
Siem. & Halske	14	284.50
Sinner A.-G.	10	118.00
Sonderm. u. St.	0	—.—
Sprengst. Carb.	5.1	—.—
Stader Leder	6	65.50
Staßfurt. Chem.	0	19.75
do. Genuß	0	7.37
Steing. Colditz	10	75.00
Stett. Chamotte	5	62.00
do. Elektr. W.	12	112.00
do. Oderwerke	0	46.50
Sticker. Plauen	8	109.00
R. Stock & Co.	7	88.75
Stodiek Co.	8	104.00
Stöhr*10Bonus	20*	111.00

Stolberger Zink	6	99.50
Gebr. Stollwerk	9	103.25
Strals.Spielkart	16	217.00
Süddt. Zucker	10	159.00
Svenska Tändst.	5.K	319.50
Tack, Conrad	8	101.00
Tafelglas	7	115.00
Teleph. Berliner	2.5	43.00
Teuton.Misbg.	12	221.00
ThörlsVer.Oelf.	6	91.50
Trachenb. Zuck.	0	29.50
Transradio	8	121.71
Triumph-Werke	15	201.00
v. Tuchersche	10	135.00
Tuchfbk.Aachen	10	123.00
Tüllfabrik Flöha	6	—.—
Unger Gebr.	7	61.25
Union, Baug.	5	46.00
Union chem.Prd	0	46.00
Union Wkz. Diehl	8	—.—
Union Gießerei	0	5.00
Varz. Papier	10	115.00
Ver.Brl. Mörtel	9	115.50
do. Böhlerstahl	10	—.—
do. Ch.W.Charl.	4	70.00
do. Dt. Nickelw.	12	150.00
do.Flanschenfbr	5	—.—
do.Glanzst.Elbf.	18	166.00
do. Gumb.Masch.	0	35.62
do.JuteSp.La.B.	5	114.00
do. Laus. Glas	0	39.50
do. Metall.Hall.	0	40.00
do.Portl.Schim.	15	187.00
do. Stahlwerke	6	103.50
do.St.Zyp.&Wis.	9	162.50
do. Thür.Metall.	0	53.00
Viktoriawerke	6	60.50
Vogel Tel.-Draht	6	65.00
Vogt & Wolf	0	74.50
Vogtländ.Masch	6	73.00
do. Tüllfabrik	5	52.50
Voigt-Haeffner	9	222.00
Volkst.Aelt. Prz.	0	19.50
Vorw. Bielef.Sp.	0	—.—
Vorwohl. Portl.	12	125.75
Wanderer Wrk	6	48.00
Warst. Gruben	8	122.00
Wasserw.Gelsk.	9	122.75
Wayss&Freytag	8	76.00
Wegelin &Hübn.	8	85.50
Westereg.Alkali	[illegible]	191.50
Westf. Draht	5	80.50
do. Kupfer	6	43.75
Wickr. Küpper	12	216.00
Wick.Prtl.-Zem.	10	107.00
Witten.Gußstahl	0	—.—
Wunderlich&Co	12	—.—
Zeitzer Masch.	10	108.00
Zellstoffverein	10	103.00
ZellstoffWaldh.	13½	178.00
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	0	118.00
Neu Guinea	10	430.00

Kreis Guttentag

m. **Motorraddiebstahl.** Dem Fleischermeister Doberg wurde das vor dem Rustschen Gasthaus stehen gelassene Motorrad gestohlen. Dasselbe wurde unbeschädigt zwei Tage später auf dem Schweinemarkt gefunden.

m. **Fünf Einbruchsdiebstähle in einer Nacht.** In der Nacht zum Donnerstag entfaltete lichtscheues Gesindel in Bzinitz eine rege Einbruchstätigkeit. Die Diebe versuchten an fünf Stellen ihr Heil. Zunächst gelangten sie beim Landwirt Demarczyk nach Eindrücken des Fensters in die Küche und stahlen dort Stiefel, Zucker, Brot, Malzkaffee, Wäsche und eine Aktentasche. In letzterer befanden sich Bücher, die von den Einbrechern herausgeworfen wurden. Beim Landwirt Koza ließen sie nach Eindrücken des Fensters drei Hühner und eine Gans mitgehen. Bei der Witwe Schaffarczik gelangten die Einbrecher in das Schlafzimmer. Die Frau wurde wach, stellte sich jedoch aus Angst schlafend. Die unangenehmen Besucher leuchteten ihr ins Gesicht, zogen aber dann ohne Beute davon. Nun drangen die Diebe beim Landwirt Matziol durch ein offenes Fenster in die Kammer. Der erste von ihnen verursachte jedoch durch das Aufspringen auf Essen Lärm, worauf sie entflohen. Kurz darauf versuchten sie nochmals beim Landwirt Dykta ihr Glück. Dieser wurde jedoch wach und verscheuchte die Eindringlinge. Man vermutet in ihnen Zigeuner.

m. **Trunkenheit.** In stark betrunkenem Zustand fiel ein Bauer aus Pluder an der Bahnhofstraße in den Bach. Mit großer Mühe wurde er von zwei Männern herausgezogen.

m. **Pluder.** Die Straßensperrung nach Zawadzki ist aufgehoben worden.

m. **Jezowa.** In der Gemeindevertretersitzung wurde zur Deckung des Finanzbedarfs die Erhebung von 400 Prozent Zuschlägen zu den Realsteuern beschlossen.

Drei Kinder verbrannt

Großfeuer in Petersgrätz

w. Petersgrätz. In der Nacht zum Sonntag brach gegen 23 Uhr im Wohnhaus der Bäckerei und Posthilfsstelle in Hopfengarten-Petersgrätz ein Großfeuer aus, welches mit großer Geschwindigkeit den Dachstuhl und die Dachwohnungen ergriff. Mit großer Mühe konnte sich die dort schlafende Frau H. mit ihrem jüngsten Kinde retten, während drei Mädchen im Alter von 2 bis 8 Jahren den Flammen zum Opfer fielen. Der Vater, der bei Ausbruch des Feuers in der Nachbarschaft weilte, stürzte sich voll Verzweiflung in die Flammen, um seine Kinder zu retten, mußte aber bald mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus geschafft werden, wo er hoffnungslos darniederliegt. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die drei Mädchen konnten nur noch als vollständig verkohlte Leichen geborgen werden. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden.

Kreis Rosenberg

⊙ **Einer Betrügerin aufgesessen.** Freitag erschien bei einer Lowoschauer Familie eine fremde Frauensperson und gab sich als eine Schmugglerin aus. Sie erzählte der Familie, daß sie Stoffe und Seide nach Polen schmuggelt. Der Tochter der Familie, die gerade aus Deutschland von der Arbeit gekommen ist und einen größeren Geldbetrag nach Hause brachte, erzählte die Fremde, sie solle sich auch an dem Schmuggelgeschäft beteiligen, sie verdiene an einem Meter Stoff 35 Pfennig. Um den Schwindel der Familie recht glaubwürdig zu machen, erzählte die Fremde, daß sie schon seit langer Zeit dieses Geschäft mit einigen Rosenberger Bürgern, deren Namen sie nannte, betreibe. Der Tochter gefiel dieser Verdienst, sie nahm 205 Mark und begab sich mit der Fremden in die Stadt, um die Stoffe zu holen. Die Fremde führte das Mädchen in der Stube herum, bis sie schließlich auf die Große Vorstadt kamen. Hier bat die Fremde bei einem Ackerbürger um ein Zimmer, wo die Stoffe gebracht und vermessen werden sollten. Nachdem dies von dem Ackerbürger zugesagt worden ist, begab sich die Fremde mit dem Gelde, das sie vorher von dem Mädchen erschwindelt hatte, in die Stadt, um die Stoffe und die Seide zu holen. Aber sie kam nicht mehr zurück. Jetzt erst erkannte das Mädchen, daß es einer Schwindlerin zum Opfer gefallen war.

Kreis Kreuzburg

☐ **Einführung des Direktors am Lyzeum.** Stud.-Rat Gleditsch, der vor einiger Zeit zum Stud.-Direktor und Leiter des Lyzeums ernannt worden ist, wurde jetzt in sein Amt eingeführt. Zu der Feier in der Aula des Lyzeums hatten sich die Vertreter der Behörden, der Schulen, der Elternbeirat, das Lehrerkollegium der Anstalt und die Schülerinnen versammelt. Umrahmt wurde die Feier durch Lieder des Anstaltschores sowie durch einen Instrumentalvortrag. Oberschulrat Suichotta vom P. S. K. Oppeln nahm mit herzlichen Worten die Einführung von Studiendirektor Gleditsch vor. Danach sprach als Vertreter der Stadt Bürgermeister Reche der dem neuen Direktor die Glückwünsche der Stadt übermittelte und der bisherigen Leiterin der Anstalt, Frau Direktor Gernoth, für ihre bisherige Tätigkeit Dank sagte. Frau Direktor Gernoth richtete dann namens des Kollegiums an den neuen Leiter des Lyzeums Begrüßungsworte. Glückwünsche übermittelten weiter Gewerberat Hellmann namens des Elternbeirats, Superintendent Müller namens der evangelischen Kirchengemeinde, Geistl. Rat Mokchek namens der katholischen Kirchengemeinde, Oberstudiendirektor Voigt für das Gymnasium, Schulrat Lehmann für die Volksschulen und Studienrat Bick-Rosenberg namens der städtischen höheren Knaben- und Mädchenschule, die mit dem Lyzeum in Verbindung steht. Am Schluß dankte Studiendirektor Gleditsch für die ihm zuteil gewordene Anerkennung und die dargebrachten Glückwünsche.

☐ **Der Verein der Gastwirte für Kreuzburg und Umgegend** hielt im kleinen Saale des Konzerthauses eine Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende Hotelier Nowak begrüßte und Polizeikommissar Krüger sprach über „Polizeiliche Bestimmungen im Gastwirtsgewerbe". Verbandssyndikus Dr. Kaluschke Oppeln hielt einen Vortrag über „Rechte und Pflichten des Gastwirts im Wirtschaftsleben".

p. **Bankau.** Nachts wurden dem Dominium 14 Zentner Weizen gestohlen. Auch dem Mechaniker Kuhnemann wurde ein Besuch abgestattet. Hier entwendeten die Diebe 5 Räder, drei neue und zwei gebrauchte.

Poln.-Oberschlesien

Kreis Rybnik

Vertr.: Richard Badura, Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2

Die Postzeitungsgebühren werden ab 1. Januar 1930 derart erhöht, daß in den ersten drei Gruppen bis zum Gewicht von 75 Gramm pro Stück die Erhöhung 10 Prozent und in der folgenden Gruppe bis zu 100 Gramm Gewicht 25 Prozent beträgt. Bei Zeitschriften bis zu 2000 Gramm beträgt die Erhöhung durchschnittlich 47 Prozent.

Richtigstellung. Die gestern unter Rybnik veröffentlichten Meldungen mit den Ueberschriften „Von der Garnison" und „Vom Kirchbau" betreffen nicht die Stadt Rybnik, sondern die Nachbarstadt Sohrau.

G. D. A., Ortsgruppe Rybnik. Am Sonnabend, 7. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Hotel Swierklaniec die Monatsversammlung statt. Warszawski vom Vorstand der Angestellten-Versicherung spricht über soziale Fragen. Vom Verwaltungsrat erscheint Koppel. Nach der Sitzung Nikolausfeier.

Durchgegangenes Gespann. Auf der Chaussee Przegendsa—Paruszowice scheuten die Pferde des Besitzers Pastoszek aus Przegendsa und gingen mit dem Wagen durch. Der Wagen schleuderte gegen einen einen Chausseebaum und wurde auseinandergerissen, während der Lenker im Chausseegraben landete. Die Pferde blieben dann stehen und konnten eingefangen werden.

Nächtliche Razzia. Bei einer nächtlichen Streife der Polizei wurden zehn auswärtige Personen aufgestöbert, die in Scheunen nächtigten. Sie wurden in ihre Heimatsorte abgeschoben.

Teure Sohlen. Im Dezember 1928 drang nachts ein Dieb in die Emaillierwerke in Gotartowice ein und stahl drei Treibriemen im Werte von 3000 Zloty. Die Polizei ermittelte als Täter den Arbeiter Johann Ogorczyk, bei welchem die Treibriemen, als Sohlenleder zugerichtet, gefunden wurden. Das Gericht verurteilte nunmehr den wiederholt vorbestraften Einbrecher zu zwei Jahren Zuchthaus.

Hoymgrube. Der Rechtskandidat Alfred Musiolek aus Hoymgrube, ein ehemaliger Schüler des Ratiborer Gymnasiums, hat an der Universität Breslau das Referendarexamen bestanden.

Kreis Pleß

D. **Der Evang. Frauenverein** hatte zu einem gemütlichen Kaffee nach dem Kasino geladen. Das Zusammensein war als Abschluß gedacht für die Mühe und Arbeit, welche ein großer Teil der Mitglieder in den Arbeitsnachmittagen und Abenden gehabt hat, als sie Kleidungssachen für die Weihnachtseinbescherung der Armen anfertigten. Da die Anforderungen an alle Wohltätigkeitsvereine von Jahr zu Jahr größer werden, veranstaltet der Verein in diesem Jahre eine Wohltätigkeits-Lotterie, für die die Mitglieder Geschenke gestiftet haben. Der Jungmädchenverein bot einen Reigen und mehrere Lieder sowie ein gut gespieltes Theaterstück.

Kattowitz und Umgegend

16 Wahlvorschläge

Am Sonnabend mittag 12 Uhr lief der Termin für die Einreichung der Wahllisten für die Kommunalwahlen in Groß-Kattowitz ab, die am 15. Dezember stattfinden. Waren bei den Wahlen im Jahre 1926 schon 12 Listen eingereicht worden, so ist die Zahl derselben in diesem Jahre erheblich überschritten worden. Nicht weniger wie 16 Wahlvorschläge wurden eingereicht. Die Sanacja wartet mit 6 Listen auf. Innerhalb der polnischen Parteien ist eine Zersplitterung eingetreten.

Die Reihenfolge der Listen sieht wie folgt aus: Liste 1 Sanacja-Sozialisten, Liste 2 Polnische Sozialisten, Liste 3 Deutsche Sozialisten, Liste 4 Vereinigte Handwerker und Gewerbetreibende, Liste 5 Zwionzek Obronny Gornoslazkow, Liste 6 Deutsche Wahlgemeinschaft, Liste 7 Nationale Arbeiterpartei, Liste 8 Kath. Volksblock, Liste 9 fällt wegen evtl. Verwechselung aus, Liste 10 National-Christl. Wirtschaftsblock (Sanacja), Liste 11 desgl. (Ortsteil Zalenze), Liste 12 desgl. (Ortsteil Bogutschütz), Liste 13 desgl. Ortsteil Domb), Liste 14 desgl. (Ortsteil Ligota), Liste 15 Arbeiter-Einheit (Kommunisten), Liste 16 Jüdische Wahlvereinigung, Liste 17 Anhänger des Marschalls Pilsudski.

Von diesen Listen sind 14 polnisch und 2 deutsch.

Eigenartiger Eisenbahnunfall

w. Kattowitz. Unweit des Bahnhofs Bogutschütz ereignete sich nachts gegen 1½ Uhr ein eigenartiger Eisenbahnunfall. Bei dem Rangieren hatte der Lokomotivführer des Zuges das Haltesignal übersehen und überfuhr mit seiner Lokomotive und dem Tender einen Prellbock. Die Lokomotive rutschte die Böschung halb herunter und fand in den Pfeilern einer dort befindlichen Brücke einen Halt, sodaß ein größeres Unglück verhütet wurde. Von dem Dienstpersonal der Lokomotive wurde niemand verletzt. Der Lokomotivführer soll geflüchtet sein.

*

w. **Ergebnislose Lohnverhandlungen in der Metallindustrie.** In der Metallindustrie fanden in Kattowitz Lohnverhandlungen statt. Die Arbeitgeber lehnten eine allgemeine Lohnerhöhung entschieden ab, erklärten sich aber bereit, die Löhne der Jugendlichen bis zu 1,80 Zl. zu erhöhen und zu der Erhöhung der Schichtlöhne später Stellung zu nehmen.

◯ **Ein Moniuszko-Denkmal.** Die polnischen Gesangvereine von Kattowitz beabsichtigen, zu Pfingsten nächsten Jahres ein Sängerfest zu veranstalten. Bei dieser Gelegenheit soll auch ein Denkmal für den berühmten polnischen Komponisten Moniuszko enthüllt werden. Das Denkmal wird auf dem Andreasplatz errichtet, der gleichzeitig in Moniuszkoplatz umgetauft werden soll, obwohl die städtischen Körperschaften davon bisher keine Ahnung haben. Mit der Ausführung des Denkmals ist der Krakauer Bildhauer Jan Raszka beauftragt worden.

◯ **Alter Turnverein Kattowitz.** Zu der Monatsversammlung hatten sich etwa 140 Mitglieder eingefunden, die vom Vorsitzenden Warkotsch begrüßt wurden. Es erfolgte die Aufnahme einer größeren Anzahl neuer Mitglieder. Daran schloß sich die Ehrung der Vereinsjubilare, die in diesem Jahre auf eine 25jährige Vereinszugehörigkeit zurückblicken konnten. Es sind dies Zimmer und Röllner und Frl. Sikora, Rygulla, Münch I und II, welche dem Verein zehn Jahre angehören. Weiter erfolgte durch Oberturnwart Dulawski namens des Vorstandes die Ehrung der Sieger aus den turnerischen Wettkämpfen und Spielen des Sommerhalbjahres. Jedenfalls legen sie ein glänzendes Zeugnis ab von der Arbeit, die im Verein nicht nur in Bezug auf Spitzenleistungen, sondern auch in die Breite geleistet wurde und wird. Diese Leistungen sind umso höher anzuschlagen, als der Verein nur noch alle 14 Tage eine Turnhalle für einen Abend auf zwei Stunden zur Verfügung hat.

× **Wieder zwei Kinder überfahren.** Auf der Nikolaistraße in Kattowitz wurde von einem Auto der Landesversicherungsanstalt in Königshütte der siebenjährige Franz Wilczek überfahren und mit leichteren Verletzungen ins städt. Krankenhaus geschafft. — Auf der Sosnowitzer Straße in Nickischschacht wurde der sechsjährige Herbert Rzepus von einem Personenauto überfahren und ihm das rechte Bein gebrochen.

:: **Rache mit dem Messer.** Einen folgenschweren Ausgang nahm in Siemianowitz Anfang Oktober eine Auseinandersetzung zwischen dem Grubenarbeiter Wilhelm Fiola und seinem Neffen Eduard Fiola. Bei Zubereitung des Abendbrots kam es zu einem Streit. Durch eine Bemerkung seines Onkels gereizt, griff der Neffe nach dem Vorhängeschloß und warf es dem Onkel ins Gesicht, worauf beide mit Stühlen aufeinander losgingen. Einem Freund des Eduard der zufällig dazukam, gelang es, den Streit zu schlichten. Wilhelm Fiola ergriff erregt nach seinem Hut, warf die Tür knallend ins Schloß und ließ seinen Neffen mit dem Freund in der Wohnung zurück. Diese verließen nach wenigen Minuten gleichfalls das Zimmer, um noch einen kleinen Bummel zu machen. Plötzlich schrie Edmund auf, da er in der Dunkelheit einen schweren Messerstich erhalten hatte. Eine Gestalt eilte die Treppe hinauf. Der Gestochene wollte dem Täter nachsetzen, glitt jedoch infolge eines Schwächeanfalls aus, stürzte die Stufen hinunter und zog sich eine Verletzung am Hinterkopf zu. Etwa zehn Tage später starb Eduard Fiola im Krankenhaus. Die Polizei verhaftete daraufhin den Onkel, der als Täter in Frage kam, da ein blutiges Messer aufgefunden wurde, das als dessen Eigentum bezeichnet wurde. Wilhelm Fiola hatte sich nun wegen dieser Bluttat vor dem Kattowitzer Gericht zu verantworten. Er leugnet die Tat nicht und will von seinem Neffen auf das schwerste gereizt worden sein und die Tat in großer Erregung verübt haben. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis bei dreijähriger Bewährungsfrist.

☆ **Zigeuner auf der Anklagebank.** Vor dem Landgericht Kattowitz wurde gegen drei Zigeuner, den Markus Ferko, Stefan Buljanski und Anna Ferko wegen versuchten Totschlags und Diebstahls verhandelt. Die drei Zigeuner hielten sich eine Zeit hindurch im Walde bei Kobier auf. Eines Nachts wurde der Besitzer Ludwig Surek auf Geräusche in seinem Stalle aufmerksam. Er überraschte in der Dunkelheit einen Zigeuner beim Abschlachten von Hühnern. Der überrumpelte Zigeuner warf dem Surek die Hühner an den Kopf und wollte mit einem zweiten Zigeuner, der sich in der Nähe befand, flüchten. Es eilte auf den Lärm noch die Ehefrau des Surek hinzu, die einen der Zigeuner faßte. Dem braunen Gesellen gelang es aber schließlich doch zu flüchten. Nachdem sie den Zaun überklettert hatten, feuerte einer von ihnen einen

Schuß ab, durch den Surek leicht verletzt wurde. Kurze Zeit darauf meldete ein anderer Besitzer bei der Polizei einen Kaninchendiebstahl. In dem Zigeunerlager wurde eine Durchsuchung vorgenommen. Man überraschte die Zigeunerin Anna Ferko dabei, als sie eine Henne am Bratspieß drehte. Zudem fand man in der Nähe des Lagers Kaninchenabfälle vor. Alle drei Zigeuner wurden darauf unter Anklage gestellt. Dem Markus und Stefan Bulianski konnte eine Schuld nicht positiv nachgewiesen werden. Die Zeugen konnten nicht mit Bestimmtheit angeben, daß es sich um die Täter handelte. Es erfolgte daher ihr Freispruch. Dagegen wurde die Anna Ferko zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

:: **Zwei Jahre Zuchthaus für ein diebisches Dienstmädchen.** Eine unverbesserliche Spitzbübin ist die 28 Jahre alte Katharina Jarosz, die zuletzt beim Ingenieur Michael Bednarek in Kattowitz-Ligota in Stellung war. Nahezu zwei Jahre führte sie sich dort gut. Eines Tages jedoch verfiel sie wieder in ihre alten Fehler, als die Dienstherrschaft verreist war. Die Jarosz packte zusammen, was ihr unter die Hände kam: Herrenanzüge, einen wertvollen Damenpelz, Wäsche und einen Ring. Mit dieser Beute im Werte von rund 2000 Zloty begab sie sich nach Krakau und wohnte dort wochenlang ohne Anmeldung. Der Kriminalpolizei gelang es schließlich, der Diebin auf die Spur zu kommen. In Altwarengeschäften wurde festgestellt, daß die J. das Diebesgut zum größten Teil in Geld umgesetzt hatte. Darauf wurde sie verhaftet und nach Kattowitz gebracht. Da sie bereits siebenmal wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde sie nun wegen Rückfalldiebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

× **Typhus.** In Siemianowitz sind zwei Fälle von Typhus festgestellt worden. Da im hiesigen Knappschaftslazarett infolge der Renovationsarbeiten im Hauptgebäude Platzmangel vorherrscht, sind die Erkrankten in die Isolierbaracke des Knappschaftslazaretts in Myslowitz geschafft worden.

Königshütte und Umgegend

○ **Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse.** Der bisherige Leiter der hiesigen Ortskrankenkasse, Direktor Gaida, der die Leitung der Krankenkasse jahrelang zur allgemeinen Zufriedenheit innehatte, hat leider vor einiger Zeit ein Angebot nach Deutschland angenommen und demgemäß seinen hier innegehabten Posten gekündigt. Die Wahl eines Nachfolgers fiel auf den ebenfalls viele Jahre in der Ortskrankenkasse als Beamten tätiger Obersekretär Piecuch, der alle Stimmen des Vorstandes auf sich vereinigte.

⊙ **Zusammensetzung des Mieteinigungsamts.** Durch Beschluß der städtischen Körperschaften wurde zum Vorsitzenden des Mieteinigungsamts Landgerichtsrat Pleski, zu seinem Stellvertreter Stadtsyndikus Zajonc gewählt. Aus der Wahl gingen ferner als Beisitzer hervor: Mietervertreter Heinrich Königsfeld, Robert Herzog, Leon Koscianka, Robert Buczek, Theodor Preisner, Peter Muszalski, Josef Kompalla, Josef Fuchs, Johann Cyprys, Siegfried Marcinek, Karl Mazurek, Wilhelm Zelder, Nikolaus Jendrczchek, Josef Smieskol, Peter Kulessa; Hausbesitzervertreter: Leopold Theimert, Paul Hadamik, Karl Wrobel, Karl Josch, August Manowski, Franz Sosna, Wladislaus Poniecki, Karl Siegmund, Paul Cudai, Johann Bartosik, Karl Pyka, Josef Bombka, Paul Sonsalla, Albert Thiel, Franz Plewinski.

)?(**Vermißt.** Der etwa 15jährige Paul Sobek von der Hajducka 41 in Königshütte hat sich im August d. J. aus dem Elternhaus entfernt, ohne bisher ein Lebenszeichen von sich zu geben. Leider hat der Vater die Anzeige von dem Verschwinden seines Sohnes erst dieser Tage der Polizei zukommen lassen.

Glücklich abgelaufene Explosion. Kurz nach Schichtanfang ertönte in der Königshütte ein weit hörbarer Knall, der aus der Gegend der neuen Kokereianlage zu kommen schien. Dort explodierte ein Karbidschweißapparat einer Firma, die die Arbeiten an dem Neubau der Kokerei ausführt. Die Glocke des Apparates wurde von der Gewalt der Explosion senkrecht bis zur Schornsteinhöhe in die Luft geschleudert, ohne beim Niederfallen jemanden zu verletzen. Nur dem Umstande, daß sich der Apparat im freien Gelände und nicht in der Halle befand, ist es zu verdanken, daß kein größerer Schaden entstanden ist. Die Ursache dieser Explosion, die leicht hätte verhängnisvoll werden können, ist noch nicht ganz geklärt, dürfte aber auf eine Ueberlastung zurückzuführen sein.

§ **Telephondraht-Diebstahl.** Wieder einmal ist in der Nacht auf der Chaussee Schlesiengrube—Hohenlinde zwischen den Masten 26 bis 29 620 Meter Bronzedraht herausgeschnitten worden.

Kreis Tarnowitz

w. **Bürgermeister Bronzel erneut zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.** Der frühere erste besoldete Schöffe in Hindenburg und nachmalige Bürgermeister von Radzionkau, Bronzel, der in den polnischen Aufständen eine große Rolle gespielt hat und seinerzeit wegen Freiheitsberaubung und Amtsmißbrauchs zu drei Monaten Gefängnis sowie Amtsenthebung verurteilt worden war, stand vor dem Tarnowitzer Bezirksgerichts wegen eines gleichen Falles, der sich während seiner Amtszeit ereignet hat. Auch jetzt lautete das Urteil auf 3 Monate Gefängnis.

|×| **Beschwerde der Tarnowitzer Kaufleute beim Postminister.** Der Kaufmännische Verein in Tarnowitz veröffentlicht nachstehende Erklärung: „Wir brauchen dringend Telefonleitungen nach dem Industriebezirk. Nach Kattowitz müssen wir z. B. stundenlang auf Anschluß warten und die Zeit ist sehr kostbar. Die Briefannahmekästen funktionieren schlecht, so daß Briefe oft Verspätungen erleiden. Am Sonntag werden Postsachen nicht ausgetragen, dadurch können dringende Geschäfte nicht erledigt werden. Wir hoffen, daß der Herr Postminister bei seinem Aufenthalt in Oberschlesien auch unsere Stadt wohlwollend berücksichtigen wird."

□ **Vom Hilfsverein.** Aus dem ganzen Kreise und aus der Stadt Tarnowitz waren die Mitglieder des Hilfsvereins zum Kaffee erschienen. Vier blumengeschmückte lange Tafeln faßten kaum ihre Zahl. Nach Begrüßung durch eine Vorstandsdame und der Mitteilung einiger Vereinsangelegenheiten gaben drei junge Mädchen, denen der Hilfsverein Studienfahrten nach Hamburg, Lübeck, Berlin und ins Riesengebirge vermittelt hatte, Berichte über die Reisen. Ein sehr flott gespielter, die Lachmuskeln reizender Einakter „Das Schwert des Damokles" diente als wirksamer Abschluß des gemütlichen Beisammenseins.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 5. Dezember cr. vorm. 10 Uhr, werde ich in Ratibor, Troppauerstr. 23:
1 Flügel, 1 Partie Damenschuhe, 2 Schreibmaschinen (Kl. Adler und Ideal), 1 Ladentisch, 1 Ladenschrank, 1000 Ansichtskarten, 1 Sofa, 1 Teppich, 1000 Fahrradglocken, 2 Schreibtische, 2 Bücherschränke, 1 Geldschrank, 1 Grammophon mit 13 Platten, 8 Mille Zigarren, 1 Klavier, 1 kompl. Wohnungseinrichtung, besteh. aus: Betten, Schränken, Tischen, Stühlen, Kücheneinrichtung, Geschirr, Kleider, Bücher, Bilder u. a. m., und im Anschluß hieran an Ort und Stelle:
2 Motoren (8 PS), 2 Drehbänke, 3 Lastwagen, 1 Personenwagen, 1 Hobelmaschine, 1 Schweißapparat, 4 Regale,
5000 Mauersteine
versteigern.

Krienke, Obergerichtsvollzieher, Ratibor.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 5. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Troppauerstr.:
1 Sprechapparat, 1 groß. Bild, 1 Schreibmaschine (AEG.), 1 Klavier, 1 Koffersprechapparat, 2 Bowlen, 1 Regal, 1 Dezimalwaage, 1 Mehlkasten, 1 Sessel, 2 Klaviere, 1 Motorrad (D), 1 Sprechapparat mit 30 Platten, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Schlafsofa, 5 Bände Paneuropa, 1 Personenauto (Brennabor), 1 Radioapparat, 1 Lautsprecher, 1 Büfett, 1 Schreibtisch u. a. m. daran anschl. um 12 Uhr, Versammlung der Bieter Zwingerstr. 1:
6 Salonuhren, 1 Standuhr unter Glas,
um 1 Uhr, Versammlung der Bieter Marienstr. 150
1 Reinigungsmaschine,
um 2 Uhr, Versammlung der Bieter Coselerstr.:
1 Pferd, 1 Kuh, 1 Britschke
geg. Barzahlung zwangsweise.

Lasse, Obergerichtsvollzieher, Ratibor.
Braustraße 16.
— Telefon 979. —

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 5. d. M., versteigere ich um 10 Uhr vorm., im Versteigerungslokal Troppauerstraße 23:
1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Sofa mit Umbau, 1 Kredenz, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Klubsessel, 1 elekt. Stehlampe, 1 Abrichtmaschine, 1 Nagpresse für Schuhmacher, 14 Paar Herrenschnürstiefel, 6 Paar Damenschnürstiefel, 10 Paar Filzschuhe mit Lederbesatz, 100 Paar Damenhalbschuhe, 1 Ford-Personenkraftwagen, 1 Milchkuh, 1 Kuhkalbe, 1 Zuchtsau, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 gr. Spiegel mit Stufe, 1 Pferd, 1 Arbeitswagen u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

Golbeck, Obergerichtsvollzieher, Ratibor.
— Fernruf 832. —

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 5. Dezember 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich in der Pfandkammer, Troppauerstraße 23:
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Eisschrank, 1 Fahrrad, 2 Nähmaschinen, 25 Stück Rodelgarnituren, 1 Klavier, 1 kompl. Herrenzimmer, 5 elektr. Lampen, 1 Rolleaux, 1 Tischchen, 3 Regale, 1 Ladentisch, 1 Schreibmaschine (Ideal), 1 Standuhr, 1 Drillmaschine, 2 Grasmäher, 1 Strohpresse, 1 Schlichtwalze, 1 Grammophon (Schrankapparat) u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Placzek
Ratibor, Brunkenstr. 28.
Gerichtsvollzieher kr. A.
— Telefon 188. —

Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gerstendrahtpreßstroh sowie Heu
verkauft fuhren- und waggonweise
Josef Mucha
Bahnhof Bauerwitz.
— Telefon Nr. 2. —

Central-Theater

Dienstag bis Donnerstag
Zwei Spitzenwerke

1. Die Frau, nach der man sich sehnt
nach dem Roman von MAX BROD, mit
Marlene Dietrich
(die deutsche Greta Garbo)
Fritz Kortner
Eine von starken Motiven bewegte Handlung wird hier in dramatischer Steigerung fesselnd gestaltet. — —
„Ein Film, der sich an alle wendet, vermittelt Eindrücke, wie man sie stärker noch nie im Kino erlebt hat". (Film-Kurier)

2. Harry Piel
in seinem neuen Film:
Die Mitternachtstaxe
10 Akte — Ein mysteriöser Fall / Sensation um Mitternacht — 10 Akte
Großstadtnacht, fahles, gespenstisches Licht in den Gassen — hinter jeder Ecke lauert eine Gefahr — unter jeder Laterne ein Laster ... da — taucht wieder, wie jede Nacht um 12 Uhr, eine geheimnisvolle Autotaxe auf und entwickelt ein Sensationsabenteuer voll ungeheurer Spannung.
Wochenschau / Kulturfilm
Zwischen Konstanz u. Schaffhausen

In das Handelsregister A ist unter Nr. 36 die Firma Kurt Baruschk, Textilwarengeschäft, Uiest und als deren Inhaber der Kaufmann Kurt Baruschk in Uiest eingetragen worden.

Amtsgericht Uiest,
den 29. November 1929.

Versteigerung.

Donnerstag, den 5. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Troppauerstr.:
1 Spiegel, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Paneelbrett,
1 Damenpelzmantel
gegen Barzahlung.

Lasse, Obergerichtsvollzieher, Ratibor.
Braustraße 16.
— Fernruf 979. —

Stellengesuche

Alleinstehende Frau, verf. im Kochen, Wäsche u. allen häusl. Arbeiten, sucht bald oder später
Stellung
in frauenlosem Haushalt, auch als Stütze der Hausfrau angenehm in bess. Hause. Angebote unter S 2407 an den „Anzeiger", Ratibor.

Offene Stellen

Zum sofortig. Antritt
suche ich eine gewandte,
zuverlässige Buchhalterin.
Isidor Guttmann
Ratibor.

Ich suche zum Aushelfen
einen jüng., bilanzsicheren
Buchhalter.
Off. erb. unt. J 2410 an den „Anzeiger", Ratibor.

Einen jüngeren
Schuhmachergesellen
stellt sofort ein
W. Manikowski
Pr. Krawarn, Kr. Ratibor

1 tücht., jg. Kaufmann
nicht unt. 23 J., mögl. aus d. Getreide- u. Mehlbr. f. Kontor, Lager u. Reise, m. Interesseneinlage von 7 b. 10 000 M, kann sich v. 1. 1. 1930 in dauernde Stellung melden.
Woitaschek & Co.
Mühle Czarnowanz
bei Oppeln.

2 Kuhstallmägde
zum sofort. Antritt sucht
Dom. Trawnik
bei Nensa.

Hohen dauernden
Nebenverdienst
finden Damen u. Herren mit großem Bekanntenkreis durch
Verkauf v. Strümpfen
zu Engrospreisen.
Anfragen erb. an Schließfach 136, Leipzig-Süd 3/92.

Große Elektrizitätsfirma sucht für den Ausbau ihrer Außenorganisation
gewandte Provisionsvertreter
für den Bezirk Deutsch-Oberschlesien
zum Verkauf von elektrischen Maschinen, Transformatoren und Apparaten.

Geeignete Herren, bezw. Firmen, die im Bezirk Deutsch-Oberschlesien eingeführt sind, möglichst über einen eingearbeiteten Verkaufsapparat verfügen und entsprechende Verkaufserfolge nachweisen können, werden gebeten, ausführliche Mitteilungen zu richten unter G 215 an den „Oberschl. Anzeiger", Gleiwitz.

4 Ackerpferde
verkauft
Stadtgut Studzienna

Zuckerkranke
Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden, sagt jedem unentgeltlich
Ph. Hergert, Wiesbaden, Rückertstr. 13a

Dank
der lieben Gottesmutter
für ihre Hilfe
aus schwerer Krankheit.

Suche auf ein ländlich. Grundstück zur 1. Stelle
6000 RM.
von Selbstgeber, per bald oder später. Mündelsicher.
Zuschr. unt. N 2411 an d. „Anzeiger", Ratibor.

Achtung!
Grundstück u. Garten
Neubau
sofort preiswert
zu verkaufen.
Bochnig, Leobschütz
Langestraße 45.

Am Montag, den 2. Dezember, mittags 1 Uhr verschied nach schwerem, langjährigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser herzensgutes, unvergeßliches Söhnchen und Brüderchen
Paulchen Gebralla
im Alter von 12 Jahren.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Ratibor, Uschütz, Berlin,
den 3. Dezember 1929
Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 1¾ Uhr, vom Trauerhause, Eichendorffstraße 12, aus statt.

Danksagung!
Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Tode des
Privatiers Oskar Kluger
sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Hochw. Geistlichkeit, insbesondere dem Herrn Pfarrer Schulz für die trostreichen Worte am Grabe, dem Kath. Männer-Verein und der Feuerwehr. Innigen Dank sei auch noch den Schwestern des Städt. Krankenhauses für die aufopfernde Pflege.
Ratibor, den 2. Dezember 1920
Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Elsbeth Melzer, geb. Kluger.

Das echte **Waldflora** Kräuterpulver
Kein Tee zum Kochen!

Nr. 5 Lungenleiden
Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reißen, Adernverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung
Nr. 1 . . . . . . für Zuckerkranke
Nr. 4 . . . . für Nierenleiden
Nr. 6 für Steinleiden, Gallensteine
Nr. 8 für Magen- und Darmkatarrh
Nr. 9 . . . . für Nervenleiden
Nr. 10 . . . . . für Stuhlregulierung
(Inhaltsangabe auf jeder Packung.)
In dieser Anzeige läßt sich wenig sagen, deshalb verlangen Sie kostenlos unsere illustrierte Broschüre in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.
Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Gloria-Palast

Dienstag bis Donnerstag!
Neuaufführung!
Brigitte Helm
Iwan Petrovich in: Paul Wegener
ALRAUNE
nach dem weltbekannten Roman von Hanns Heinz Evers.
II. Film:
Die Erlebnisse eines Auswanderers
Ein äußerst aktueller Film in 7 Akten.
Kulturfilm! Lustspiel! Wochenschau!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag nachmittags 3 Uhr **Jugend-Vorstellung**
Der neueste Indianerfilm und Beiprogramm. Eintritt 10 u. 20 Pfg.

Einheiratungen. Viele vermög. Damen w. glückl. Heirat. Herren, a. oh. Vermög. Auskunft sof. **Stabrey**, Berlin, Stolpischestraße 48.

Münzensammlung
nebst dazugehör. Schränkchen, preiswert zu verkf. Daselbst ist auch ein
klein. möbl. Zimmer
Pr. 20 M monatl., zu vermieten. Off. u. L 2406 an den „Anzeiger" Ratibor.

Autogaragen
im Zentrum, Oberwallstraße 26, zu vermieten und sofort zu beziehen.
Jacob Koplowitz, Ratibor

Gut möbl. Zimmer
mit sep. Eingang, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen Ratibor, Oderstraße 8, 2. Etage.

Separates Zimmer
leer oder möbliert, zu vermieten.
Gefl. Anfr. u. M 2404 an den „Anzeiger", Ratibor.



Ratibor, 3. Dezember. — Fernsprecher 94 und 130

Geheimrat Dr. Fischer †

Am Sonntag ist in Breslau Universitätsprofessor, Oberlandesgerichtsrat a. D., Geh. Justizrat Dr. jur. Otto Fischer im Alter von 76 Jahren gestorben. Seit Anfang Juli ware er durch schweren Schlaganfall ans Krankenlager gefesselt.

Geheimrat Fischer, geboren 1858 in Lüdenscheid in Westfalen, hat sich in zweifacher Hinsicht einen Namen gemacht; er besitzt einen Ruf als Rechtsgelehrter, der unbestritten ist; er trat weiter als Politiker und zwar im Sinne des Katholiken-Ausschusses der Deutschnationalen Partei hervor.

Von dem Umfang seines Wissens zeugt die Reihe der von ihm geschriebenen Werke. Eine starke Hörerschar umgab den Gelehrten bei seinen Vorlesungen, die er trotz seines Alters noch bis vor wenigen Jahren abhielt. Sein Einfluß bei einem Teile der akademischen Jugend machte sich jedoch auch auf politischem Gebiete geltend. Aber hier war Geheimrat Fischer nicht mehr der ruhige abgeklärte Gelehrte, sondern der scharfe und rastlose Kämpfer. Mit Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit vertrat er die Ideen des katholischen Ausschusses bei den Deutschnationalen. In Wort und Schrift, auf Konferenzen und Tagungen, daheim und draußen im Ausland setzte sich der Verstorbene für seine politischen Ziele ein und versuchte mit großem Scharfsinn und vielfach auch mit Schärfe zu rechtfertigen, was letzten Endes im Gegensatz zur politischen Auffassung des katholischen Volksteils und seiner bewährten Führer stand. Doch ist es andererseits ein offenes Geheimnis, daß auch Geheimrat Fischer die deutschnationale Konkordats-Politik nicht billigte, sondern mit allen Mitteln versucht hat, noch im letzten Augenblick dieser Politik eine andere Richtung zu geben.

Der Tod des bewährten Mannes hat auch die Familie des Landeshauptmanns Dr. Piontek in Trauer versetzt. Der Dahingeschiedene ist der Vater der Gattin des Herrn Landeshauptmanns.

Ratibor Stadt und Land

Versetzung. Der technische Reichsbahn-Inspektor Grundmann wurde von Oppeln zum Reichsbahnbetriebsamt Ratibor versetzt.

40 Jahre Postdienst. Oberpostsekretär Hermann Macha kann am heutigen Dienstag auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Deutschen Reichspost zurückblicken. Aus diesem Anlaß versammelte Postdirektor Herrmann die Beamtenschaft, sprach dem Jubilar die Glückwünsche des Postamts Ratibor und der Oberpostdirektion Oppeln aus und überreichte ihm eine Ehrenurkunde des Reichspräsidenten.

⊙ **Aus der evangelischen Gemeinde.** Morgen Mittwoch beginnen in der evangelischen Kirche die Adventsgottesdienste, welche abends um 8 Uhr stattfinden. Sie sind liturgisch reich gestaltet.

ck. **Familienabend des Evangelischen Jungmännerbundes.** Der Evangelische Jungmännerbund veranstaltete in den Räumen des Logensaales einen Familienabend, der sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Die Leitung der Veranstaltung lag in den bewährten Händen von Frau Architekt Lichtenthaeler, die es wie immer verstand, dem Ganzen ein künstlerisches Gepräge zu geben. Den musikalischen Teil hatte Herr Hubert l'Hiver mit seiner Spielschar übernommen und mit viel Geschick durchgeführt. Ein Vorspruch wies auf die Aufgabe hin, die zu lösen sich Darstellerinnen und Darsteller bemühten. Es sollte der große Schatz, der im Volkslied liegt, zur Darstellung kommen. Schon das erste Bild „Der gute Kamerad" zeugte von feinem Kunstverständnis bei seiner Darstellung. Auf das so ernste Bild folgte ein liebliches, das uns in dem Bilde (Schlaf, Herzenssöhnchen) Mutterliebe in ihrem treuen Walten zeigte. Ein schönes Baritonsolo leitete zum nächsten Bild (Erkennen) über. Die Spielschar des Herrn l'Hiver begleitete die Darstellungen sehr feinsinnig. Auch Goethes „Schatzgräber" fand nach vorheriger Deklamation des Gedichts seine Veranschaulichung. Das lieblichste aller lebenden Bilder war das „Heideröslein", es atmete Jugendschönheit und Jugendreinheit. Nun erklangen unsere schönen Frühlingslieder, und eine kleine Schar drehte sich im zierlichen Frühlingsreigen. Das kleinste Tänzerpaar erntete den lebhaftesten Beifall, der jedoch die kindliche Unbefangenheit keineswegs zu erschüttern vermochte. Den zweiten Teil füllte das Singspiel „Prinzeßchen" aus. Der frohe Wanderbursch, das Prinzeßchen und das originelle Wirtspaar ernteten für ihre Darbietungen wohlverdienten Beifall. Auch die Traumdarstellung durch Blümchen, Bienen und Heuschrecken verfehlte im Reigen ihre Wirkung nicht. Der Jungmännerbund kann mit dem Verlauf der Aufführung sehr zufrieden sein. Er hat durch den Abend den tiefen Inhalt des Volkslieds nicht nur dem Publikum vor Augen geführt, sondern hat damit auch bewiesen, daß die oft zu Unrecht geschmähte heutige moderne Jugend sich sehr wohl an der reinen Poesie des Volksliedes zu erfreuen vermag.

× **Schwabenabend.** Nach etwa einjähriger Pause hielten die in Oberschlesien ansässigen Schwaben in Knittels Hotel wieder einmal ein landsmännisches Treffen ab. Staatssekretär a. D. Mözle hatte keine Mühe gescheut, die Veranstaltung angemessen vorzubereiten und möglichst alle Landsleute zu erfassen. Ein halbes Hundert Schwaben aus allen Teilen Oberschlesiens fanden sich in dem behaglichen und vornehm renovierten Speisesaal von Knittels Hotel zusammen. Frau Wenzel betreute ihre Landsleute mit rührender Aufmerksamkeit und tischte das Beste aus Küche und Keller ihres bestrenommierten Hauses auf, in Sonderheit natürlich die schwäbischen Nationalgerichte und „Tröpfle", denen bei der vorzüglichen Qualität herzhaft zugesprochen wurde. Der Abend wurde wieder in der originellen Form einer „Gmoindsversammlung" abgehalten und trug das Gepräge echt schwäbischer Gemütlichkeit. Die humorgewürzte Ansprache des „Schultes", die mundartlichen Vorträge ernster und heiterer Art, die gemeinsam gesungenen Volkslieder und die sprühende Unterhaltung schufen eine gehobene Stimmung, die zum Schluß in einem kleinen Tanzvergnügen für die jüngeren Semester ihren Höhepunkt fand. Des Zeppelinbesuchs wurde natürlich mit besonderer Freude gedacht. Mit dem Wunsch, bald wieder der heimischen Art getreu einen so schönen „Schwabenabend" zu verleben, fuhren die auswärtigen Gäste zum „Städtele naus".

□ **Glatzer Gebirgs-Verein.** Die Mitglieder seien schon heute auf folgende Veranstaltungen der nächsten Zeit aufmerksam gemacht: 15. Dezember Nikelfeier mit anschließendem Lichtbilder-Vortrag; 6. Januar Generalversammlung mit gemütlichem Beisammensein; 8. Januar Winterfest. Studienrat Köhler wird einen interessanten Vortrag halten. Ueber die einzelnen Veranstaltungen werden die Mitglieder noch rechtzeitig durch Inserate in den Tageszeitungen Näheres erfahren.

* **Sprechchor der Volkshochschule Ratibor.** Der nächste Arbeitsabend des Sprechchores findet nicht Donnerstag sondern wie immer am Mittwoch abend im städt. Realgymnasium statt.

* **„Die Zigeuner sind da!"** Montag nachmittag lagerte eine Anzahl Zigeuner vor den Toren des Stadtteils Ostrog. Zwei Wagen unternahmen ein Wettrennen auf der Raudener Straße, wobei dem einen ein Rad in Stücke ging. Der Wagen stürzte um, und der darin befindliche geheizte Ofen ließ glühende Kohlen herausfallen, die einige Sachen in Brand setzten. Die Feuersgefahr konnte bald beseitigt werden.

* **Durchgehendes Gespann.** Montag vormittag gegen 11 Uhr gingen auf der Neustadtstraße Pferde des Dominiums Pawlau mit dem Wagen durch. Auf der Straße ging der Wagen in Trümmer und stieß mit einem Möbelhandwagen zusammen, wobei ein Spiegel und ein Sofa in Stücke gingen. Am Ausgang der Neustadtstraße kamen die Pferde auf der Oderstraße zum Sturz, ohne ernsten Schaden zu erleiden.

* **Die gefährlichste Straßenkreuzung** ist die Kreuzung der Bahnhofstraße mit der Ober- und Niederwallstraße. Nahezu täglich kommt es hier zu Zusammenstößen, ohne daß man bisher hier einen Beamten zur Verkehrsregelung postierte. Auch am gestrigen Montag nachmittags gegen 1,30 Uhr stießen an dieser Ecke zwei Personenkraftwagen zusammen, die beide starke Beschädigungen davontrugen. Personen wurden nicht verletzt.

p. **Eine Auto-Spritztour und ihre Folgen.** Wegen fahrlässiger Körperverletzung und verschiedener Uebertretungen gegen das Kraftfahrzeuggesetz hatten sich vor dem Großen Schöffengericht der Kaufmann Hans D. und der Büroangestellte Rudolf H. aus Ratibor zu verantworten. D. hatte eine Ford-Limousine gekauft und fuhr mit derselben, ohne im Besitz eines Führerscheins zu sein. Am 23. August traf er H., der gleichfalls keinen Führerschein hatte. Mit zwei Damen unternahmen sie eine Spritztour nach Markowitz. Am Steuer saß H. In Höhe der Mendeschen Ziegelei begegneten sie einem Trupp der Nationalsozialisten, die sich auf dem Marsch nach Ratibor befanden. Das linke Fernlicht des Autos brannte nicht und so mußte auf der Chaussee jeder von weitem kommende den Eindruck haben, es handele sich um ein Motor- oder Fahrrad. Neben der marschierenden Truppe ging der Lackiererlehrling Gerhard Proske. Er wurde im Vorbeifahren von dem Auto, das unvorschriftsmäßig gelenkt war, angefahren. Der Lehrling erlitt einen doppelten Schädelbruch und eine Armsplitterung und mußte im städt. Krankenhaus Aufnahme suchen. Als die Angeklagten merkten, daß sie eine Person angefahren hatten, übernahm D. die weitere Führung des Wagens, blendete die Lichter ab und entzog sich der Feststellung durch die Flucht. Erst am nächsten Tage gelang es der Kriminalpolizei, die Täter und das Auto festzustellen. Wegen der Schwere der Tat wurde D. zu vier Monaten Gefängnis und 400 Mk. Geldstrafe, H. zu drei Monaten Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe verurteilt. H. wurde eine Bewährungsfrist von drei Jahren zugebilligt, während bei D. der Strafaufschub wegen seiner Vorstrafen nicht in Frage kam.

× **Ein Zusammenstoß,** der leicht hätte üble Folgen haben können, ereignete sich am Montag früh gegen 6¼ Uhr auf der Troppauerstraße. Hier fuhren zwei Fleischer-Handwagen aneinandergehängt nach der Eichendorffstraße zu, wobei der eine auf die linke Seite der Fahrbahn geriet. Im gleichen Augenblick fuhren zwei Radfahrer nach der Stadt zu. Der eine von ihnen, der Postschaffner Rudolf Libera, fuhr auf den Handwagen auf und kam zu Fall. Das Fahrrad wurde stark beschädigt, Libera kam glücklicherweise heil davon.

× **Uebel belohnte Fürsorge.** Der Ackerbürger Paul Hoschek im Stadtteil Plania hatte einem jungen Mann aus der Gleiwitzer Gegend, der ohne Arbeit war, in seiner Besitzung Aufnahme und Arbeit gewährt. Heute früh ist dieser junge Mann unter Mitnahme eines „Presto"-Fahrrades und verschiedener Kleidungsstücke spurlos verschwunden.

⊙ **Stadttheater Ratibor.** Heute, Dienstag, den 3. Dezember, 8 Uhr Wiederholung der Großoperette „Hotel Stadt Lemberg" von Jean Gilbert in vollkommen neuer Ausstattung. Mittwoch, den 4. Dezember, 8 Uhr erstes Sinfoniekonzert des verstärkten Stadt- und Theaterorchesters unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Fritz Politz. Solist: Violinenvirtuose Willi Wunderlich Gleiwitz. Das Programm bringt folgende Werke: Sinfonie Nr. 5 (C-Moll) Op. 67 L. v. Beethoven. Violinkonzert (G-Moll) Op. 26 v. M. Bruch. Solist: W. Wunderlich. Ouvertüre „Euryanthe" von C. M. Weber. Donnerstag, den 5. Dezember „Hotel Stadt Lemberg".



⊙ **Kanarienausstellung.** Der Kanarienzüchterverein Fortschritt veranstaltete im Hotel „Hansa" seine 3. Ausstellung. Ueber 160 Vögel, Vertreter der schönsten Exemplare, waren ausgestellt. Außer Kanarienvögeln der Mitglieder des Vereins waren auch ausländische Vögel verschiedenster Art seitens der bekannten Ratiborer Vogelhalter, Restaurateur Max Jakobowitz und Kaufmann Lammel ausgestellt. Weiter waren vertreten der Aquarien- und Terrarien-Verein Ratibor. Restaurateur Jakobowitz brachte ferner eine Sammlung der schönsten Schmetterlingsarten zur Schau. Auch die Tierausstopferei verdient besonderer Erwähnung, ebenso die reichhaltige Ausstellung von Futtermitteln und Zuchtutensilien. Prämiiert wurden folgende, sämtlich aus Ratibor stamende Aussteller: Selbstzucht: 1. Georg Kegel, 1. Preis, große goldene Medaille, 315 Pkt., 2. Rudolf Adamczyk, 2. Preis, große silberne Medaille, 300 Pkt., 3. Georg Koslik, 3. Preis, kleine goldene Medaie, 240 Pkt., 4. Josef Cibis, 4. Peis, kleine silberne Medaille, 219 Pkt. Allgemeine Klasse: 1. Rudolf Adamczyk, 1. Preis, große goldene Medaille, 336 Pkt., 2. Georg Homolla, 2. Preis, große silberne Medaille, 327 Pkt., 3. Karl Lischka, 3. Preis, kleine goldene Medaille, 309 Pkt., 4. Josef Birawski, 4. Preis kleine silberne Medaie, 300 Pkt. Anerkennungsdiplome erhielten: Otto Kegel und Max Rutsch mit je 288 Punkten. Belobigend hervorgehoben wurden die Züchter Wenzel, Glusa, xl. Hanslik und Heinrich Schiftan.

□ **„Die Arche Noah",** ein gigantisches Filmwerk von unerhörten Ausmaßen, das selbst den großen Film „Ben Hur" übertrifft, gelangt demnächst im „Zentral-Theater" zur Aufführung. Der Warner Bros.-Film „Die Arche Noah" beanspruchte für die Vorbereitung ein Jahr und zwei Jahre für die Herstellung — gerechnet vom ersten Spatenstich für die großen Bauten auf dem Aufnahmegelände bis zur Fertigstellung der Premierenkopie. Die Herstellungskosten für „Die Arche Noah" beliefen sich auf die Kleinigkeit von zwei Millionen Dollars. Der Film wurde auf dem 28 Morgen großen Ateliergelände der Warner Bros.-Produktion in Hollywood gedreht. Bauten von noch nie gesehener Massigkeit mußten für den historischen Teil des Films errichtet werden. Darunter als Hauptstücke der riesige Turmbau zu Babel, die Arche, die Raum für je ein Paar aller auf Erden lebenden größeren Tiere bieten sollte, und der gewaltige Jaghut-Tempel, der größte bisher für einen Film errichtete Bau. Fast 2000 Bauarbeiter (einschließlich Zimmerleuten, Zementarbeitern, Kranführern, Dampfbagger-Maschinisten usw.) waren in drei achtstündigen Arbeitsschichten wochenlang tätig. Berge von historischen Kostümen, tausende von Perücken, Kopfputz und Gewänder aller Art häuften sich in den Magazinen der Fundus-Abteilung. 7500 „Extras" (Edelkomparsen) waren in den Massenszenen des Films tätig. Eine einzige Szene, das Tempelfest, kostete 300 000 Dollar und verlangte eine ganze Woche zur Vorbereitung. Sie wurde von einem Dutzend Kameramänner zugleich gedreht. Genau 100 Regie-Assistenten waren zur Unterstützung des Regisseurs Michael Kertesz bei den großen Szenen tätig. Zur Ueberflutung des Tempels wurden drei riesige Tanks verwendet, die mehr als 1400 Tonnen Wasser unter ungeheurem Druck gegen die Bauten strömen ließen. Von der Gewalt dieser Wassermassen bekommt man einen Begriff, wenn man hört, daß die gewaltige Bildsäule des Götzen Jaghut durch die Wassermassen weggerissen wurde.

× **„Alraune"** bringt ab heute in Neuaufführung der Gloria-Palast mit Ivan Petrovich, Paul Wegener. Brigitte Helm, die Hauptdarstellerin aus Manolescu, verkörpert die „Alraune". Stark in der Liebe und im Haß, hat sie den erotischen Reiz, der die Vorbedingung dieser eigenartigen Figur ist. Als zweiter Film **„Die Abenteuer eines Auswanderers".**

Letzte Nachrichten

Kälte und Schnee in Amerika

w. **Newyork, 3. Dezember.** Die scharfe Kältewelle hat im Norden der Union nachgelassen, dehnt sich aber im Süden bis zur Stadt Mexiko aus. In den südlichen Staaten sind weitere Fälle zu verzeichnen, in denen Personen erfroren sind, andere sind durch Verbrennen an offenen Feuern ums Leben gekommen. Die Kälte ist auch die Ursache eines schweren Eisenbahnunglücks bei Onley (Virginia) gewesen. Infolge Schienenbruchs entgleiste ein Zug, wobei nach den bisherigen Meldungen zehn Personen getötet und 26 verletzt wurden, darunter viele schwer.

:: London, 3. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Nach Meldungen aus Chicago nimmt jetzt die Kältewelle mit ihren verheerenden Folgen im Norden und mittleren Westen Amerikas zu. Ungeheure Mengen Schnee gingen nieder. In Chicago sind 60 Personen erfroren oder an der Kälte zugrundegegangen.

Schwere Stürme im Kanal

t. **London, 3. Dezember.** Auf dem englischen Kanal werden schwere Stürme gemeldet, die oft stellenweise orkanartigen Charakter hatten. Der gesamte Flugverkehr mußte eingestellt werden. Ein deutsches und ein holländisches Flugzeug suchten auf dem Flugplatz von Lympne Schutz. Der Schiffsverkehr ist gestört. Die Dampfer treffen mit stundenlangen Verspätungen ein.

Großfeuer an Bord

:: **London, 3. Dezember.** (Eig. Funkspruch.) An Bord des 6873 Tonnen großen Frachtdampfers „Binnindijk" der Holland-Amerika-Linie, der sich auf dem Delaware-Fluß im Dock befindet, ist nach Meldungen aus Philadelphia ein Großfeuer ausgebrochen. Der Schaden wird auf 800 000 Dollar geschätzt.

Drei Tote

w. Bochum, 3. Dezember. In einem Stapelschacht über der 615-Meter-Sohle der Schachtanlage Hannibal riß bei Schluß der Nachtschicht während der Auffahrt das erst vier Monate alte Förderseil. Auf dem Korbe befanden sich im Augenblick des Seilbruchs drei Leute. Ein Mann war sofort tot, die zwei anderen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus Bergmannsheil eingeliefert, wo sie nach wenigen Stunden starben.

Schreckenstat eines Irren

:: Paris, 3. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Ein furchtbares Drama spielte sich am Montag in Marseille ab. Ein 24jähriger Italiener Oskar Besti, der bereits mehreremale wegen seines Geisteszustandes interniert werden mußte, sollte sich wegen Mißhandlung seiner Mutter auf dem Polizeiamt einfinden. Mit einem Gewehr und 16 Patronen begab er sich zur Polizei. Unterwegs drang er in einen Fruchtladen, warf die Früchte zu Boden und schleuderte sie auf die Käufer. Auf der Polizei bedrohte er den Polizeibeamten. Dieser merkte sofort, daß er es mit einem Geisteskranken zu tun hatte und versuchte ihn zu beruhigen. Besti schoß auf den Polizeibeamten, der tödlich getroffen zu Boden stürzte. Darauf eilte Besti auf die Straße, ein Sergeant nahm die Verfolgung auf. Als er den Mörder erreicht hatte, brachte dieser auch ihm einen tödlichen Schuß bei. Weiter feuernd floh der Geisteskranke und verwundete noch sechs Passanten, bis er von der Menge gelyncht wurde.

Kirchliche Nachrichten

St. Liebfrauen-Pfarrkirche

Mittwoch vorm. 6 Uhr Rorateamt † Josef Dittrich, 6,30 Uhr hl. Messe † Julius und Paula Gach, 7,15 Uhr Requiem † Emil Wosnitza, 8 Uhr Amt zur göttlichen Vorsehung, geopfert von den Rosen des Fräulein Nocon.

Dominikaner-Kirche

Mittwoch vorm. 7,15 Uhr Amt zu Ehren der hl. Barbara um eine gute Sterbestunde.

St. Nikolaus-Pfarrkirche

Mittwoch vorm. 6 Uhr Rorate zu Ehren des hl. Judas Thaddäus und Thomas, 6,30 Uhr stille hl. Messe für die Armen Seelen, 6,30 Uhr stille hl. Messe † Eltern Kubla und Tochter.

St. Johanneskirche Ostrog

Mittwoch (Tag der hl. Barbara) vorm. 6 Uhr Rorate † Viktoria Nowak, 6,30 Uhr Jahresmesse † Alois Preiß.

*

Christl. Gemeinschaft Ratibor, Niederwallstr. 22 pt.

Dienstag abends 8 Uhr Einführung von Prediger Nitz (Festredner Verbandssekretär Prediger Witzwede-Glogau).

Donnerstag abends 8 Uhr Jugendbund.

Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Sonntag vorm. 11 Uhr Jugendbund für Jungmänner, nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Evangelisation.

Aus den Vereinen

* **Verein ehem. Jäger und Schützen, Ratibor.** Heute, Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr Vereinslokal „Deutsches Haus" Monatsversammlung. Vollzählige Beteiligung erwünscht.

* **Landwirtschaftlicher Kreisverein Ratibor.** Die für Donnerstag, den 12. Dezember cr. in Aussicht genommene Ausschußsitzung fällt wegen anderweitiger Dispositionen aus. Die nächste Sitzung findet am 16. Januar 1930 statt.

* **V. e. H. Euphrosyne.** Mittwoch abends 8 Uhr Monatsversammlung im Deutschen Haus.

* **Schwimmverein Delphin.** Dienstag, den 3. 12., abends 7 Uhr Damenturnen im staatl. Gymnasium.

* **Rheinländerverein.** Die für Sonnabend, den 7. Dezember cr. angesetzte Sitzung muß umständehalber auf Sonnabend, den 14. Dezember cr. verlegt werden.

Wetterdienst

Wettervorhersage für 4. 12.: Föhnig-heiter, ziemlich mild.



Ein Zwiegespräch.

Was schauet ihr mich so leidvoll an,
ihr Krüppel, Sieche und Blinde?
Das Kreuz euch niemand fortnehmen kann,
kein Vater dem liebsten Kinde.
„Wir dürsten nach Trost und Freude allein.
Ach möchte für uns bald Weihnacht sein!“

Ich habe ja nichts, ihr seid zu viel,
an tausend! — wie soll es gelingen?
Ob ich euch alle erfreuen will,
ich kann es nimmer erschwingen.
„O bitte für uns und bitte recht schön,
so werden wir selige Weihnacht seh'n!“

So komm ich im Namen der Elenden hier:
Ihr milden und guten Herzen,
o schaut nur her und helfet mir
durch Freude lindern die Schmerzen.
Da jauchzt im Chor das Elend und Weh:
„Ehre sei Gott in der Höh!“

Gaben freundlicher Liebe zur Weihnachtsfreude seiner leidenden Pfleglinge nimmt dankbarst an D. H. Brau, Superintendent i. R., Angerburg, Ostpr., Krüppelanstalten. (Postscheckkonto Königsberg Pr. Nr. 2423).

Verantwortlich für Politik, „Aus der Heimat“ sowie für Feuilleton: Gustav Proske; für Deutsch-OS., Handel und den übrigen redakt. Teil: Ludwig Jünast; für den Anzeigenteil: Paul Zacher, sämtl. in Ratibor. In Polen verantwortlich für Verlag und Redaktion: Richard Babura in Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2. Druck und Verlag: Riedinger's Buch- und Steindruckerei, Ratibor.